

# Der Bauer

Zeitung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich · Ausgabe 33/34 · 13. August 2025

Österreichische Post AG ▶ 022031666 W ▶ Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



In den Gunstlagen Oberösterreichs konnte der Weizen bis in die dritte Juliwoche eingebracht werden.

LK 00



LK 00

Zwischenfrüchte  
aus Invekos-Sicht  
Seite 6

Sonderthema  
Herbstanbau  
Seite 13 bis 25

Aktuelles  
vom Markt  
Seite 28 bis 31

Anmelden zur  
Brotprämierung  
Seite 34

## Getreideernte unter schwierigen Bedingungen

Viel Regen brachte erschwerte Bedingungen bei der Ernte, vor allem in höheren Lagen. Die Mähdrescher fahren teils rund um die Uhr.

**lk-online**  
[www.ooe.lko.at](http://www.ooe.lko.at)  
[facebook.com/lkooe](https://facebook.com/lkooe)

**lk-newsletter**  
[www.ooe.lko.at/newsletter](http://www.ooe.lko.at/newsletter)



**lk**beratung

**Starker Partner, klarer Weg**  
[ooe.lko.at/beratung](http://ooe.lko.at/beratung)



**lk** Landwirtschaftskammer  
Oberösterreich

**LK-Newsletter**  
[www.ooe.lko.at/newsletter](http://www.ooe.lko.at/newsletter)

**LFI**

**Bildung mit Weitblick für  
mehr Lebensqualität**  
[ooe.lfi.at](http://ooe.lfi.at)

# Getreideernte unter schwierigen Bedingungen

Die Wintergerste konnte heuer noch unter optimalen Bedingungen geerntet werden, der Weizen- und Roggengruch wurde – vor allem in höheren Lagen – bis in den August hinein zur Zitterpartie. In den Gunstlagen wurde der Weizen bis in die dritte Juliwoche mit guten Qualitäten eingebracht. Wirtschaftlich sind die Ackerbauern unter Druck.



## Landwirtschaftskammer OÖ

Nach einem kühlen und trockenen Winter konnte sich das Getreide im Frühjahr bis zum Sommer bei optimaler Niederschlagsverteilung sehr gut entwickeln. Das Getreide konnte heuer gesund und ohne Pilzkrankheiten über die Saison gebracht werden. Die kurze Hitzewelle in der zweiten Junihälfte war optimal für den Drusch der Wintergerste. Aber laufende Niederschläge ab Anfang Juli machten vielerorts den Drusch des bereits reifen Weizens schwierig. Mangels Befahrbarkeit der Felder und schlechter Abtrocknung des Getreides verzögerte sich die Ernte über Wochen. Es galt damit „den Weizen von den Feldern zu stehlen“.

„Dennoch konnte in den Gunstlagen der Großteil der Ernte bis in die dritte Juliwoche eingebracht werden und dies mit überdurchschnittlichen Erträgen und vorwiegend guten Proteinwerten. Die Ackerbauern waren aufgrund der schwierigen Witterungsbedingungen mit ihren Mähdreschern fast rund um die Uhr im Einsatz. In mittleren und höheren Lagen kam es aber durch die vielen Regenfälle bei Weizen, Roggen und Triticale zu Qualitätsverlusten mit sinkenden Fallzah-

len und Auswuchs. Preisabschläge erschweren damit die Wirtschaftlichkeit des Getreidebaus, der ohnehin bereits das dritte Jahr in Folge enorm unter Druck steht“, erläutert Franz Waldenberger, Präsident der LK OÖ.

Denn die heimischen Getreidebauern sind am Weltmarkt in der Defensive. Gründe dafür sind vor allem die Russlandsanktionen, aufgrund derer die Düngerpreise enorm in die Höhe geschossen sind, sowie der gegenüber dem Dollar stark gestiegene Euro. Ab 2026 wird auch noch der CO<sub>2</sub>-Ausgleichsmechanismus schlagend und alle europäischen Dünger sowie auch importierte Dünger werden mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten belastet. Stickstoff-Dünger drohen damit um bis zu 20 Prozent teurer zu werden.

Die weltweite Getreideproduktion bringt heuer einen Rekordwert von 2.376 Millionen Tonnen. Genau so viel wird jährlich weltweit verbraucht. Größter Weizenexporteur der Welt ist Russland, das auch heuer wieder gute Ernteausichten hat. „Die traurige Bilanz ist, dass die europäischen Ackerbauern aufgrund zu vieler Wettbewerbsnachteile gegenüber Agrargiganten wie Brasilien, Russland und Ukraine nicht mehr konkurrenzfähig sind und trotz oder gera-

de wegen hoher Produktionsstandards immer mehr ins Hintertreffen geraten“, resümiert Waldenberger.

Die Deckungsbeiträge bei Weizen sind daher im Sinkflug. Betragen diese 2021/22 noch 2.000 Euro pro Hektar, liegen sie derzeit bei einem guten Ertrag von acht Tonnen Mahlweizenqualität unter 400 Euro pro Hektar. Von diesem Deckungsbeitrag sind noch viele Kostenpositionen abzuziehen: Fixkosten, Pachtkosten, Entlohnung der eigenen Arbeitskraft, Sozialversicherung etc. Lediglich bei Winterraps und Sojabohne erreichen die Deckungsbeiträge annähernd die

Werte der Jahre 2017 bis 2021, bei Weizen liegen sie um ein Drittel und bei Gerste um zwei Drittel niedriger als im Schnitt der Jahre 2017 bis 2021.

## Chance: AMA-Gütesiegel

Der Weltmarkt lässt sich kaum beeinflussen, aber es wurde in Österreich nun auch für heimisches Getreide eine Vermarktungsmöglichkeit mit Preiszuschlägen für eine kontrollierte Produktion mit 100 Prozent österreichischer Herkunft und intensiver Beteiligung am Umweltprogramm ÖPUL geschaffen. Das AMA-Gütesiegel



„Die Wirtschaftlichkeit des Weizenanbaus steht momentan stark unter Druck. Wir hoffen, dass durch das AMA-Gütesiegel Ackerfrüchte nun auch endlich Bewegung in den Weizenpreis kommt“, betonen LK OÖ-Präsident Mag. Franz Waldenberger (r.) und der Leiter der Abteilung Pflanzenbau der LK OÖ, DI Helmut Feitzlmayr.



Die Grünland- und Heuerträge sind heuer großteils zufriedenstellend. Im Oberen Mühlviertel verursachten die Engerlinge zum Teil große Schäden.

LK OÖ

gel bietet die Chance, dass Marktfruchtbetriebe für die Vermarktung von Mahlweizen, Dinkel oder Roggen einen kleinen Zuschlag bekommen. In Oberösterreich wird derzeit auf 11.000 Hektar AMA-Gütesiegel-Weizen produziert, das entspricht etwa einem Viertel der Weichweizenfläche. „Wir appellieren nun an unsere Partner entlang der Wertschöpfungskette, also Mühlen, den Handel und die Bäckereien, ein Bekenntnis zur heimischen Getreideproduktion abzulegen und Programme zum AMA-Gütesiegel bei Mehl, Brot und Gebäck verstärkt zu platzieren. Ein Preiszuschlag von 20 Euro pro Tonne würde den Bäuerinnen und Bauern schon helfen und würde eine Semmel nur um etwa einen Cent verteuern“, unterstreicht Waldenberger.

### Anbauflächen

Bei den Anbauflächen kam es zu Verschiebungen bei den wichtigsten Kulturen – siehe auch in der Tabelle. „Einen besonders deutlichen Rückgang gibt es bei den Zuckerrübenflächen, wo die Anbaufläche heuer wegen eines massiven Einbruchs der Zuckerpreise um 37 Prozent gesunken ist. Die Ackerbauern setzen verstärkt

auf Körnermais, der mit einem Flächenzuwachs von sechs Prozent einen neuen Höchstwert erreicht. Besonders stark ausgeweitet wurden zudem die Anbauflächen von Sojabohne mit zehn Prozent und Ölkürbis mit 23 Prozent“, erläutert Helmut Feitzlmayr, Leiter der Abteilung Pflanzenbau in der LK OÖ. Die Getreideproduktion in Oberösterreich liegt im Jahr 2025 um rund sechs Prozent über dem fünfjährigen Durchschnitt, vor allem wegen guter Erträge bei Weizen und Gerste. Für Körnermais wird gegenüber dem fünfjährigen Durchschnitt eine um neun Prozent höhere Produktion prognos-

tiziert, bei Soja wird mit einer Mehrproduktion von 23 Prozent gerechnet. Beim Raps kommen derzeit 40 Prozent der gesamten österreichischen Produktion aus Oberösterreich. Die Hektarerträge betragen erfreuliche durchschnittliche 4,1 Tonnen. Soja entwickelt sich heuer gut und das lässt auf eine vielversprechende Ernte im Herbst hoffen, genauso wie beim Mais, der derzeit in einem Top-Zustand ist. Auch für Zuckerrüben und Ölkürbis waren die Witterungsverhältnisse bislang zufriedenstellend. Bei Grünland und Heu stellen der heurige gute erste und zweite Schnitt eine wichtige Basis für die Grundfütterversorgung der wiederkäuerhaltenden Betriebe dar. Sorgen bereiten Engerlingschäden im Oberen Mühlviertel. Erfreulich sind die Getreideerträge im Bio-Anbau, sowohl bei Bio-Wintergerste, Speisehafer, Bio-Weizen und auch Bio-Dinkel. Aufgrund geringer Lagerbestände ziehen auch die Preise an.

Die Unwetterschäden belaufen sich bislang auf 8,3 Millionen Euro. Die Landwirtschaft ist aber gut vor Wetterrisiken geschützt: Neun von zehn Ackerbauern sind gegen Hagel und sonstige Naturkatastrophen abgesichert. „Die österreichische Hagelversicherung bietet eine äußerst moderne und rasche Schadenserhebung an“, betont Feitzlmayr.

Anbauflächen OÖ 2025 - Vergleich 2024			
Kultur	Fläche 2025 in Hektar	Fläche 2024 in Hektar	Veränderung in Prozent
Winterweizen inkl. Dinkel	49.960	50.662	- 1,39
Roggen	4.944	5.156	- 4,11
Triticale	14.544	14.840	- 1,99
Wintergerste	38.565	39.406	- 2,13
Sommergetreide (Hafer, Gerste)	6.086	5.659	+ 7,55
Körnermais (inkl. CCM, Saatmais)	54.709	51.408	+ 6,42
Summe Getreide/Mais	168.808	167.131	+ 1,00
Raps	6.843	6.565	+ 4,23
Sojabohne	21.005	19.028	+ 10,39
Ölkürbis	1.793	1.450	+ 23,66
Ackerbohne/Körnererbse	2.179	2.323	- 6,20
Zuckerrübe	5.946	9.491	- 37,35

Quelle AMA Marktbericht

### Ernte: Obst-, Gemüse, Hopfen

Die Saison für den Obstbau verlief bisher durchwegs positiv. Die Erdbeeren waren heuer besonders aromatisch und die Saison dauerte lange. Kirschen konnten auf den 80 Hektar Intensivanbau bei strahlendem Sonnenschein geerntet werden. Marillen gibt es ebenfalls auf 80 Hektar und sie brachten Top-Erträge. Spätfröste spielten heuer auf einzelnen Standorten eine Rolle.

In Oberösterreich werden bei 80 verschiedenen Gemüsearten ca. 85.000 Tonnen Gemüse geerntet mit einem Gesamtproduktionswert von 38 Millionen Euro. Die Bio-Gemüseflächen nehmen kontinuierlich zu und betragen bereits 30 Prozent (618 Hektar). Die Spargelsaison war sehr zufriedenstellend.

Salate und Radieschen konnten bereits ab Ende April mit bester Qualität geerntet werden. Die Erzeugerpreise sind jedoch stark unter Druck. Auch für Kohl- und Wurzelgemüse (Frühkraut, Kohlrabi, Brokkoli, Karfiol sowie Rettich, Karotten, Sellerie, Rote Rüben) war die Witterung im Frühling für die Entwicklung positiv. Diese Gemüsearten profitieren derzeit von der gestiegenen Nachfrage nach preisgünstigeren Gemüsearten. Beim Vertragsgemüse (Sauerkraut, Rote Rüben und Einlegegurken) wird mit einer 100-prozentigen Erfüllung der gezeichneten Vertragsmengen gerechnet.

Eräpfel: In Oberösterreich werden dieses Jahr bis Anfang August ca. 50 Hektar „Heurige“ und rund 1.000 Hektar Speiseerdäpfel inklusive Speiseindustrierdäpfel kultiviert. Es gab zufriedenstellende Erträge, aber sinkende Erzeugerpreise.

Hopfen, der auf 172 Hektar vor allem im Mühlviertel kultiviert wird, entwickelt sich heuer besonders gut. Die warmen und gemäßigten Temperaturen sowie die gute Niederschlagsverteilung lassen eine sehr gute Hopfenernte erwarten.

# ÖPUL-Weiterbildungen – die Fristen enden

Als Förderbedingung für eine Reihe von ÖPUL-Maßnahmen wird ein Mindestmaß an Weiterbildungsstunden vorgeschrieben.

## DI Joachim Mandl

Die Frist für die Absolvierung anrechenbarer Kurse endet am 31. Dezember 2025, für die Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ (GWA) ein Jahr später.

## Wer erbringt die Weiterbildungsverpflichtung?

Der Besuch von entsprechenden Kursen sollte in erster Linie durch die Betriebsführenden erfolgen. Aufgrund von betrieblichen Erfordernissen ist es aber möglich, dass Weiterbildungsstunden auch von maßgeblich am Betrieb tätigen und in die Bewirtschaftung eingebunden Personen

(z.B. Ehepartner, pensionierte Vorbewirtschafter, Hofnachfolger) erbracht werden. Diese Personen dürfen aber selbst keinen Betrieb führen. Nimmt beispielsweise der Ehemann für seinen Betrieb und für den Betrieb der Ehefrau an zwei unterschiedlichen Kursen teil, würde möglicherweise die Betriebsteilnahme in Frage gestellt werden. Nimmt der Ehemann für den Betrieb der Ehefrau teil und hat selbst keinen eigenen Betrieb, ist der Kursbesuch in Ordnung, sofern er maßgeblich in die Bewirtschaftung eingebunden und am Betrieb tätig ist.

Die maßgebliche betriebliche Einbindung ist bei Vor-Ort-Kontrollen plausibel darzulegen. Eine maßgeb-

lich am Betrieb tätige Person kennt den Betrieb, d.h. sie weiß, wo die bewirtschafteten Flächen liegen, was dort angebaut ist, wo die betrieblichen Aufzeichnungen zu finden sind etc.

## Stundenausmaß und Fristen

Die Übersicht in der Tabelle zeigt das jeweilige Mindeststundenausmaß sowie die Frist zur Absolvierung entsprechender Kurse je ÖPUL-Maßnahme bzw. je freiwilliger Option.

■ **Wichtiger Hinweis:** Im Rahmen der Bio-Maßnahme sind insgesamt mindestens acht Weiterbildungsstunden bis 31. Dezember 2025 zu ab-

solvieren. Nachzuweisen sind mindestens fünf Stunden zum Thema „biologische Wirtschaftsweise“ und mindestens drei Stunden zum Thema „Biodiversität“.

Eine absolvierte Weiterbildung ist immer an die geschulte Person gebunden. Verlässt eine geschulte Person vor dem 31. Dezember 2025 bzw. bei „GWA“ vor dem 31. Dezember 2026 den Betrieb, z.B. durch Kündigung des Verwalters oder wegen Todesfall, zählen diese Stunden nicht mehr mit und sind innerhalb der vorgegebenen Frist von einer anderen, maßgeblich in die Bewirtschaftung eingebundenen Person nachzuholen.

Entscheidend ist, dass mit Ende des Weiterbildungszeitraums die geschulten, maßgeblich in die Bewirtschaftung eingebundenen Personen noch immer am Betrieb tätig sind und insgesamt die Mindestanzahl an Weiterbildungsstunden vorweisen können.

Entsprechende Kurse, die seit 1. Jänner 2022 besucht wurden, können dafür angerechnet werden. Ob, in welchem Stundenausmaß und für welche ÖPUL-Maßnahme ein Kurs anrechenbar ist, kann der Teilnahmebestätigung entnommen werden.



Überblick über die ÖPUL-Weiterbildungsverpflichtungen		
Öpul-Maßnahme	Stundenausmaß	Frist
Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)	3 (DIV)	31. Dezember 2025
Biologische Wirtschaftsweise (BIO)	3 (DIV), 5 (BIO)	31. Dezember 2025
UBB/Bio: Zuschlag „Naturschutz-Monitoring“	Einführungsveranstaltung im ersten Jahr der Teilnahme	
Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel (EEB)	3	31. Dezember 2025
Vorbeugender Grundwasserschutz Acker (GWA)	10	31. Dezember 2026
Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland (HBG)	5	31. Dezember 2025
Almbewirtschaftung – Naturschutz auf der Alm (ALPNAT)	4	31. Dezember 2025
Almbewirtschaftung – Almweideplan (ALPWP)	4 Stunden bis 15. Juli des ersten Antragsjahres	
Ergebnisorientierte Bewirtschaftung (EBW)	Mind. ein regionales Vernetzungstreffen bis 31. Dezember 2026	
Naturschutz/EBW: Zuschlag „Regionaler Naturschutzplan“	Jährliche Teilnahme an einer Bildungs-VA bis 22. September	



## Ein Kurs ist nur einmal anrechenbar

Als grundsätzliche Regel gilt, dass die Weiterbildung einer Person nur für einen Betrieb berücksichtigt werden kann. Von diesem Grundsatz wird nur in wenigen Ausnahmefällen abgesehen, z.B. wenn es für zwei Betriebe (wobei ein Betrieb als juristische Person geführt wird) nur eine einzige Person gibt, die den Kurs besuchen kann bzw. wenn es zwar eine weitere Person gibt, diese aber nicht maßgeblich am Betrieb tätig und nicht in die Bewirtschaftung eingebunden ist bzw. selbst einen Betrieb führt und Weiterbildungsstunden erbringen muss.

## Übersicht der absolvierten ÖPUL-Weiterbildungen

Im eAMA steht als Hilfestellung die Abfrage „ÖPUL-Weiterbildungen“ zur Verfügung. Diese zeigt an, wie viele Weiterbildungsstunden je Maßnahme bis 20. September 2024 absolviert wurden, sofern dem Bildungsanbieter die Datenweitergabe an die AMA erlaubt wurde. Danach besuchte Weiterbildungen scheinen nicht auf und müssen daher selbstständig dazugerechnet werden. Wurde eine Datenweitergabe untersagt, sind schriftli-

che Kursbesuchsbestätigungen nach Aufforderung an die AMA zu übermitteln.

## Umfangreiches Kursangebot zeitnah nutzen

Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, um zu kontrollieren, wie viele Weiterbildungsstunden schon erbracht wurden. Fehlen noch Stunden, dann sollten ehestmöglich entsprechende Kurse besucht werden. Nur wenn die vorgegebenen Mindestweiterbildungsstunden vollständig und fristgerecht erfüllt werden, lassen sich empfindliche Förderkürzungen vermeiden.

■ Als ein anerkannter Bildungsanbieter bietet das LFI OÖ eine Vielzahl an „ÖPUL 2023“-Kursen an. Weitere Informationen dazu sowie die Möglichkeit zur Anmeldung sind unter folgendem Link zu finden: [ooe.lfi.at/oeapul](https://www.ooe.lfi.at/oeapul)

■ Ebenso darf die Boden. Wasser. Schutz. Beratung der LK OÖ Weiterbildungsstunden für GWA und BIO (nicht DIV) vergeben – Infos auf der Homepage der BWSB (<https://www.bwsb.at>) unter „Termine“.

lk-online  
[www.ooe.lko.at](https://www.ooe.lko.at)

## Kommentar

### Lebensmittel haben einen Wert und müssen auch einen fairen Preis haben



Mag. Franz Waldenberger  
Präsident der Landwirtschaftskammer OÖ

Der Vorschlag von Finanzminister Markus Marterbauer, zur Inflationsbekämpfung einen Preisdeckel für Lebensmittel einzuführen, sorgt in der Bauernschaft für große Verunsicherung. Noch vor kurzem wurde in den Medien über das fortschreitende Bauernsterben berichtet. Jetzt plant Österreichs Hüter der Finanzen selbst einen Generalangriff auf die Bäuerinnen und Bauern.

Nicht nur die Verbraucherpreise, auch die Preise für Betriebsmittel und Energie sind stetig gestiegen, während die Bauerneinkommen umgekehrt sinken. Das sorgt für massive Verunsicherung und Existenzängste. Höchste Standards und Qualität unserer Lebensmittel haben einen Wert und müssen auch einen fairen Preis haben. Ich warne vor populistischen Markteingriffen.

Österreichs Landwirtschaft steht für höchste Qualität und strenge Produktionsstandards, sowohl in der Tierhaltung als auch im Pflanzenbau. Zudem ist die heimische Landwirtschaft – mit mehr als einem Viertel der landwirtschaftlich genutzten Fläche – bei der Biolandwirtschaft an der Spitze und gilt zurecht als Feinkostladen Europas. Doch bürokratische Hürden, rigide Auflagen und die Mentalität der Konsumenten, am liebsten zum billigsten Diskont-Lebensmittel zu greifen, setzen unseren bäuerlichen Betrieben hart zu. Es ist höchste Zeit, die Realität der Lebensmittelpreise zu verstehen: Unsere Bäuerinnen und Bauern sind keine Preistreiber – sie sind selbst die Leidtragenden der unerbittlich steigenden Produktionskosten. Pauschale Preisinterventionen bedrohen unmittelbar die Zukunft unserer Landwirtschaft und gefährden die Versorgungssicherheit unseres Landes. Internationale Beispiele belegen, dass solche Eingriffe kurzfristig sind und den Markt zerstören, wir dürfen das nicht zulassen! Qualitativ herausragende Lebensmittel haben ihren Wert und müssen folglich auch einen fairen Preis haben.

lk-facebook

[www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe](https://www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe)



lkberatung  
**Starker Partner, klarer Weg**  
[ooe.lko.at/beratung](https://www.ooe.lko.at/beratung)

# Zwischenfrüchte aus Invekos-Sicht

Die Wahl von Zwischenfrüchten hängt von vielen Faktoren ab, u.a. von der Ausrichtung des Betriebes, der Fruchtfolge, den Witterungsbedingungen, aber auch von den beantragten ÖPUL-Maßnahmen.

**DI Joachim Mandl**

Als Zwischenfrüchte gelten im Begrünnungsjahr aktiv angelegte Kulturen (inklusive Untersaaten) nach Hauptfrüchten, auf die wiederum eine aktiv angelegte Hauptfrucht folgt.

## Begrünnungsmaßnahmen

Bei den ÖPUL-Maßnahmen „Begrünnung von Ackerflächen - Zwischenfruchtanbau“ und „System Immergrün“ handelt es sich um einjährige Maßnahmen, die sich jährlich verlängern, sofern sie nicht abgemeldet werden oder aufgrund nicht erfüllter Teilnahmevoraussetzungen nicht zustande kommen.

Im „System Immergrün“ gelten Haupt- und Zwischenfrüchte als Begrünnungskulturen, daher wird auch für die gesamte Ackerfläche eine Prämie ausbezahlt. Die zentrale Förderbedingung ist die flächendeckende Begrünnung von mindestens 85 Prozent der Ackerfläche zu jedem Zeitpunkt des Jahres (Ausnahmen für nicht begrünte Zeiträume zwischen



Im System Immergrün sind schlagbezogene Aufzeichnungen über folgende Termine zu führen: Ernte der Hauptfrucht, Anlage und Umbruch der Zwischenfrucht, Anlage der Nachfolge-Hauptfrucht BWSB/Wallner

Hauptfrüchten und Zwischenfrüchten oder Hauptfrüchten). „System Immergrün“-Zwischenfrüchte bestehen aus mindestens drei Mischungspartnern aus zwei Pflanzenfamilien. Die Mindestanlagedauer beträgt 42 Tage. Bei Anlage nach dem 20. September bis zum 15. Oktober sind grundsätzlich winterharte Kulturen anzubauen (auch Reinsaat erlaubt), wobei in untergeordnetem Ausmaß (unter 50 Prozent) auch abfrostdende Komponenten beigemischt werden dürfen. Die nach dem 20. September angelegten Zwischen-

früchte dürfen frühestens am 15. Februar des Folgejahres umgebrochen werden.

Im „Zwischenfruchtanbau“ sind jene Ackerflächen förderfähig, die mit entsprechenden Mischungen ordnungsgemäß angelegt und im MFA fristgerecht beantragt (d.h. entsprechend codiert) wurden.

## Nachfristen gibt es nicht

Die Zwischenfrucht-Varianten sind spätestens bis zu folgenden Terminen zu beantragen bzw. zu korrigieren:

■ 31. August 2025 bei Variante 1, 2 und 3

■ 30. September 2025 bei Variante 4, 5, 6 und 7

Als dringende Empfehlung gilt, eine Variantenänderung vor dem Anlagetermin der bisher beantragten Begrünnungsvariante durchzuführen, um Sanktionen bei einer möglichen Vor-Ort-Kontrolle zu vermeiden.

## Flächenmonitoring und Kontrolle

Im Rahmen des Flächenmonitorings bzw. vor Ort werden u.a. folgende Sachverhalte geprüft:

■ 85-prozentige Begrünnung im System Immergrün

■ Zeitpunkt von Anlage und Umbruch der Zwischenfrucht

■ Vorgaben zu den Mischungspartnern

■ Häckselverbots-Zeiträume

■ Flächendeckung  
Als Empfehlung gilt, immer wieder eindeutig zuordenbare, bestenfalls georeferenzierte Fotos anzufertigen, um gegebenenfalls den ordnungsgemäßen Anbau etc. nachweisen zu können.

## Zwischenfrüchte als Voraussetzung

Für die Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ und die Anbauverfahren Mulchsaat, Direktsaat bzw. Strip-Til im Rahmen der Maßnahme „Erosionsschutz Acker“ werden entsprechende Zwischenfrüchte vorausgesetzt.

■ Weitere Details dazu sowie generell zu den Begrünnungsmaßnahmen sind in den Merkblättern der AMA sowie in lk-online zu finden.

### Begrünnungsvarianten im Überblick

Variante	Anlage bis	Umbruch ab	Bedingungen	Euro je Hektar
1	10. August	71. Tag nach Anlage, aber frühestens 15. September	mind. 5 insektenblütige Mischungspartner aus mind. 2 Pflanzenfamilien; Befahrungsverbot bis einschließlich 14.9. (ausgenommen Überqueren); verpflichtender Anbau einer Hauptkultur im Herbst	180-220
2	05. August	15. Februar	mind. 7 Mischungspartner aus mind. 3 Pflanzenfamilien	171-209
3	20. August	15. November	mind. 3 Mischungspartner aus mind. 2 Pflanzenfamilien	108-132
4	31. August	15. Februar	mind. 3 Mischungspartner aus mind. 2 Pflanzenfamilien	153-187
5	20. September	1. März	mind. 3 Mischungspartner aus mind. 2 Pflanzenfamilien	135-165
6	15. Oktober	21. März	Aussaat ausschließlich folgender winterharter Kulturen (auch deren Mischungen) gemäß Saatgutgesetz: Grünschnittroggen, Pannonische Wicke, Zottelwicke, Winterackerbohne, Wintererbse, Winterrübsen (inkl. Perko)	108-132
7	15. September	31. Jänner	Begleitsaaten zwischen bzw. in den Reihen bei Winterraps; mind. 3 Mischungspartner aus mind. 2 Pflanzenfamilien; kein Herbizideinsatz nach Vierblattstadium des Raps bis zum Ende des Begrünnungszeitraumes	81-99

LK ÖÖ/Mandl

## Wir gratulieren

Bischof  
Manfred Scheuer



70. Geburtstag von Bischof  
Manfred Scheuer. Diözese Linz

Am 10. August feierte Bischof Manfred Scheuer seinen 70. Geburtstag. 1955 in Haibach ob der Donau geboren, verbrachte der heutige Diözesanbischof seine Kindheit und Jugend in Oberösterreich. Das Theologiestudium führte ihn nach Rom, wo er auch zum Priester geweiht wurde. 2003 wurde Scheuer zum Bischof der Diözese Innsbruck ernannt, 2015 folgte die Ernennung durch Papst Franziskus zum Bischof der Diözese Linz. Bischof Manfred Scheuer legt nicht nur besonderes Augenmerk auf die Menschen am Rande der Gesellschaft, auch das Miteinander der Konfessionen und Religionen ist ihm als Ökumene-Bischof ein großes Anliegen. Zudem forciert er Gespräche mit Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Tourismus sowie Medien und Wissenschaft.

Vesper  
am 6. September

Am 6. September feiert die Diözese den 70. Geburtstag des Bischofs um 16 Uhr mit einer Vesper im Mariendom in Linz. Anschließend besteht die Möglichkeit zur Begegnung bei einer Agape auf dem Domplatz. Alle sind herzlich zur Mitfeier eingeladen.

# Brunnen und Quellen bei Starkregen

Heftige Starkregen führen immer wieder zu Verunreinigungen von Brunnen und Quellschächten.

DI Christoph Zaussinger

Bei richtiger Vorbereitung kann der Schaden begrenzt werden.

■ Brunnen oder Quellschächte sollen mindestens 20 cm über das Gelände erhöht werden.

■ Weiters soll das Gelände zum Schacht hin leicht ansteigen. Oberflächenwasser soll nicht zum Schacht gelangen können.

■ Ein zu niedriger Schacht sollte auf jeden Fall erhöht werden. Dies kann durch einen zusätzlichen Brunnenring geschehen, den man auf den obersten aufsetzt. Rechteckige Schächte lassen sich meistens auch sehr einfach erhöhen. Zunächst wird innen und außen eine Holzschalung montiert und diese danach mit Beton ausgefüllt.

■ Sichtbare Fugen sollen am besten von außen genetzt und gespachtelt werden.

## Oberflächenwasser beobachten

Der Eintritt von Oberflächenwasser in den Brunnen kann nur während des Regenereignisses oder unmittelbar danach beobachtet werden. Einige Stunden danach kann nicht mehr abgeschätzt werden, ob Oberflächenwasser eingedrungen ist, oder ob die Feuchtigkeit von Kondenswasser stammt.

Nur Brunnen und Quellschächte mit geringer Tiefe können gefahrlos gereinigt werden. Es wird folgende Vorgangsweise empfohlen: Am besten nicht in den Brunnen einsteigen. Stattdessen Schlammpumpe auf den Boden stellen, Wasserstand absenken und von oben mit ei-



Guter Schutz eines Quellschachtes am Acker. Erhöhter Schacht und kleine Wiesenfläche. LK 00/Zaussinger

nem Wasserstrahl in die Anlage spritzen. Der Schmutz wird dann über die Schlammpumpe nach außen gefördert.

## Chlorierung

Wenn die Anlage gesäubert ist, kann eine abschließende Desinfektion erfolgen.

Anleitung zur Desinfektion im Downloadbereich des Artikels in lk-Online:



Erst durch eine Ableitung in eine Güllegrube oder eine oberflächliche Ausbringung auf den bewachsenen Boden wird chloriertes Wasser unschädlich gemacht.

Wenn das Wasser wieder klar, geschmacklos und geruchlos ist, kann es in der Regel wieder getrunken werden. Sicherheit darüber kann auch ein Trinkwasserbefund geben.

## Wichtiger Hinweis

Das chlorhaltige Wasser darf nicht in ein Gewässer gelangen. Für Fische ist Chlor in geringsten Mengen tödlich. Besondere Vorsicht ist bei Quellschächten mit Überlauf in eine Drainage oder ein Gewässer geboten! Hier ist der Überlauf vorübergehend zu verschließen.

## Kommentar

Biodiversität  
im Wald



ÖR Dominik Revertera (BB)  
Helfenberg,  
Bezirk Rohrbach, LK-Rat

Die Anforderungen an uns Waldbewirtschafter und an unseren Wald durch klimatische und bürokratische Veränderungen steigen. Dazu gibt es ein LE-Projekt zur Waldbiodiversität, das nun abgeschlossen ist und uns zwei zentrale Werkzeuge bietet, um Biodiversität in den Wäldern gezielt zu fördern: Die digitale Plattform [www.waldoekologie-service.at](http://www.waldoekologie-service.at) und die Broschüre „Biodiversität im Waldbau“ geben Hintergrundwissen und konkrete Anleitungen, welche Maßnahmen – von der Bestandesbegründung bis zur Endnutzung – besonders gut geeignet sind. Fünf Themenblöcke zur Gliederung: Baumartenvielfalt, Struktur, Habitate, Totholz und Prozessschutz erleichtern die Auswahl passender Schritte, um Biodiversität mit forstlichen Bewirtschaftungszielen zu vereinen. Ergänzend bietet die Broschüre Praxisbeispiele, Umsetzungstipps, und Hintergrundinformationen zu ökologischen Zusammenhängen. Auch die genannte digitale Serviceplattform vermittelt umfassend Biodiversitätswissen im Rahmen der aktiven nachhaltigen Waldbewirtschaftung, Monitormöglichkeiten, sowie einen Überblick über aktuelle Initiativen, Ansprechpersonen und Anlaufstellen.

# Anhaltspunkte zur Preisfindung für Silomais

Für Silomais gibt es keine Preisnotierungen. Daher spielen sowohl die Preiserwartungen für Körnermais als auch die eingesparten Trocknungskosten eine wichtige Rolle bei der Preisfindung.

**DI Franz Hunger**

Da bei der Ernte der ganzen Pflanze mehr Nährstoffe entzogen werden als bei der Ernte von Körnermais, beeinflussen auch die Düngerpreise die Preisbildung. Beim Kauf oder Verkauf ab Feld ist zudem eine realistische Ertragseinschätzung wichtig. Aktuell liegen die ersten regionalen Preisbildungen für Körnermais der Ernte 2025 bei rund 220 Euro pro Tonne inkl. MwSt. ähnlich wie im letzten Jahr, wobei Schwankungen zu erwarten sind. Die Düngerkosten haben im Vergleich zum Vorjahr angezogen und sind deutlich volatil, bei den Trocknungskosten sind kaum Veränderungen zu erwarten, sie variieren jedoch regional deutlich. Zur Unterstützung bei der Preisfindung zwischen Landwirten zeigt die Tabelle ein Kalkulationsschema zur Preisableitung für Silomais auf Basis des Körnermaispreises. In dieser Kalkulation übernimmt der Käufer die Kosten für das Häckseln und den Abtransport des Häckselgutes.

Die Verrechnungsgrundlagen beim Handel mit Silomais sind in der Praxis sehr unterschiedlich. Es gibt die Preisbildung pro Hektar, pro Tonne Frischmasse – das Erntegut wird gewogen – oder pro Tonne Trockenmasse – die Erntemenge wird auf Basis einer Gewichts- und Trockensubstanzbestimmung ermittelt. In den Kalkulationstabellen werden daher Anhaltspunkte zur Preisbildung für die unterschiedlichen Verrechnungsmethoden ermittelt, als Basis liegt die erwartete Erntefeuchtigkeit bei 30 Prozent, Auswirkungen betriebsindividueller Einflussfaktoren auf die Preiserwartung des Verkäufers (erwarteter Körnermaisertrag und Körner-



Bei der Preisfindung je Hektar ist die richtige Ertragseinschätzung durch die Geschäftspartner bedeutend.

Scherzer

maispreis, Erntefeuchte, Trocknungskosten) werden zusätzlich berechnet, die Detailtabellen dazu gibt es in lk-online.

## Berechnungsmethode

Um auf Basis eines erwarteten Körnermaispreises einen Preis für Silomais abzuleiten, sind einige Rechenschritte notwendig. Vom geschätzten Körnermaiserlös pro Hektar werden die eingesparten Drusch-, Transport- und Trocknungskosten abgezogen und der er-

höhte Nährstoffentzug durch den Abtransport der Gesamtpflanze hinzugerechnet. Dies ergibt einen Preis pro Hektar Silomais ab Feld ohne Erntekosten. Vom Körnermaisertrag wird über ein Korn/Strohverhältnis der Trockenmasseertrag pro Hektar Ganzpflanze geschätzt und ein Preis pro Tonne Trockenmasse errechnet. Aus dem Trockenmassegehalt des Häckselgutes wird dann der Preis pro Tonne Frischmasse ermittelt. Bei Anwendung dieses Kalkulationsschemas ergibt sich für den Verkäufer derselbe

wirtschaftliche Ertrag, unabhängig davon, ob Körnermais oder Silomais verkauft wird. Es sind jedoch mehrere Kalkulationsannahmen zu treffen. Liegt die erwartete Druschfeuchte bei 25 Prozent, so erhöht sich für den Verkäufer die Preiserwartung je ha im Durchschnitt um 110 Euro, je Tonne Frischmasse um 2 Euro und je Tonne Trockenmasse um 6 Euro.

## Preis ist eine Vereinbarung zwischen Verkäufer und Käufer

Das Kalkulationsschema (alle Werte inkl. MwSt.) dient als Anhaltspunkt zur Preisfindung zwischen Landwirten. Beim Verkauf pro Hektar entfällt das Wiegen und die Trockenmasseermittlung, was jedoch eine möglichst genaue Ertragseinschätzung im Voraus erfordert. Die drei kalkulierten Ertragsniveaus zeigen eine große Bandbreite des Preises pro Hektar. Letztlich gilt, dass Käufer und Verkäufer ihren individuellen Verhandlungsspielraum ausloten und sich auf einen Preis einigen. Werden die Ernte und/oder der Abtransport vom Verkäufer durchgeführt, sind die Kosten für diese Dienstleistungen gesondert zu berücksichtigen.

Details zu den Kalkulationsgrundlagen und Preisableitungen bei verschiedenen Annahmen für Körnermaispreis, für die Ertragswartungen und für die erwarteten Erntefeuchte findet man in lk-online.



Kalkulationsgrundlagen 2025			
Körnermaisertrag trocken Tonne je Hektar	9,0 t/ha	11,0 t/ha	13,0 t/ha
Trockenmasseertrag Ganzpflanze (TM Körner : TM Ganzpflanze = 1:2,1) t je ha	16,3	19,9	23,5
Frischmasseertrag (31%TM) t je ha	52,4	64,1	75,7
Preis Körnermais 14 % Feuchte €/t	220		
eingesparte Trocknungskosten in €/t	35		
Kalkulation in € je ha, je t TM bzw. je t FM 2025			
Entgangener Produkterlös Trockenmais	1.980	2.420	2.860
- eingesparte Kosten für Maisdrusch	170	170	170
- eingesparte Kosten Abtransport von Körnermais (Eigenmechanisierung)	33	39	44
- eingesparte Trocknungskosten (30 auf 14% Feuchte)	400	489	577
+ Wert des zusätzlichen Nährstoffentzuges durch die Nutzung der Ganzpflanze	243	297	352
<b>= abgeleiteter Verkaufspreis je ha Silomais (ab Stamm)</b>	<b>1.621</b>	<b>2.020</b>	<b>2.420</b>
Gleichgewichtspreis je Tonne Frischmasse	31		
Gleichgewichtspreis je Tonne Trockenmasse	101		

\* alle Werte inkl. MwSt.

# Sicherer Umgang mit Rindern

Respektvoll und stressfrei soll es nicht nur im Stall, sondern auch auf der Weide zugehen. Das LFI OÖ setzt dafür im Herbst einen Bildungsschwerpunkt.



Wer mit Rindern respektvoll umgeht, ist sicherer unterwegs.

AdobeStock/#166380143

## LFI OÖ

Beim Umgang mit Rindern kommt es immer wieder zu gefährlichen, stressigen oder frustrierenden Situationen: Tiere gehen entweder nicht durch Engräume oder auf den Hänger, lassen sich nicht berühren oder vom Tierarzt behandeln, das Umtreiben auf eine andere Weide ist nervenaufreibend

usw. Dabei lässt sich der tägliche sowie der gelegentliche Kontakt zu Kuh, Kalb und Co. durch Aufmerksamkeit, Verständnis für das Sozialverhalten der Tiere und eine ruhige, vorausschauende Herangehensweise zu einem sicheren, stressfreien und erfüllenden Erlebnis für beide Seiten gestalten. Rinder sind Herdentiere mit klarer Rangordnung und

reagieren sensibel auf Veränderungen in ihrer Umgebung. Für Bäuerinnen und Bauern bedeutet das: ruhige Bewegungen, klare Routinen und das Erkennen und richtige Reagieren auf die Körpersprache der Tiere erleichtern die tägliche Arbeit.

Auch Personen, die in der Freizeit immer wieder auf Viehherden treffen, z.B. Wanderer, die Viehweiden durchqueren, sollten das Herdenverhalten von Rindern kennen. Die grundsätzlichen Verhaltensregeln: Rinder nicht streicheln, Hunde immer anleinen und, besonders bei Kühen mit Jungtieren, einen großen Abstand halten, sind zwar oft kommuniziert, das tiefere Verständnis und die Hintergründe dafür sind jedoch meist unbekannt.

Freizeitguides wie z.B. Wanderführer, Naturvermittler usw., die mit Gruppen in der Natur unterwegs sind, kann das Wissen über den richtigen Umgang mit Rindern viel bringen: Sie können ihr Wissen an andere Personen weitergeben und dadurch die Freizeitgestaltung sicherer machen. Zudem ist das Erkennen von Sozialverhalten einer Herde spannend zu beobachten und kann eine Wanderung zu einem ganz besonderen Erlebnis machen.

Ob auf dem Hof oder auf der Alm – wer Rinder versteht, schützt sich selbst und die Tiere. Ein gutes Miteinander gelingt am besten durch Wissen, Verständnis, Ruhe und Respekt.

## Kursangebote im Herbst

### ► Low Stress Stockmanship

Kurs-Nr.: 7261/5 am 4.10.2025 und 7261/6 am 5.10.2025

Im Kurs soll vermittelt werden, wie man den Zusammenhang zwischen der Aktion von uns Menschen und der Reaktion des Tieres erkennt und wie schnell und ruhig Probleme mit Tieren gelöst werden können. Theorie & Praxis.

### ► Mit der Kuh auf du und du

Kurs-Nr.: 8478/3 am 6.11.2025 und 8478/4 am 26.11.2025

In diesem Kurs erfährt man wertvolle Tipps und Tricks, um sich den Umgang mit Rindern auf der Weide und im Stall zu erleichtern und Verletzungsrisiken für beide Seiten zu minimieren. Theorie & Praxis.

### ► Begegnung mit Weidenvieh auf Almen und Wanderwegen

Weiterbildung für Multiplkatoren auf der Alm, auf Bauernhöfen, in Wandergruppen

Kurs-Nr.: 8739/1 am 3.9.2025

Im Kurs wird das richtige Verhalten auf der Alm vermittelt und wie das Wissen am besten an andere weitergegeben werden kann.

Ideal für alle, die mit Gruppen unterwegs sind.

Alle Infos: [ooe.lfi.at](http://ooe.lfi.at)

# ERNTE-DANKFEST

Gemeinsam feiern und Danke sagen!

SONNTAG  
21. SEPTEMBER 2025

10.00 Uhr  
**Messe im Linzer Mariendom**  
mit Bischof Manfred Scheuer und dem  
Bäuerinnen-Chor der Bezirke Linz-Land und Ried

11 bis 15 Uhr  
**Schmankerl-Markt**  
mit bäuerlichen Produkten aus OÖ

Kinderprogramm

Auftritte der Jagdhornbläser  
des Bezirks Linz-Land

Musikalische Umrahmung  
& Dürrnberger Plattlinger






# Automatisch sauber: Zellzahl und Hygiene am Melkroboter

Ein automatisches Melksystem ist kein Allheilmittel – trotz modernster Technik bleibt ein funktionierendes Hygienemanagement der Grundstein für einen gesunden Milchviehbetrieb. Doch was gehört eigentlich zur kontinuierlichen Kontrolle?

**Victoria Ratzenböck**

Automatische Zwischendesinfektion, bessere Zitzenkondition durch Vermeiden von Blindmelken, häufigeres Ausspülen der Keime durch vermehrtes Melken, diverse Einstellmöglichkeiten auf Kuhebene und Spülung des Melksystems nach behandelten bzw. kranken Kühen – all diese Faktoren machen den Melkroboter zu einer wertvollen Unterstützung. Ein Melkzeug für die gesamte Herde erhöht das Risiko für die Übertragung von euterassoziierten Erregern, wie zum Beispiel *Staphylococcus Aureus*. Vor allem die Euterreinigungsvorrichtung (Bürste oder Vorreinigungsbecher) und die Zwischendesinfektionsanlage müssen laufend auf ihre Funktionalität überprüft werden. Die korrekte Konzentration der Desinfektionsmittel kann mit Hilfe von Teststreifen und die Keimbelastung anhand von Tupferproben überprüft werden.

Der Melkroboter behandelt jede Kuh unabhängig vom Verschmutzungsgrad der Euter gleich. Da die Kühe am AMS häufiger gemolken werden als bei konventionellen Melksystemen, ist auch der Strichkanal länger geöffnet und erhöht somit die Gefahr einer Infektion mit Umwelterregern. Die tägliche Reinigung sowie die richtige Einstellung der Liegeflächen und die Gewährleistung von sauberen und trockenen Laufflächen ist diesbezüglich unerlässlich. Bei Systemen mit Vormelkbecher ist zu empfehlen, die Öffnungen für das Einströmen des Luft-Wasser-Gemisches regelmäßig zu kontrollie-



Bürstenreinigung

LK 00

ren, um Verstopfungen durch Zitzenversiegler oder Schmutz zu verhindern. Schlechte Anrüst- und Reinigungsvorgänge führen zu einer verzögerten Milchabgabe und belasten damit das Euter. Bei Bürstenreinigungen ist es empfehlenswert, die Bürsten nach ca. 15.000 Melkungen auszutauschen sowie intensiv zu reinigen und zu trocknen, da sich trotz der Peressigsäure-Desinfektion Keimherden bilden können.

Zur laufenden Kontrolle gehört die Überprüfung des Dippmittels. Erreicht das Mittel die Zitze vollständig und sorgt es mit mindestens 2000 ppm Jod für eine ausreichende Desinfektionswirkung. Dabei muss auch geprüft werden, ob die Düse richtig eingestellt ist, sich ein Pfropfen am Zitzenende bildet und das Dippmittel einen ausreichenden Pflegeanteil (15 Prozent Glycerin, fünf Prozent Lanolin) enthält.

Melkeinstellungen. Angegriffene verletzte oder raue Zitzen, zum Beispiel hervorgerufen durch Kalkeinbreu (austrocknende Wirkung) in den Liegeboxen, fördern eine Infektion mit Erregern.

Für gesunde Euter und in weiterer Folge vitale und leistungsfähige Tiere wird ein kontinuierliches und exaktes Management verlangt.

Zusätzlich zu Präventivmaßnahmen, wie Hygiene im Stall und am Melkroboter, sollen Infektionen mit Erregern im Euter rasch erkannt werden.

## Beratungsangebote der LK OÖ

Die Landwirtschaftskammer bietet für bereits melkende AMS-Betriebe und für Betriebe, welche auf AMS umstellen wollen, eine umfassende Beratungsmöglichkeit an. Nützen Sie die Chance, eine firmenunabhängige und kompetente Beratung in Anspruch zu nehmen.

## lk INFORMATIONSPORTALE

**lk-online**  
[www.ooe.lko.at](http://www.ooe.lko.at)

**lk-facebook**  
[www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe](https://www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe)

**lk-newsletter**  
[www.ooe.lko.at/newsletter](http://www.ooe.lko.at/newsletter)

**lk-beratung**  
[www.ooe.lko.at/beratung](http://www.ooe.lko.at/beratung)

## Milchleistungsprüfung – Fundierte Entscheidungen anhand von Einzeltierdaten treffen

Aktuell erhalten in OÖ 3.433 Milchviehbetriebe mit 131.749 Kontrolltieren im Zuge der Milchleistungsprüfung durch den Landesverband für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung (Lfl) regelmäßig wertvolle Daten für ihre Herde.

**Kerstin Grillnberger, B.Sc., Lfl OÖ**

Mithilfe der gewonnenen Daten können fundierte Entscheidungen am Betrieb in wichtigen Bereichen wie Fütterung, Eutergesundheit, Fruchtbarkeit, Stoffwechsel und Klauengesundheit präziser und schneller getroffen werden.

Auffällige Tiere, z.B. ketosegefährdete Kühe, kristallisieren sich schneller heraus. Auf diese kann rascher reagiert werden, was wiederum zur Reduktion des wirtschaftlichen Schadens führt.



Für interessierte Betriebe bietet der Lfl OÖ eine kostenlose Schnupperkontrolle an. Lfl OÖ

### Regelmäßige Einzeltierdaten

Jeder Mitgliedsbetrieb erhält neun oder elf Betriebsbesuche pro Jahr. Von einem Lfl-Mitarbeiter wird im Zuge eines Betriebsbesuchs auf Melkstand-Betrieben bei allen laktierenden Kühen die Milchmenge erhoben und Milchproben abgefüllt. Auf Roboter-Betrieben wird ein Probenahmegerät aufgestellt, welches die Milchproben automatisch abfüllt. Die Milchmenge wird aus dem Software-Programm des Roboters übernommen. Weiters werden Belegungen, Diagnosen, Kalbungen, Hornstatus, etc. erfasst. Die Milchproben werden im Qualitätslabor Österreich in Ried im Innkreis analysiert. Die Ergebnisse über Fett-, Eiweißgehalt, Zellzahl und Harnstoff erhält der Betrieb übersichtlich aufbereitet in Form des LKV-Tagesberichts. Diese Dienstleistung wird auch für Schaf- u. Ziegenbetriebe angeboten.

### Herdenmanagementprogramme kostenlos nutzen

Mit den Onlineprogrammen „LKV-Herdenmanager“, „RDV-Mobil App“, „Klauenprofi“ und „RDV Container“ (demnächst verfügbar!) stehen den Lfl Mitgliedern wertvolle Tools für das Herdenmanagement zur Verfügung. Die digitalen Tools unterstützen bei der Reduktion der Zettelwirtschaft und liefern einen Zeitgewinn.

Tagesaktuell können Einzeltierdaten eingesehen sowie Besamungen, Brunstbeobachtungen, Klauenbehandlungen, etc. erfasst werden. Weiters ist die Erfassung von AMA-Meldungen möglich. Für wichtige Aktionen/Beobachtungen kann eine Erinnerung gesetzt werden, z.B. Trächtigkeitskontrolle. Werden Schnittstellen genutzt, muss der Betrieb der Datenweiterleitung zuvor zustimmen.

### Kontrollkostenzuschuss Qualitätsprogramm Qplus Kuh/Schaf/Ziege sichern

Fast alle Mitgliedsbetriebe nehmen am Qualitätsprogramm Qplus Kuh und Qplus Schaf/Ziege teil und bekommen so einen Großteil der Kontrollkosten refundiert.

### Interesse geweckt?

- ▶ Unverbindliche Schnupperkontrolle vereinbaren:

Im Rahmen einer Schnupperkontrolle wird interessierten Betrieben das breite Angebot des Lfl vorgestellt. Nach Erhalt des Tagesberichtes erläutert der Gebietsbetreuer die wichtigsten Kennzahlen und steht gerne für Fragen zur Verfügung.

- ▶ Info und Anmeldung: 0732-6902-1514, office@lfl.at, www.lfl.at



V. l.: Obfrau-Stv. DI Hans-Peter Pfeffer, GF DI Christine Braunreiter, Obfrau Bernadette Watznböck und Referent Mag. Stephan Hintenaus LK OÖ/Braunreiter

### Wildtierhalter hielten Generalversammlung ab

Im Juli fand die diesjährige Generalversammlung des Landesverbandes landwirtschaftlicher Wildtierhalter OÖ und Salzburg in Wels in der Waldschänke statt. Ein Höhepunkt war der Besuch von LK-Präsident Franz Waldenberger, der die Wildtierhaltung als sehr innovativen und nachhaltigen, vor allem aber auch zukunftsreichen Betriebszweig lobte. Der fachliche Input war ein spannender Vortrag von Stephan Hintenaus vom Land OÖ zum Thema Biosicherheit und zum aktuellen Infektionsgeschehen.

Der Landesverband der Wildtierhalter Oberösterreich und Salzburg zählt mit rund 360 Mitgliedern eher zu den kleineren Nutztierverbänden in Oberösterreich. Der Verband existiert inzwischen allerdings auch seit über 40 Jahren. Für immer mehr Landwirtinnen und Landwirte ist die Haltung von Wildtieren im Gatter eine attraktive Alternative, was sich auch im guten Besuch der Generalversammlung und in der konstruktiven Diskussion widerspiegelte.

lk-online  
www.ooe.lko.at



Mathias Rammer LFA OÖ

## Meisterabschluss 2025: 3 Fragen an Mathias Rammer

### Warum haben Sie die Meisterausbildung gemacht?

Um in der Betriebs- und Unternehmensführung besser ausgebildet zu sein.

### Was konnten Sie sich aus der Meisterausbildung mitnehmen?

Die intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen Betrieb hat mir bei der Entscheidung geholfen, wie ich die Landwirtschaft in Zukunft weiterführen möchte.

### Was würden Sie jemandem mitgeben, der gerade überlegt, mit der Meisterausbildung zu beginnen?

Auch wenn man den zeitlichen Aufwand nicht unterschätzen darf, ist die Meisterausbildung dennoch eine sinnvolle Ausbildung, um den Betrieb möglichst erfolgreich zu führen.

LFA OÖ

# Monitoring bestätigt: Oberösterreich ist GVO-frei

Landwirtschaftskammer OÖ überprüfte Mais, Raps und Soja. Auf 120 zufällig ausgewählten Feldern wurden 60.000 Pflanzen überprüft.

## Landwirtschaftskammer OÖ

Die Bevölkerung Oberösterreichs spricht sich mit großer Mehrheit gegen den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen (GVO) aus. Dieser klare gesellschaftliche Konsens spiegelt sich in einem gesetzlichen Verbot für den GVO-Anbau wider – im Gegensatz zu Ländern wie den USA, wo etwa 94 Prozent der Mais- und 96 Prozent der Sojaflächen mit GVO-Saatgut bestellt werden. Im Auftrag der oberösterreichischen Landesregierung führte die Landwirtschaftskammer OÖ daher auch heuer wieder ein umfassendes Monitoring durch, um die Gentechnikfreiheit heimischer Felder sicherzustellen.

„Bei den untersuchten Kulturen Mais, Soja und Raps konnten keinerlei GVO-Verunreinigungen festgestellt werden. Die regelmäßige Kontrolle ist essenziell, um Konsumentinnen und Konsumenten sowie Verarbeitungsbetrieben größtmögliche Sicherheit zu bieten, dass gentechnisch veränderte Pflanzen weder absichtlich noch unbeabsichtigt angebaut werden“, betonen Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger und LK-Präsident Franz Waldenberger.

## Saatgutkontrolle durch BAES

Im Rahmen der zehnten Durchführung des Monitorings wurden auf 120 zufällig ausgewählten Feldern Blattproben entnommen – rund 500 Pflanzen pro Feld, insgesamt etwa 60.000 Pflanzen. Die wirksamste Maßnahme

zur Sicherstellung der Gentechnikfreiheit ist die Kontrolle des Saatguts. „Das Saatgut ist das Nadelöhr der Pflanzenproduktion – hier entscheidet sich, ob Gentechnik ins Feld gelangt“, erklärt Landesrätin Langer-Weninger. Diese Kontrolle erfolgt durch das Bundesamt für Ernährungssicherheit (BAES).

## Feldkontrollen durch die LK OÖ

Da heimische Saatgutunternehmen bewusst auf GVO verzichten, besteht das Risiko vor allem bei importiertem Saatgut. Dieses wird nicht durch die BAES-Kontrollen erfasst. Deshalb führt die Landwirtschaftskammer OÖ im Auftrag des Landes ergänzende Feldkontrollen durch – auch heuer wieder. Dabei wurden Mais, Soja und Raps untersucht – Kulturen, die weltweit (neben Baumwolle) besonders häufig gentechnisch verändert angebaut werden.

In der EU beschränkt sich der GVO-Anbau nahezu ausschließlich auf Bt-Mais MON 810 in Spanien, wo dieser rund ein Viertel der Maisproduktion ausmacht. 2024 wurde darüber hinaus in Portugal eine Fläche von etwa 1.000 Hektar mit GVO-Mais bestellt. Insgesamt liegt der Anteil von GVO-Mais in der EU bei nur etwa einem Prozent der gesamten Anbaufläche.



Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer OÖ entnehmen Proben von Soja-Feldern für die GVO-Untersuchungen. LK OÖ

Für die Auswahl der Felder wurde ein risikobasierter Kontrollplan erstellt. Dabei wurden unter anderem folgende Kriterien berücksichtigt: die Anbaufläche der jeweiligen Kultur in OÖ (Basis 2024), GVO-Anbau in Europa und angrenzenden Ländern, Biologie, mögliche Verwendung von Nachbasaatgut, Kontrolle über die Saatgut-gentechnikverordnung sowie der Anteil der oberösterreichischen Ernte, der als Lebensmittel genutzt wird.

7-Tage-Wetter  
auf einen Klick



ooe.lko.at

## Sonderthema

# Überlegungen zum Herbstanbau 2025

Während die Wintergerste im ganzen Land optimal und trocken gedroschen werden konnte, war heuer die Ernte von Weizen, Roggen, Hafer und Triticale, begleitet von laufenden Niederschlägen, für viele Ackerbauern eine logistische Herausforderung.



Das AMA-Gütesiegel soll die heimische Getreideproduktion absichern.

LK OÖ/Köppel

### DI Helmut Feitzlmayr

In den Gunstlagen wurden sehr zufriedenstellende Erträge, mit vorwiegend guten Qualitäten, eingefahren. Dagegen waren in den mittleren und höheren Lagen die Bestände bis spät in den Juli noch nicht druschreif und die Ernte zog sich bis weit in den August hinein. So konnten rund 80 Prozent der oberösterreichischen Getreidebestände zu vertretbaren Bedingungen geerntet werden, für die restlichen Flächen mussten aber höhere Trocknungskosten und sinkende Fallzahlen und zum Teil Auswuchs in Kauf genommen werden. Rückblickend muss aber festgestellt werden, dass wir in Oberösterreich sowohl bei der Gerste als auch bei Weizen ein beeindruckendes Ertragspotential erreicht haben, das durch die erfolgreiche Sortenzüchtung und gekonnte Kulturführung auch heuer wieder von vielen Betrieben realisiert werden konnte.

### Deckungsbeiträge: bei Getreide deutlich unter dem Vorkrisenniveau

Faktum ist, dass die Betriebskosten infolge der mit Beginn 2022 eingetretenen Ukraine-Krise massiv gestiegen und seither nur teilweise wieder gefallen sind. So liegen die Dünger-

kosten nach wie vor 70 bis 150 Prozent über dem Vorkrisenniveau und stellen für die Getreideproduktion den größten Kostentreiber dar. Ebenfalls ist zu bedenken, dass die Inflation seit Jänner 2019 und damit in den letzten 6 Jahren über 30 Prozent gestiegen ist. Auch ohne Berücksichtigung der Inflation ist der durchschnittliche Deckungsbeitrag 2025 bei Weizen etwa ein Drittel niedriger als vor der Krise (Ø 2017 bis 2021). Bei Futtergerste ist der Deckungsbeitrag gar um zwei Drittel gesunken. Das ergaben Auswertungen des AK Ackerbau.

### AMA Gütesiegel soll Speisegetreide einen Mehrwert bringen

Ein großer Teil der Getreideproduktion wird in Oberösterreich über die Tierhaltung veredelt, aber ein wachsender Anteil unserer Mahlweizen-, Roggen- und Dinkelflächen produziert bereits nach den Richtlinien des AMA Gütesiegel Ackerfrüchte. 1.470 Ackerbauern haben hierzu schon für 11.000 Hektar AMA-Gütesiegel-Weizen einen Vertrag abgeschlossen. Diese Fläche entspricht in Oberösterreich knapp einem Viertel der Weichweizenfläche. Österreichweit nehmen aktu-

ell 6.900 Getreidebauern mit 78.000 Hektar am AMA-Gütesiegel teil, davon 80 Prozent aus dem flächenstarken Niederösterreich.

Seit 1. Jänner 2025 sind zum AMA-Gütesiegel alle erforderlichen Richtlinien für die gesamte Wertschöpfungskette in Kraft. Österreichweit stellt die Landwirtschaft mittlerweile 450.000 Tonnen Gütesiegelweizen unter kontrolliertem Anbau zur Verfügung und die Getreidebauern erwarten sich gerade bei der aktuell niedrigen Preissituation Zuschläge. Dazu wird es einer nationalen Anstrengung bedürfen, mit der Forderung an Lebensmittelhandel und Bäckereien, verstärkt Programme zum AMA-Gütesiegel bei Mehl, Brot und Gebäck zu platzieren. Es scheitert jedenfalls nicht am Angebot an Gütesiegel Getreide durch die Bauern und ebenso nicht an der intensiven, medialen Bewerbung durch die AMA-Marketing. Die Konsumenten legen laut Umfragen der AMA-Marketing zu 79 Prozent Wert auf eine gesicherte österreichische Herkunft des Getreides bei Brot und Gebäck. Bereits ein Zuschlag von 10 Euro pro Tonne Weizen würde den Getreidebauern eine erste Perspektive geben und sich für den Konsumenten bei Brot und Gebäck preislich kaum auswirken.

### Solides Sortenspektrum für den Herbstanbau

Die Mitarbeiter der Abteilung Pflanzenbau arbeiten intensiv an einem pflanzenbaulichen Versuchswesen wo in enger Abstimmung mit den Saatgutfirmen zahlreiche Sortenversuche zu Winterweizen, Wintergerste usw. online über die pflanzenbaulichen Versuchsberichte auf [www.ooe.lko.at](http://www.ooe.lko.at) abgerufen werden können.

Diese Plattform ist bundesländerübergreifend, womit beispielweise Sortenversuchsergebnisse zu Roggen im Waldviertel ebenso ersichtlich sind. Unsere Pflanzenschutzversuche zeigen die von Jahr zu Jahr unterschiedliche Rentabilität von Fungizidmaßnahmen in Wintergerste und Winterweizen. Alle aktuellen Themen zu Sortenwahl, Anbau, Pflanzenschutz und Düngung, bis hin zur biologischen Kulturführung, sind in der aktuellen Schwerpunktnummer zu finden. Damit wünschen wir gutes Gelingen zum bevorstehenden Herbstanbau.

lk-newsletter  
[www.ooe.lko.at/  
newsletter](http://www.ooe.lko.at/newsletter)

# So gelingt die Herbstaussaat 2025: Die besten Wintergetreidesorten im Überblick

Bereits im Herbst entscheiden Sortenwahl, Saatbettvorbereitung und Aussaatzeitpunkt über eine erfolgreiche Ernte im Jahr 2026. Die wichtigsten Eckpunkte für eine gute Aussaat im Herbst werden im folgenden Artikel erläutert.

**Jakob Angerer, Akad. BT**

Mit dem Jahr 2025 geht ein äußerst erfolgreiches Getreideanbaujahr zu Ende. Durch den regnerischen September im Herbst 2024 wurde das meiste Getreide erste Mitte Oktober gesät. Milde Temperaturen und ausreichende Bodenfeuchte ermöglichten einen zügigen Feldaufgang. Im eher trockenen Winter konnten sich Pilzkrankheiten kaum etablieren, sodass das Wintergetreide gesund in das Frühjahr startete. Auch das trockene Frühjahr 2025 trug dazu bei, dass das Getreide lange gesund blieb.

Die Niederschläge im Mai sowie der warme und niederschlagsreiche Juni förderten die Kornfüllung und sorgten für gute Qualitäten. Im Anbaujahr 2025 ließ sich deutlich erkennen, welche Sorten mit guter Krankheitsresistenz überzeugen konnten und welche trotz ungünstiger Infektionsbedingungen durch Krankheiten wie Septoria tritici befallen wurden.

Lediglich beim Weizen traten durch die warme und feuchte Witterung im Juni vermehrt Ährenfusarium-Infektionen auf, die zu erhöhten Mykotoxingehalten führten.

Erkenntnisse der Feldversuche von AGES und LK OÖ für die Sortenwahl nutzen

Neben den Versuchen der Landwirtschaftskammern, deren Ergebnisse in diesem Artikel sowie auf der **Versuchsplattform** zusammengefasst



Saatbett und Saatzeitpunkt sind entscheidend.

LK OÖ/Angerer

sind, gibt es auch die Sortenwertprüfung der AGES. In diesen Versuchsreihen werden neue Sorten an unterschiedlichen Standorten in ganz Österreich getestet und hinsichtlich pflanzenbaulicher Eigenschaften bewertet.



Die vollständige Einstufung aller in Österreich zugelassenen Sorten sowie die Versuchsergebnisse sind in der beschreibenden Sortenliste zu finden, abrufbar unter:



Ein Blick in diese Liste lohnt sich immer, um fundierte Informationen zu den jeweiligen Sorten zu erhalten.

So benötigen etwa Sorten mit hoher Lagerneigung häufiger den Einsatz von Wachstumsreglern und reagieren empfindlicher auf hohe Stickstoffgaben als standfeste Sorten. Auch Krankheitsanfälligkeiten – etwa gegenüber Braunrost – werden in Noten von 1 bis 9 angegeben. Diese Unterschiede lassen sich häufig auch direkt am Feld deutlich erkennen.

Sortenauswahl für den Herbst 2025

## WINTERGERSTE

Besonders Wintergerste hat hohe Ansprüche an das Saatbett und die Saatbedingung. So gilt es hier besonders Verdichtungen zu vermeiden und die Gerste unter trockenen Bedingungen zu säen. Je nach Gebiet liegt der ideale Saatzeitpunkt zwischen Ende Sep-

tember und Ende Oktober. Ziel ist es, dass die Gerste so viele Bestockungstrieb ausbildet, wie Zielähren angestrebt werden. Je nach Saatstärke sind das 3 bis 4 Bestockungstrieb je Pflanze. Keinesfalls sollte die Gerste schon im Herbst durch frühen Saattermin oder intensive Düngung, zu üppig werden. Üppige Gersten locken Blattläuse an und erhöhen das Risiko am Gersten-Gelbverzwergungsvirus zu erkranken, aber auch andere Krankheiten wie Mehltau, Netzflecken oder Rost können sich besser verbreiten. Mehrjährige Feldversuche zeigen, dass mehrzeilige Sorten bessere Erträge bei gleichen Qualitäten wie zweizeilige Sorten liefern. Bei hohem Wirtschaftsdüngereinsatz können zweizeilige Sorten sehr gute Qualitäten liefern, wird eher ein geringeres Stickstoffniveau gefahren, können mehrzeilige Sorten beim Ertrag überzeugen.

■ **Zweizeilige Sorten:** Bei Zweizeiligen Gerstensorten sind Saatstärken von ca. 260 bis max. 340 keimfähige Körner je m<sup>2</sup> optimal. Zuschläge von 5 bis 10 Prozent sind nur bei ungünstigen Bedingungen wie späte Saat, schwerer Boden, grobes Saatbett, hohe Anbaulagen etc. zu wählen. Ziel wäre, im Erntejahr einen Bestand mit 700 bis 1.000 Ähren je m<sup>2</sup> zu erreichen. Das kann mit Saatstärken von 300 Körnern auch bei einem Saatzeitpunkt in der ersten Oktoberwoche erreicht werden.

■ **Arthene (2022):** geringe Neigung zum Halm- und Ährenknicken, beste zweizeilige Sorte in den AGES-Versuchen im OÖ Alpenvorland

■ **Eufemia (2022):** niedrige Wuchshöhe, geringe Lagergefahr, guter Ertrag bei den Landessortenversuchen in Bad Wimsbach

■ **BORDEAUX (2020):** geringe bis mittlere Lagerneigung, sehr hoher Ertrag, mehrjährig eine der besten zweizeiligen Sorten in den LK-Versuchen, 2023 durchschnittlich

■ **Goldmarie (2022):** gute Qualitätseigenschaften, gesunde Sorte, lageranfällig

■ **Mehrzeilige Sorten:** Bei mehrzeiligen Wintergerstensorten werden Saatstärken von 220 bis 300 keimfähigen Körnern/m<sup>2</sup> empfohlen. Ziel wäre etwa 500 bis 650 Ähren je m<sup>2</sup>. Der Ertrag wird bei den mehrzeiligen Gersten vorrangig über die Kornzahl pro Ähre und dem TKG beeinflusst. Überzogene Saatstärken haben oftmals viele Schmachtkörner, schlechtes TKG und natürlich entsprechende Lagergefahr. Das bestätigen auch die Versuche der Land-

wirtschaftskammer. Optimal geführte mehrzeilige Sorten erreichen höhere Erträge als zweizeilige Sorten.

Besonders die neuen Sorten übertreffen ihre Vorgänger bei Ertrag und Pflanzengesundheit.

■ **Julia (2021):** höchster Ertrag im OÖ-Gesamtergebnis, hohe Kornerträge im Trocken- und Feuchtgebiet, gute Krankheitstoleranz

■ **Fascination (2022) Resistent gegen Gelbverzwergungsvirus:** frühreif, früher Herbstanbau möglich, sehr gesunde Sorte

■ **RGT Alessia (2024) Resistent gegen Gelbverzwergungsvirus:** eine der besten Sorten in Bad Wimsbach, hohe Anfälligkeit bei Zwergrost, hoher Kornertrag bei mittlerem Hektolitergewicht

■ **RGT Mela (2022):** gute Erträge in Bad Wimsbach und Nußbach, hohe Wuchshöhe dadurch Lagergefahr, gesunde Sorte

■ **Thimea (2023):** ertragsstarke Sorte auf den Standorten Bad Wimsbach und Sierning, gute Standfestigkeit

■ **Frederica (2021):** zweitbeste Sorte beim Landessorntenversuch in Bad Wimsbach, hohe Wuchshöhe, spätreife Sorte

**ROGGEN**

Roggen ist die kältetoleranteste Getreideart, er kann Fröste bis minus 25° Celsius überstehen. Roggen ist im Unterschied zu den anderen Wintergetreidearten ein Fremdbefruchter, deswegen ist er auch die einzige Getreideart, bei welcher Hybridsorten deutliche Vorteile gegenüber den sogenannten Populationsorten haben. Die Hybridroggensorten sind durchwegs kürzer und etwas spätreifer als Populationsorten. Ihr höherer Ertrag basiert meist auf einer höheren Kornzahl pro Ähre und einer besseren Kornausbildung. Angebaut werden beim Roggen ca.

250 Körner je m<sup>2</sup> beim Hybridroggen und 270 bis 300 Körner bei Populationsorten. Das Anbaufenster erstreckt sich je nach Region von Mitte September bis Mitte Oktober.

Eine Möglichkeit für viehhaltende Betriebe ist auch der Anbau von Grünschnittroggen. Er wird mit 350 bis 450 Körnern je m<sup>2</sup> angebaut. Die raschwüchsigen Sorten erreichen dann Ende April bis Anfang Mai die Schnittreife und können siliert werden.

■ **Populationsroggen:** Im mehrjährigen Sortenvergleich der AGES sind SU Bebob (2023), Dankowskie Turkus (2018), Dukato (2009), Amilo (1996) und Elias (2013) die ertragsstärksten Sorten. Die Sorten Dankowskie Turkus, Dukato und SU Bebob haben die niedrigste Wuchshöhe bei den Populationsorten und daher auch die niedrigste Lagergefahr.

■ **Hybridroggen:** Die Hybridroggensorten sind ertraglich und in der Kulturführung deutlich interessanter als die Populationsorten. Niedrigere Wuchshöhen und gesündere Pflanzen machen Hybridsorten gegenüber Populationsorten deutlich überlegen. Bei Hybridsorten ist jedoch durch die Züchtung kein Nachbau des Ernteguts möglich. Beim Anbau muss die Aussaatmenge pro Hektar unbedingt über das Tausendkorngewicht und die angestrebten Körner pro Quadratmeter je Sorte ermittelt werden, da ansonsten hohe Abweichungen der gewünschten Saatstärke die Folge sein können.

■ **KWS TAYO (2018):** liefert Höchsterträge, mittlere Wuchshöhe, wenig anfällig für Mutterkorn, sehr gesund

■ **KWS Emphor (2022):** im mehrjährigen Ertragsvergleich an zweiter Stelle, geringe Wuchshöhe

■ **KWS Pulsor (2021):** ertragsstarke kurzstrohige Sorte, im Vergleich etwas geringeres Hektolitergewicht

■ **KWS Detektor (2021):** gute Erträge bei mittlerer Wuchshöhe, etwas anfälliger bei Mehltau und Braunrost

Wintergerste – Sortenversuche im Überblick						
Sorte	ZZ/MZ	Bezirk	Wels	Steyr	Kirchdorf	Durchschnittlicher Relativertrag (>=2 Standorte) [in %]
		Ort	Bad Wimsbach *Exaktversuch	Sierning	Nussbach	
		Vertrieb	Relativertrag in %			
KWS Tolanis	MZ	Probstdorf	109	92	98	100
Thimea	MZ	Probstdorf	107	101	99	102
Sevilla	MZ	Probstdorf	101	106	–	104
KWS Joris	MZ	Probstdorf	112	–	–	–
Frederica	MZ	Probstdorf	111	–	–	–
Integral	MZ BYDV	Probstdorf	101	–	–	–
Eufemia	ZZ	Probstdorf	97	–	–	–
Bianca	ZZ	Probstdorf	93	–	–	–
Arthene	ZZ	RWA	98	101	95	98
RGT Mela	MZ	RWA	106	91	103	100
RGT Alessia	MZ BYDV	RWA	109	98	101	103
AC Con fiance	MZ BYDV	RWA	99	–	–	–
Bordeaux	ZZ	RWA	98	–	–	–
LG Zebra	MZ BYDV	RWA	98	–	–	–
Paquita	ZZ BYDV	RWA	97	–	–	–
Enid	ZZ	RWA	90	–	–	–
Goldmarie	ZZ	Saatbau Linz	94	102	99	98
Adalina	MZ	Saatbau Linz	100	102	95	99
Fascination	MZ BYDV	Saatbau Linz	99	–	103	101
Julia	MZ	Saatbau Linz	102	107	107	105
Malaga	MZ	Saatbau Linz	105	–	–	–
LG Campus	ZZ	Saatbau Linz	94	–	–	–
Sonja	ZZ	Saatbau Linz	93	–	–	–
SU Laubella	ZZ	Saatbau Linz	90	–	–	–
Versuchsdurchschnitt [kg/ha]	Ø		10.113	10.523	8.834	

Quelle: LK OÖ

\*Exaktversuch (–15 % zum Parzellenertrag)

## WINTERGERSTE MEHRZEILIG

**ADALINA***Edles zum Veredeln*

- Kornqualität, wie die besten Zweizeiligen
- beliebteste Winterfuttergerste
- hohes Ertragspotenzial
- frühe Reife, sehr gesund



## MAHLWEIZEN – KOLBENWEIZEN

**TIBERIUS [4]***Hektoliter-Kaiser*

- überragendes Hektolitergewicht
- starke Erträge
- frühreif, stresstolerant
- gute Standfestigkeit

## WINTERTRITICALE

**LUMACO***Gesunde Höchstertträge*

- die gesündeste Triticalesorte am Markt
- Höchstertträge (Bestnote 9)
- höchste N-Effizienz (Bestnote 8)
- auswuchsfest

[www.saatbau.com](http://www.saatbau.com)**75 SAATBAU**  
Saat gut, Ernte gut.**TRITICALE**

Triticale überzeugt durch hohe ertragliche Leistungsfähigkeit, besonders auf Betrieben mit Wirtschaftsdüngereinsatz. Neben der Nutzung als Futtergetreide hat sich der Anbau von Triticale zur Produktion von Ganzpflanzensilage in der Rinderhaltung immer mehr etabliert. Bei geringen Saatstärken kann die Triticale auch gut als Deckfrucht für Klee gras oder andere Futtergrasmischungen dienen.

Die meisten Triticalesorten sind wenig krankheitsanfällig, enge Triticalefruchtfolgen sind jedoch nicht zu empfehlen, da sich auch in der Triticale Krankheiten wie Schwarzbeinigkeit vermehren können.

Die Saatstärke sollte keinesfalls zu hoch angesetzt werden und je nach Saatzeitpunkt und Sorte zwischen 220 und 250 Körner je m<sup>2</sup> liegen. Originalsaatgut ist wegen entsprechender Beizung

gegen Fusarien der Vorzug zu geben. Nachbausaatgut ist wegen der unsicheren Keimfähigkeit und Aufspaltung klar im Nachteil.

So wird durch die Beizung der Schneeschimmel, neben strengem Frost eine der Hauptursachen für Auswinterungsschäden, vermieden.

**Folgende Sorten brachten in den vergangenen Jahren die höchsten Erträge:**

■ **Bicross (2024):** höherer Wuchs und dadurch erhöhte Lageranfälligkeit, frühreife Sorte, für den Frühjahrsanbau geeignet

■ **Tribello (2024):** ebenfalls hoher Wuchs und Lageranfälligkeit, mittelfrühe Sorte

■ **RGT Tamac (2022):** mittlere Wuchshöhe, erhöhte Auswuchsfahr, anfällig bei Mehltau, mittelfrühe Sorte, für den Frühjahrsanbau geeignet

■ **Brehat (2019):** Lagerfahr, anfällig bei Mehltau und Ährenfusarium, mittelfrühe Sorte, für den Frühjahrsanbau geeignet

## Saatbau Linz: Empfehlungen für den Herbstanbau 2025

Die Wintergetreidesorten der Saatbau Linz konnten auch im Erntejahr 2025 ihre Klasse wieder unter Beweis stellen. Für den Herbstanbau gibt es klare Empfehlungen.

Wintergerste: Adalina ist die beliebteste Winterfuttergerste am österreichischen Markt und bestätigt auch im Erntejahr 2025 wieder ihre Klasse. Für Produzenten, die ihr Hauptaugenmerk auf Maximalertrag legen, ist Julia die erste Wahl. Goldmarie ist die neue Qualitätssorte unter den zweizeiligen Wintergersten.

Winterweizen: Chevignon (BQ ca. 3) ist die größte Weizensorte in Europa. Der mittelfrühe Hochertragsweizen liefert beeindruckende Ergebnisse über alle Anbauregionen. Tiberius steht seit Jahren für verlässliche Mahlweizenproduktion mit höchster Beständigkeit in Qualität und Ertrag. LG Optimist [ca.4] ist



Beste Ergebnisse mit Adalina.

FOTO: SAATBAU LINZ

ein neuer, ertragsstarker Mahlweizen mit ausgeprägtem Kompensationsvermögen.

Wintertriticale und Roggen: Lumaco ist eine mittelfrühe und wüchsige Triticalesorte mit überragender Ertragsleistung. Der Alleskönner KWS Tayo ist Ertragssieger über alle Gebiete in den AGES-Versuchen. SU Futturi ist ein neuer Hybridroggen mit hohen Erträgen bei mittelpäter Reife.

Infos: [www.saatbau.com](http://www.saatbau.com), Facebook und Instagram. Werbung

■ **Rapace (2024):** mittlere Wuchshöhe, gesunde mittelfrühe Sorte

■ **Lumaco (2021):** mittlere Wuchshöhe, gesunde mittelfrühe Sorte

**WINTERWEIZEN**

Weizen ist hinsichtlich der Saatzeit sehr anpassungsfähig. Optimale Aussaattermine liegen zwischen Anfang Oktober und Anfang November. Auch spätere Saattermine meistert Weizen bei entsprechender Bestandesführung gut, wie Versuche zur Spätsaat in Wilhering zeigen. So konnten bei einem Saattermin am 15. November dank angepasster Startdüngung noch sehr gute Erträge erzielt werden.

Für eine Aussaat Anfang Oktober sind etwa 220 keimfähige Körner je m<sup>2</sup> ausreichend. Bei Aussaaten Ende Oktober liegt die empfohlene Saatstärke bei rund 300 Körner je m<sup>2</sup>, während Mitte November etwa 340 Körner je m<sup>2</sup> empfohlen werden.

Dünnere Saatbestände lassen sich im Frühjahr besser regulieren, da keine Gefahr besteht, dass der Bestand zu dicht wird. Bei zu dichten Beständen muss mit der Stickstoffdüngung gewartet werden, bis die Pflanzen überschüssige Triebe reduzieren, allerdings dürfen sie dabei nicht zu lange unter Nährstoffmangel leiden. Geringere Saatchichten hingegen erlauben eine zeitgerechte Düngung zum optimalen Termin.

**FUTTERWEIZEN**

■ **KWS KEITUM:** Futter- bzw. Brauweizen. Mittelspät und sehr blatt- sowie ährengesund. 2024 in den Versuchen der LK OÖ mit 107 % Relativertrag, 2025 im OÖ-Vergleich auf Platz 2 mit 106% Relativertrag. KWS Keitum ist der Sieger am Standort Wilhering.

■ **LG Mondial (2023):** LG Mondial erreichte 2024 in Bad Wimsbach 103% Relativertrag. 2025 wurde die Sorte oberösterreichweit in die Versuche aufgenommen und erreichte im Durchschnitt 103% Relativ-

Winterweizen – Sortenversuche im Überblick							
Sorte	Backqualität	Bezirk	Wels	Linz	Linz	Kirchdorf	Durchschnittlicher Relativertrag (>=2 Standorte) [in %]
		Ort	*Bad Wimsbach Exaktversuch	Hargelsberg	Wilhering	Nussbach	
		Vertrieb	Relativertrag in %				
Campesino	ca. 3	RWA	108	103	107	91	102
STHD 9119	ca. 5	RWA	105	-	-	-	-
Pallas	5	RWA	101	-	-	-	-
SEW 220-20 WW (Epollon)	ca. 4	RWA	100	-	-	-	-
LG Mondial	2	RWA	99	98	110	106	103
Ambientus	ca. 6	RWA	98	101	93	86	95
Ekonom	7	RWA	96	-	-	-	-
Ernestus	4	RWA	93	99	99	85	94
Hyacinth	ca. 4 – 5	Probstdorfer	106	-	-	-	-
KWS Keitum	ca. 2	Probstdorfer	106	104	114	99	106
Siegfried	4	Probstdorfer	101	-	-	-	-
California	4	Probstdorfer	98	103	108	-	103
Thalamus	4	Probstdorfer	97	105	100	93	99
Monaco	7	Probstdorfer	97	103	-	-	100
Ethan	2	Probstdorfer	96	-	101	-	99
RGT Konzert	ca. 3 – 4	RWA/RAGT	105	-	-	-	-
LG Optimist	ca. 5	Saatbau Linz	108	100	98	123	107
Chevignon	ca. 3	Saatbau Linz	103	96	-	106	102
Tiberius	4	Saatbau Linz	101	102	88	114	101
STRG 4028-18 (Absolut)	ca. 6	Saatbau Linz	100	-	-	-	-
Adrenalin	ca.5	Saatbau Linz	98	-	-	-	-
Polarkap	ca. 5	Saatbau Linz	97	103	93	120	103
BB 10111.17 (Dalmatius)	ca. 4 – 5	Saatbau Linz	95	-	-	-	-
RGT Kreation	ca. 4 – 5	Saatbau/RAGT	97	85	88	-	90
RGT Reform	ca. 5	Saatbau/RAGT	97	-	100	-	99
<b>Versuchsdurchschnitt [kg/ha]</b>		Ø	11.566	10.912	11.258	11.059	
Quelle: LK OÖ			*Exaktversuch (-15 % zum Parzellenertrag)				

ertrag. Mit 110 % Relativertrag in Wilhering ist die Sorte auf diesem Standort auf Platz 2. LG Mondial ist eine spätreife Sorte mit geringer Lagergefahr. Grundsätzlich ist die Sorte gesund, nur bei Gelbrost ist die Anfälligkeit erhöht.

■ **CAMPESINO:** Campesino konnten 2024 in Hargelsberg, Wilhering und Bad Wimsbach mit dem Höchstertrag überzeugen. Auch 2025 konnte die Sorte in Bad Wimsbach (108 % Platz 1) und Wilhering (107 %) sehr gute Erträge liefern. Campesino ist eine gesunde, mittelfrühe Sorte.

■ **CHEVIGNON:** Chevignon wird als sehr ertragreich beschrieben, was sich auch in den Sortenversuchen der Landwirtschaftskammern zeigte. Chevignon erreichte mehrjährig hohe Erträge über alle Standorte. 2025 erreicht Chevignon im OÖ-Vergleich 102% Relativertrag.

**MAHLWEIZEN**

■ **LG Optimist:** LG Optimist ist 2025 erstmals bei den LK-Sortenversuchen dabei und erreichte mit einem OÖ-Durchschnitt von 107 % den Ertragsstieg. Besonders auf

den Standorten Bad Wimsbach (108 %) und Nußbach (123 %) konnte die Sorte überzeugen. LG Optimist ist eine gesunde mittelspäte Sorte.

■ **TIBERIUS (2017):** Tiberius erreichte auch im Jahr 2025 wieder stabile Erträge. Im OÖ-Vergleich erreichte die Sorte einen Relativertrag von 101 %. Tiberius ist stark gegen Mehltau und Gelbrost, aber sehr Braunrost gefährdet (8).

■ **CALIFORNIA (2022):** California war bereits 2024 bei den Sortenversuchen dabei und konnte in Bad Wimsbach gute Erträge liefern. 2025 er-

reichte die Sorte einen Gesamtdurchschnitt von 103 %. California ist ein gesunder, mittelfrüher Kolbenweizen.

■ **THALAMUS(2021)**:Thalamus hat in den letzten Jahren gute Erträge geliefert. Dieses Jahr konnte die Sorte oberösterreichweit 99 % Relativvertrag erreichen. Thalamus ist ein spätreifer, sehr gesunder Kolbenweizen.

■ **AMBIENTUS**: Ambientus war 2025 das erste Mal im LK-Sortenversuch. Im OÖ-Ver-

gleich lag Ambientus mit 95 % Relativvertrag leicht unter dem Durchschnitt. Die Sorte kann mit guter Krankheitstoleranz punkten.

#### HYBRIDWEIZEN

Im Jahr 2025 war die Sorte Hyacinth als Vertreter der Hybridweizen im LK-Sortenversuch in Bad Wimsbach dabei. Mit 106 % Relativvertrag ist die Sorte unter den Top 4 auf diesem Standort.

#### QUALITÄTSWEIZEN

Für den Vertragsanbau oder die Teilnahme an Markenprogrammen können auch Qualitätsweizensorten in Oberösterreich eine interessante Alternative darstellen.

Entscheidend für den Anbauerfolg ist die Wahl von Sorten, die eine gute Widerstandsfähigkeit gegenüber der Hauptkrankheit Septoria tritici aufweisen.

Neben dem bewährten Aurelius konnten sich in diesem Jahr auch die Sorten Monaco (an zwei Versuchsstandorten) und Ekonom (an einem Standort) gut behaupten. Diese beiden Sorten sind besonders interessant, da sie ertraglich nur geringfügig hinter den Mahlweizensorten zurückbleiben und somit eine attraktive Kombination aus Qualität und Wirtschaftlichkeit bieten.



## Fragen zum Sortiment?

**Christoph Schachermayr**  
 Fachberater  
 Oberösterreich Nord/Mitte

Tel.: 0664/884 871 00  
 christoph.schachermayr@rwa.at



**Die Saatgut Experten**

## Sortenempfehlungen von „DIE SAAT“ für den Herbst-Anbau

ARTHENE ist eine zweizeilige Wintergerste, die durch hohe Erträge und eine herausragende Kornqualität besticht. Die Sorte übertrifft in der Kornqualität mit sehr guter Kornsortierung und Hektolitergewicht alle anderen Futtergerstensorten. ARTHENE ist gut standfest, zusätzlich fällt sie durch eine sehr geringe Nei-

gung zu Halmknicken in der Vollreife auf. Feuchte Erntebedingungen führen damit nicht gleich zu Ertrags- und Qualitätsverlusten. ARTHENE ist gegenüber Ramularia im Vergleich zu anderen Sorten gut tolerant. Das ergänzt die zur Verfügung stehenden Fungizide.

ERNESTUS ist ein leistungsstarker Mahlweizen der Backqualitätsgruppe 4, gezüchtet von der Saatzucht Edelhof für österreichische Anbaubedingungen. Die Sorte überzeugt durch sehr hohe und stabile Erträge – in AGES-Wertprüfungen erzielte ERNESTUS die höchsten Erträge aller geprüften Mahlweizensorten. ERNESTUS ist mittelfrüh in der Reife, weist eine mittlere Wuchshöhe auf und zeigt eine sehr gute Standfestigkeit, was einen reduzierten Wachstumsreglereinsatz ermöglicht. Die Sorte verfügt über gute Resistenzen gegenüber allen wichtigen Blatt- und Ährenkrankheiten, insbesondere eine sehr geringe Anfälligkeit für Gelbrost (APS 1). Mit einem überdurchschnittlichen Proteingehalt und einer hohen Stickstoffeffizienz (AGES-Spitzennote 8) kombiniert ERNESTUS Ertragssicherheit mit Qua-

litätsstabilität. Diese Eigenschaften machen ihn zu einer zuverlässigen Wahl für Landwirte, die auf Ertrag und Qualität setzen.

Werbung



DIE SAAT: Erfolgreich in die neue Anbausaison starten.

FOTOS: RWA



Weitere Informationen zum Sortiment gibt es im neuen „DIE SAAT“-Fachblatt für den Herbst-Anbau: im Lagerhaus, Landesproduktenhandel und bestellbar auf der Webseite [diesaat.at](http://diesaat.at)

# Tipps zum Herbstanbau für Biobetriebe

Im biologischen Ackerbau zeichnet sich ein lang ersehnter Aufwärtstrend ab, die Lager sind durchwegs leer und die Nachfrage nach Biogetreide steigt.

**Petra Doblmaier, akad.BT**

Beim Winterweichweizen können die Sorten Alessio, Arnold oder Capo (Probstdorfer), Axaro, Aristaro oder Ekonom (Die Saat) und Adamus, Aurelius oder Arminius (Saatbau) empfohlen werden. Bei all diesen Sorten handelt es sich um Qualitätsweizen bzw. Premiumweizensorten.

Bei der Wintertriticale sind die Sorten Brehat und Cappria und Rivolt (Die Saat), Claudius, Triamant oder Lumaco (Saatbau) oder Presto, Tricanto und SU Laurentius (Probstdorfer) empfehlenswert.

Beim Winterroggen sind es die Sorten Amilo, KWS Detector und Dankowskie Turkus (Probstdorfer), Elias, KWS Emphor (Die Saat), Dukato, KWS Tayo und SU Futuri (beide Hybridroggen) und Schlägler Roggen (Saatbau), die empfehlenswert sind.



Eine rechtzeitige Planung ist wichtig für einen erfolgreichen Anbau.

LK OÖ/Doblmaier

Bei der Wintergerste sind die Sorten Adalina, Lentia und Monroe (Saatbau), Milena, Avus, Sandra und RGT Mela (Die Saat), sowie Finola, Bianca und Frederica (Probstdorfer) empfehlenswert.

Auch beim Winterdinkel gibt es empfehlenswerte Sorten, diese sind: Attergauer Dinkel, Lohengrin (Probstdorfer), Ostro, Zollernperle, Steiners Roter Tiroler (Die Saat) sowie Ebners Rotkorn, Paracelsus und Zollernspelz (Saatbau).

Bei der Winterung von Emmer gibt es die Sorte Ally und Inntaler Goldhalm (freidrehschend) (Saatbau), bei Winterereinkorn die Sorte MV Alkor (Saatbau). Emmer und Einkorn sollten nur mit Kontraktanbau oder für die eigene Direktvermarktung angebaut werden, gegenwärtig ist die Nachfrage eingebrochen.

Bei der Winterackerbohne sind die Sorten Arabella und Alice (Die Saat) oder Augusta (Probstdorfer) empfehlenswert.

Bei den Wintererbsen die Sorten Flokon (Die Saat) oder Furious (Probstdorfer).

Beim Winterraps (Risikokultur) ist die Sorte Randy (Saatbau) empfehlenswert.

## Hinweis

Bitte die Checkliste Vorsorgemaßnahmen im Biolandbau nicht vergessen!

Mit dieser Regelung soll die Kontamination von verbotenen und nicht für den Biolandbau zugelassenen Stoffen entlang der gesamten Produktionskette vermieden werden. Beim Herbstanbau ist es z.B. wichtig, die Sackanhänger des Saatgutes zu überprüfen (Gegencheck mit der Saatgutrechnung) und aufzubewahren und auf ein eventuelles Ansuchen beim Einsatz von konventionellem, ungebeiztem Saatgut bei der Bio-Kontrollstelle nicht zu vergessen. Die Sämaschine muss nach dem Anbau von konventionellem Getreide sorgfältig gereinigt und entleert werden oder der Lohnunternehmer muss über die Notwendigkeit der vollständigen Entleerung und Reinigung informiert werden. Diese Maßnahmen müssen dokumentiert werden und werden bei der Biokontrolle überprüft.

# Gewässerschonende Herbstdüngung: Rechtliche Grundlagen und praktische Hinweise

Die Stickstoffdüngung im Herbst unterliegt in Österreich klaren gesetzlichen Vorgaben, die vor allem in der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) geregelt sind.

**Alexander Schmid**

Die Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung legt unter anderem fest, welche Kulturen im Herbst gedüngt werden dürfen, welche Sperrfristen und Mengengrenzungen einzuhalten sind. Ziel ist es, einerseits die bedarfsgerechte Nährstoffversorgung der Pflanzen

zu gewährleisten und andererseits den Boden- und Gewässerschutz sicherzustellen.

## Wichtige Fakten zur Herbstdüngung

Im Herbst dürfen nur bestimmte Kulturen mit leicht löslichen stickstoffhaltigen



Die Düngung im Herbst ist auf ein notwendiges Mindestmaß zu reduzieren. Dies schützt das Grundwasser und vermeidet unnötige Stickstoffverluste.

BWSB/Hölzl

Düngemitteln wie z.B. Gülle versorgt werden. Dazu zählen:

■ **Raps, Gerste und Zwischenfrüchte**, sofern sie bis inklusive **15. Oktober** angebaut werden.

■ **Kümmel, Erdbeeren, Saatgutvermehrungen, Heil- und Gewürzpflanzen sowie mehrjährige Gemüsekulturen**, sofern sie bis inklusive **31. August** angebaut werden.

Die Düngung mit leicht löslichen Stickstoffdüngern ist für diese Kulturen bis einschließlich **31. Oktober** zulässig. Für Kümmel und die anderen Spezialkulturen wurde mit der letztjährigen Novelle klargestellt, dass eine Herbstdüngung erlaubt ist. Eine wichtige Neuerung, die zur Eigenversorgung dieser sensiblen Kulturen beiträgt.

## Weitere Regelungen zur Stickstoffdüngung im Herbst

Alle anderen Ackerkulturen, darunter auch Winterweizen, -Triticale und Roggen, **dürfen im Herbst nicht mit leicht löslichen stickstoffhaltigen Düngemitteln gedüngt werden**. Der Verbotszeitraum beginnt hier **bereits mit der Ernte der vorhergehenden Hauptkultur**.

Langsam lösliche Düngemittel wie Mist oder Kompost dürfen bis 29. November auf allen Ackerkulturen ausgebracht werden.

**Dauergrünland und Ackerfutterflächen** dürfen ebenfalls bis einschließlich **29. November** sowohl mit **leicht- als auch langsam** löslichen stickstoffhaltigen Düngemitteln **gedüngt** werden.

Für Sonderkulturen wie **Obst, Hopfen, Wein** oder **Christbäume** gelten eigene Sperrfristen:

■ Leicht lösliche Stickstoffdünger: Verbot von 15. Oktober bis 15. Februar

■ Langsam lösliche Düngemittel: Verbot von 30. November bis 15. Februar

## Mengenmäßige Begrenzung der Stickstoffdüngung im Herbst

Leicht lösliche stickstoffhaltige Düngemittel sind im Herbst auf **maximal 60 kg N pro Hektar (ab Lager)** begrenzt. Dies gilt für folgende Zeiträume:

**Von der Ernte der Hauptkultur bis zum Beginn des jeweiligen Verbotszeitraumes**

■ bei Raps, Gerste und Zwischenfrüchten (sofern sie bis inklusive **15. Oktober** angebaut werden)

■ bei Kümmel, Erdbeeren, Saatgutvermehrungen, Heil- und Gewürzpflanzen sowie mehrjährige Gemüsekulturen (sofern sie bis inklusive **31. August** angebaut werden)

■ bei Dauergrünland und Ackerfutterflächen von **1. Oktober** bis zum Beginn des jeweiligen Verbotszeitraumes

## Strengere Vorgaben im ÖPUL – Vorbeugender Grundwasserschutz Acker

Im Rahmen der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ (GRUND Wasser 2030) sind für teilnehmende Betriebe strengere Sperrfristen einzuhalten. Raps, Gerste und Zwischenfrüchte dürfen nur bis spätestens **14. Oktober** mit Stickstoff gedüngt werden, sofern sie bis **15. Oktober** angebaut wurden.

## Tipps zur Herbstdüngung

■ Bei **Wintergerste** kann (je nach Vorfrucht) eine Herbstdüngung mit 20 bis 30 kg N pro Hektar sinnvoll sein, wenn die Entwicklung im Herbst aufgrund eines späten Saattermins oder geringer Stickstoffmineralisation noch unzureichend ist. Somit kann eine entsprechende Entwicklung im Herbst, mit einem gut entwickelten Haupttrieb und

zwei bis drei Seitentrieben gewährleistet werden. Bei guten Vorfrüchten wie z.B. Raps und bei früherer Anbauermine ist eine Herbstdüngung bei Wintergerste aus fachlicher Sicht zu hinterfragen.

■ **Winterraps** benötigt je nach Standort und Bodenverhältnissen rund 40 kg N pro Hektar im Herbst. Hier ist ebenfalls der Saatzeitpunkt bzw. das Mineralisationspotential des Bodens bei der Wahl der Düngehöhe miteinzubeziehen, um zu dichte Rapsbestände vor den Wintermonaten zu vermeiden. Für weiterführende Informationen zur Rapsdüngung verweisen wir auf den Schwerpunktartikel in der letzten Ausgabe der Zeitschrift „Bauer“ (Ausgabe 29/30).



■ **Düngung von Zwischenfrüchten:** Begrünungen sind ein optimaler Zwischenspeicher von Nährstoffen für Folgekulturen bzw. ein effizienter Nährstofftransferierer. Beispielsweise können somit Nährstoffe von hohen Winterniederschlägen vor der Auswaschung in tiefere Bodenschichten geschützt werden.

Informationen zur richtigen Düngung von Zwischenfrüchten finden Sie im Artikel „Düngung zur Zwischenfrucht – darauf ist zu achten“ (Ausgabe 25/26).



## Grunddüngung nicht vergessen

Neben Stickstoff sind auch **Phosphor, Kalium und Calcium** (Kalk) entscheidend für eine gesunde Pflanzenentwicklung.

■ **Phosphor und Kalium** fördern das Wurzelwachstum und die Winterfestigkeit. Beide Nährstoffe sollten immer auf Grundlage einer Bodenuntersuchung (Bodenvorrat) und auf Entzug der Folgekultur gedüngt werden.

■ Eine gezielte **Kalkung** verbessert den pH-Wert, regt die Bodenbiologie an, sorgt für bessere Nährstoffverfügbarkeit und beugt Erosionen vor. Neben der Pufferung von Säuren ist Calcium wichtig für den Aufbau einer stabilen Bodenstruktur, da Calciumionen die Bildung von stabilen Ton-Humus-Komplexen fördern. Die Düngung mit Kalk dient allerdings nicht nur dem Boden, sondern stellt auch das von den Pflanzen benötigte Calcium zur Verfügung. Liegt der pH-Wert im gewünschten Bereich sollte auf leichten Standorten eine Erhaltungskalkung mit 1.000 – 1.500 kg CaO/ha und auf schwereren mit 2.000 kg CaO/ha, alle 4 bis 6 Jahre, durchgeführt werden. Wird eine pH-Wert Anhebung angestrebt, müssen die Kalkmengen erhöht werden. Eine gute Befahrbarkeit ist häufig im Sommer gegeben, weshalb die Stoppelkalkung eine gute Möglichkeit für die Ausbringung darstellt. Ebenfalls empfehlenswert ist eine Kalkung vor dem Rapsanbau. Zum einen kann durch die pH-Wert Anhebung Kohlhernie vorgebeugt werden bzw. durch die gute Bodenstrukturwirkung ein optimales Saatbett gefördert werden.

## Fazit

Für die Bemessung der Düngehöhe sind die rechtlichen Vorgaben strikt einzuhalten. Weiters müssen die Sperrfristen konsequent beachtet werden. Aus pflanzenbaulicher Sicht braucht es Wissen über den jeweiligen Standort, Boden und eine Beobachtung des Pflanzenwachstums. Darüber hinaus können aktuelle Bodenuntersuchungsergebnisse als Unterstützung herangezogen werden.

Ziel ist es jedenfalls eine bedarfsgerechte Nährstoffversorgung sicherzustellen, dabei die Einträge in die Umwelt zu minimieren und so unsere Böden und die Gewässer zu schützen.

Detaillierte Informationen zu den geltenden Rechtsvorschriften und den Sperrfristen:

■ Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV)

■ ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ (GRUNDWasser 2030)

findet man online unter [www.bwsb.at](http://www.bwsb.at) oder dem QR-Code:



# Problemungräser im Wintergetreide weiterhin aktuell

Im heurigen Frühjahr war im Vergleich zum Vorjahr der Druck mit Weidelgräsern und Ackerfuchsschwanzgras etwas geringer.

DI Hubert Köppl

Durch den deutlich späteren Anbau vor allem der Wintergerste wurden die bereits aufgelaufenen Gräser mit der Bodenbearbeitung bekämpft und nach dem Anbau blieb die oberste Bodenschicht trocken, was die Keimung der Gräsern verminderte. Die besten Erfolge gegen Gräser werden im Herbst erzielt, gegen die im Frühjahr einsetzbaren Wirkstoffe sind viele Pflanzen bereits resistent. Ab 2027 wird der bisher hauptsächlich zur Gräserbekämpfung verwendete Wirkstoff Flufenacet nicht mehr zur Verfügung stehen.

In Oberösterreich breiten sich vor allem Weidelgräser stark aus, viele sind bereits resistent gegen Gräserherbizide aus der Klasse der ACCase-Hemmer (z.B. Axial 50) und der ALS-Hemmer (gräseraktive Sulfonylharnstoffe wie z.B. Atlantis OD, Broadway Plus, etc.). Über die Biologie der Ungräser gibt es Informationen auf [lk-online](http://lk-online).

## Vorbeugende Maßnahmen

In Anbetracht der massiven Ausbreitung der Ungräser und der schwierigen Situation bei den Wirkstoffen muss vorbeu-



Weidelgräser breiten sich im Getreide immer mehr aus.

LK OÖ/Köppl

genden Maßnahmen deutlich mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Einseitige Wintergetreide und -rapsfruchtfolgen sowie eine reduzierte Bodenbearbeitung können die Ausbreitung fördern. Verbreitet werden die Gräser hauptsächlich über den Maschineneinsatz, insbesondere die Mähdrescher verteilen die Samen. Bei verungrasteten Feldern sollen die Geräte vor dem Verlassen des Feldes gereinigt werden. Wichtig ist auch eine Feldrandpflege, vor allem Trespen wandern von dort in die Flächen ein.

Frühsaaten bieten den Ungräsern optimale Entwicklungsbedingungen im Herbst. Im Herbst 2024 hat sich gezeigt, dass die nach dem großen Regen aufgelaufenen Gräser

durch die Bodenbearbeitung vernichtet wurden. Die spätere Saat fiel dann in eine trockenere Phase, was die Keimung der Ungräser erschwert hat. Im Frühjahr 2025 gab es deutlich weniger Probleme mit Gräsern im Getreide als im Vorjahr – das ist hauptsächlich auf die spätere Bodenbearbeitung und spätere Aussaat zurückzuführen.

Bei starkem Befall wird das in Deutschland schon praktizierte „falsche“ Saatbett empfohlen, wo der Acker frühzeitig saarfertig vorbereitet wird und dann nach dem Auflauf der Ungräser (optimal wäre ein langer oberflächlich feuchter Boden) nochmals bearbeitet oder zum Abwelken der Gräser Glyphosat eingesetzt wird. Besonders bei Mulchsaaten hat sich gezeigt, dass sich mit

den eher bodenaktiven Herbstherbiziden Gräser mit zwei bis drei Blättern oder gar schon in der Bestockung nicht mehr bekämpfen lassen. Im Herbst kann dann noch ca. zehn Tage vor Vegetationsende mit Axial 50 korrigiert werden oder man reagiert sehr rasch im Frühjahr.

Hat sich das Ungras auf einem Schlag etabliert, wird die Bekämpfung schwierig und v.a. teuer. Deshalb gilt, wehret den Anfängen. Gräser- und insbesondere Raygraseinsaaten in Begrünungen bzw. als Untersaaten in Hauptkulturen sollten unbedingt vermieden werden.

## Direkte Maßnahmen

Grundsätzlich sollte die Problemungrasbekämpfung im Herbst durchgeführt worden sein. Diese Flächen sind trotzdem im Frühjahr zu kontrollieren. Zur Reduzierung des Vermehrungspotentials soll ein Bekämpfungserfolg von über 97 Prozent erzielt werden.

Bei früher bis normaler Saat und stärkerem Gräserdruck muss eine Behandlung im Herbst erfolgen – in manchen Jahren wird trotzdem eine Nachbehandlung im Frühjahr notwendig werden.

Bausteine für eine gute Wirkung sind ein eher feinkrümeliges Saatbett und feuchte Witterung nach der Anwendung.

Eine gleichmäßige Saatgutablage von mind. zwei Zentimeter ist ebenfalls wichtig. Bei grobscholligen Böden kann die Wirkung der hauptsächlich bodenaktiven Produkte durch einen Spritzschatten und durch das spätere Zerfallen der Erdbrocken nicht ausreichend sein. Dort wo es möglich ist, bietet das Walzen der Böden eine gute Basis für eine gute Wirkung der hauptsächlich bodenaktiven Herbizide. Ungras- und Unkrautreste von der Getreide-, Raps- oder Sojabohnenernte können mit Herbstherbiziden ebenfalls nicht bekämpft werden. Ein starkes Argument für eine Herbstbehandlung ist auch die Vermeidung von Resistenzen. Hier kommen fast ausschließlich Wirkstoffe zum Einsatz, die einen völlig anderen Wirkmechanismus als Frühjahrsherbizide besitzen. Wurzelunkräuter werden leider im Herbst nicht erfasst.

Sind viele Gräser mit senkrecht stehenden Blättern vorhanden, haben Doppelflachstrahlröhren gewisse Vorteile in der Benetzung. Nach der Anwendung sollen noch 10 bis 14 Tage aktives Wachstum bei Getreide aber auch Unkraut gegeben sein.

Die Verträglichkeit der Produkte kann bei starken Niederschlägen etwas leiden, die Wirkstoffe Diflufenican aber auch Prosulfocarb (z.B. Boxer) können hier zu Aufhellungen führen, die sich aber wieder auswachsen. Unmittelbar nach der Ausbringung sollen die Nachttemperaturen drei Tage lang nicht unter  $-3\text{ }^{\circ}\text{C}$  fallen.

## Strategien gegen Ungräser mit Flufenacet

Wenn der Wirkstoff Flufenacet im Herbst noch verwendbar ist, dann ist er weiterhin mit 240 g/ha die Basis der Ungrasbekämpfung. Dominieren Ackerfuchsschwanzgras oder Raygräser, so ist der optimale Behandlungszeitpunkt bei Verwendung von eher bodenaktiven Wirkstoffen (Flufenacet, Diflufenican, Prosul-

focarb etc.) kurz vor dem oder in das Auflaufen der Ungräser bei feuchtem, feinkrümeligem Boden. Zweikeimblättrige Unkräuter werden zu diesem Zeitpunkt miterfasst, lediglich Klettenlabkraut könnte noch später durchstoßen und muss dann im Frühjahr korrigiert werden. Für eine Nachauflaufbehandlung der Gräser im Herbst steht auch noch das rein blattaktive Axial 50 zur Verfügung.

Steht Windhalm im Vordergrund, kann die Behandlung auch noch im Keimblatt- bzw. max. 1- bis 2-Blattstadium der Unkräuter erfolgen – hier ist auch noch eine sehr gute Wirkung über die Blätter zu erwarten.

Bei den eingesetzten Produkten muss bei Problemgräsern die obere Aufwandmenge eingesetzt werden (z.B. auf schweren Böden 0,6 l/ha Battle Delta/Carpatus/Nucleus – 0,5 l/ha auf leichten Böden, 0,5 l/ha Cadou SC-0,3 l/ha auf leichten Böden, 0,4 l/ha Glosset SC). Verbessert wird die Wirksamkeit von Flufenacet durch die Wirkstoffe Diflufenican, Prosulfocarb und sehr gut durch Aclonifen (z.B. in Mateno Duo). Wird in einer eher trockenen Phase angebaut, so soll noch auf feuchten Boden unmittelbar nach der Saat appliziert werden. Zu diesem frühen Zeitpunkt kann Klettenlabkraut manchmal noch nicht aufgelaufen sein – eine Korrektur kann möglich werden. Pontos muss mit 1,0 l/ha im Vorauflauf eingesetzt werden, sonst kommt es zu Schäden am Getreide. Auch hier wird Klettenlabkraut schlecht erfasst. Der Kombi-Pack Battle Delta Flex besteht aus dem bekannten Battle Delta und BeFlex. Die Anwendung ist ab Auflaufen des Getreides zugelassen. BeFlex unterstützt Battle Delta in der Wirkung gegen Gräser wie das Ackerfuchsschwanzgras (0,5-0,6 l/ha Battle Delta + 0,5 l/ha BeFlex). Bei mittlerer Verunkrautung mit Windhalm genügen jeweils 0,33 l/ha der beiden Produkte. Axial 50 (0,9 l/ha) ist rein blattaktiv und kann daher erst ab dem 3-Blattstadium des

F.M.

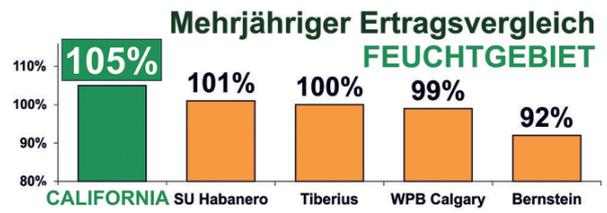
**PROBSTDORFER SAATZUCHT**



# CALIFORNIA & THALAMUS

Die starken Mahlweizen passen überall

**Mehrfähriger Ertragsvergleich FEUCHTGEBIET**



Varietal	Ertrag (%)
CALIFORNIA	105%
SU Habanero	101%
Tiberius	100%
WPB Calgary	99%
Bernstein	92%

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Mittel aus 24 Standorten 2023 – 2024; 100 % = 9.900 kg/ha

# KWS KEITUM

Das Beste für unsere Veredler in OÖ

Wie du säst, so wirst du ernten.

## Probstdorfer Saatzeitung: Ein starkes Portfolio bei Wintergerste

Bei Wintergerste, im Speziellen bei ertragsstärkeren Mehrzeilern, hat der Landwirt fast die Qual der Wahl. Mit Frederica, Thimea, KWS Tolanis und der neuen Sevilla steht ein starkes Quartett zur Verfügung. Die hektoliterstarken Thimea und KWS Tolanis liefern seit drei Jahren in sämtlichen Regionen höchste und stabile Ertragsleistungen. Die Neuzüchtung Sevilla zeigt sich deutlich frühreifer, ist kürzer im Wuchs, sehr standfest und ebenfalls äußerst hektoliterstabil. Sevilla punktet in offiziellen Zulassungsprüfungen von Ungarn bis hin in die deutschen Intensivregionen, das zeugt von sehr hoher Anpassungsfähigkeit an unterschiedliche Witterungsbedingungen. Ähnlich gut ramulariatolerant wie KWS Tolanis präsentiert sich die etwas längerhalmige Frederica, in vielen Regionen ist sie ein fixer Be-



Neu Sorte punktet: Sevilla.

FOTO: PROBSTDORFER SAATZUCHT

standteil in den Fruchtfolgen. Die Situation bei Gelbverzwergung hat sich entspannt, da die meisten Landwirte mit einer moderateren Gestaltung der Saatzeit im Herbst 2024 reagiert haben und auch der Blattlausdruck infolge der starken Septemberniederschläge eher gering war. Mit der mittelfrühen, hektoliterstabilen und gut ramulariatoleranten Integral steht auch hier ein wettbewerbsfähiges Produkt mit Gelbverzwergungsresistenz zur Verfügung. Werbung

Ungrases eingesetzt werden. Es verträgt auch kühlere Temperaturen. In der Praxis wird es mit 0,75 l/ha Viper Compact kombiniert, damit auch die restlichen Unkräuter erfasst werden. Auch wenn bereits eine Vorlage mit einem anderen Produkt erfolgt ist und trotzdem noch Gräser auflaufen, kann im Herbst noch bei kühler Witterung Axial 50 (0,9 l/ha) angewendet werden. Danach soll noch ca. 10 Tage Vegetation herrschen. Axial 50 darf nur einmal in der Vegetationsperiode eingesetzt werden.

Die Wirkungsspektren der Produkte und auch deren Auflagen (insbesondere die Abstände zu Oberflächengewässern und auf abtragsgefährdeten Flächen, Einsatz auf drainierten Flächen) sind der Tabelle auf lk-online zu entnehmen. Bei vielen Produkten ist auch darauf zu achten, dass sie nur einmal pro Kultur und Vegetationsperiode eingesetzt werden dürfen und manche nur alle zwei Jahre (z.B. Battle Delta, Iconic, Lentipur 500, Nucleus, Pontos, Sunfire) bzw. alle drei Jahre (z.B. Fence) auf derselben Fläche.

Detaillierte Informationen zur Bekämpfung der Gräser ohne den Wirkstoff Flufenacet, zu Strategien ohne Problemgräser und eine ausführliche Produkttabelle gibt es auf lk-online.

## Resistenzproblematik

Die von der LK OÖ im vergangenen Jahr zur Analyse eingeschickten Verdachtsproben von Weidel-Raygräsern erwiesen sich fast ausschließlich als multi-resistent, d.h. die Gräserwirkstoffe auf Basis ACCase-Hemmer (HRAC Gruppe 1 bzw. A, z.B. Axial 50, Fusilade Max, Focus Ultra, etc.) und ALS-Hemmer (HRAC-Gruppe 2 bzw. B, z.B. Atlantis OD, Avoxa, Broadway/Broadway Plus, Husar OD, etc.) konnten die Pflanzen nicht mehr bekämpfen. Die beste Wirkung zeigte noch der ACCase-Hemmer-Wirkstoff Clethodim

im Produkt Centurion plus – dieses ist aber nur in zweikeimblättrigen Kulturen (aber nicht in Soja) und nicht im Getreide einsetzbar. Der stärkste ALS-Gräserwirkstoff ist aktuell noch Foramsulfuron in Maister Power bzw. Monsoon.

Die Resistenz von Windhalm gegen gräserwirksame ALS-Hemmer ist in Oberösterreich schon länger bekannt. Auch hier empfiehlt sich eine Herbstbehandlung. Im Frühjahr sind die Möglichkeiten sehr eingeschränkt, in Gerste kann nur mehr mit Axial 50 oder Axial Komplett gearbeitet werden. Avoxa (nicht in Gerste) zeigt ebenfalls eine Wirkung. Lentipur 500 (2 l/ha als Mischpartner zu Herbiziden mit Wirkung gegen breitblättrige Unkräuter) erfasst ALS-resistenten Windhalm in kleinem Stadium bei feuchter Witterung.

Auch wenn ich eine abwechslungsreiche Fruchtfolge habe, steigt bei vermehrtem Einsatz der oben genannten Wirkstoffgruppen die Resistenzgefahr, deshalb sind vorbeugende Maßnahmen (Gerätereinigung, späterer Anbau, mechanische Methoden, falsches Saatbett etc.) von enormer Bedeutung. Bei multiplen Resistenzen bleibt zur Gräserbekämpfung nur mehr der Einsatz von Kerb FLO in Raps oder mehrjähriger Feldfutterbau ohne diese Gräser.



Ackerfuchsschwanzgras hat sich in OÖ schon etabliert. LK OÖ/Köppel

F.M.  
**PROBSTDORFER SAATZUCHT**

# THIMEA & KWS TOLANIS

**Das bärenstarke mehrzeilige DUO für die oberösterreichischen Landwirte**

### Offizieller Ertragsvergleich ALPENVORLAND

Sorte	Ertrag (%)
KWS TOLANIS	103%
SEVILLA	102%
THIMEA	102%
Julia	100%
Adalina	96%
Bordeaux (zz.)	93%

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Prüfjahre 2023-2025, Mittel aus 19 Standorten; 100% = 11.090 kg/ha

NEU **SEVILLA**  
**kurz, standfest & enorm ertragreich**

**Wie du säst, so wirst du ernten.**

## Die Sorten California und KWS Keitum sind im Vormarsch

Siegfried, Thalamus, Ethan und der langjährig bewährte Barok sind seit vielen Jahren eine fixe Größe im Sortenportfolio der Probstdorfer Saatzeitung und auf den Feldern der oö. Weizenproduzenten. Die Entwicklung geht weiter, mit dem Mahlweizen California und dem Ertragsweizen KWS Keitum haben sich zur Ernte 2025 zwei neue Sorten in der Praxis bestens bewährt und stehen ab nun für den breiten Anbau in OÖ zur Verfügung. California reift deutlich früher ab, ist standfest und von der Qualität mit Thalamus und Siegfried vergleichbar (BQG 4). Vom Habitus ist California dem alten, langjährig bewährten Pedro ähnlich. Neben hohen Ertragsleistungen überzeugt der blattgesunde Thalamus mit überdurchschnittlichen Hektoliterwerten, nahezu auf dem Niveau der Qualitätsweizensorten. Bei den Veredlern führt kein Weg an



Zielgerade: California hat sich in der Praxis bestens bewährt.

FOTO: PROBSTDORFER SAATZUCHT

KWS Keitum vorbei. Die meistvermehrte Futterweizensorte Deutschlands überzeugt mit enormen Kornerträgen und guten Toleranzen gegenüber Mehltau-, Rost- und Fusariuminfektionen. Für die gezielte Qualitätsweizenproduktion in OÖ ist Monaco eindeutig die erste Wahl. Das bestätigen die Versuchsergebnisse der Landwirtschaftskammer und der AGES. Monaco verfügt über stabile Hektolitergewichte und außergewöhnliche Fusariumtoleranz. Werbung

# Blattläuse als Virenüberträger mehr beachten

Im Gegensatz zum Frühjahr 2024 konnte heuer kein Befall mit Verzweigungsviren in Gerste und anderen Getreidearten festgestellt werden.

**DI Hubert Köppl**

Die Virusuntersuchung des Ausfallgetreides im Herbst 2024 hat zwar einen hohen Befall mit Viren-Arten ergeben, jedoch erfolgte in der Regel der Getreideanbau auf Grund der vielen Niederschläge in der zweiten Septemberwoche deutlich später als in den letzten Jahren. Die Witterung zur eigentlichen Infektionszeit war deutlich kühler und nicht optimal für den Blattlausflug.

Untersuchungen haben ergeben, dass die Blattläuse in Oberösterreich mit Viren belastet sind. Im Herbst 2024 war die Witterung sehr warm und lange Zeit auch trocken, somit hatten die Tiere lange Zeit von einer Getreidepflanze zur nächsten zu fliegen und mit ihrer Saugtätigkeit Viren (v.a. das Gerstengelverzweigungsvirus) zu übertragen. Die Symptome eines Befalls – Gerstentpflanzen mit gelbstreifigen Blättern und stark bestockt und verzweigt – sind im Herbst



Gelbverzweigungsvirusbefall Frühjahr 2024.

LK OÖ/Köppl

in der Regel nicht erkennbar. Erst im Frühjahr wird das ganze Ausmaß des Befalls sichtbar.

## WELCHE LEHREN SIND AUS DEN VERGANGENEN BEIDEN JAHREN ZU ZIEHEN?

- Bei warmer trockener Witterung erst ab der ersten Oktoberwoche Getreide anbauen.
- Wenn verfügbar, resistente Sorten anbauen.
- Bei verstärktem Blattlausauftreten und prognostizierter warmer Witterung rechtzeitig ein Insektizid einsetzen.

Die Sorten Milena (zz), Fascination, LG Zebra, Paradies

und RGT Alessia (alle mz) sind als resistent gegen das Gerstengelverzweigungsvirus eingetragen.

Insektizide Beizen besitzen seit längerem schon keine Zulassung mehr. Auch heuer wird wieder im Rahmen des Warndienstes die Virusbelastung in Ausfallgerste untersucht. Über [www.warndienst.at](http://www.warndienst.at) können vor dem Anbau die Ergebnisse abgerufen werden.

Aktiv sind die Blattläuse bei warmen Bedingungen, das heißt Temperaturen am Tag über 13 bis 15 °C

und Nachttemperaturen nicht unter 3 °C. Ab dem 2- bis 3-Blatt-Stadium ist mit einem Zuflug von Blattläusen zu rechnen. Die Tiere wandern von Mais, Ausfallgetreide und Grasstreifen auf die jungen Getreidepflanzen ein. Bei entsprechender Witterung ist eine Aktivität bis tief in den November hinein möglich.

Man findet die Tiere in den jungen eingerollten Blättern oder am Wurzelhals. Im Gegensatz zu Zikaden (diese übertragen das Weizenverzweigungsvirus) fliegen Blattläuse nicht weg, wenn man sich den Pflanzen nähert. Im Gegenlicht erscheinen die Tiere als leicht dunkle Punkte am Blatt – bitte trotzdem genau kontrollieren, da es sich auch um Erdpartikel handeln könnte. Man findet zu Beginn des Zufluges geflügelte Muttertiere, in der Folge sieht man auch viele ungeflügelte Jungtiere. Eine wirtschaftliche Schadensschwelle ist schwer anzugeben, als Richtwert gelten in etwa 10 Prozent Befall. Ab dem 2- bis 3-Blattstadium und einem Auftreten der Tiere ist eine Behandlung (z.B. gemeinsam mit der Unkrautbekämpfung) mit zugelassenen synthetischen

lk-facebook

[www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe](https://www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe)



## Erstklassig abschneiden

NOVACAT F OC mit Profiline Komfortsteuerung

- Leichtzügig und wirtschaftlich
- OPTICURVE Bogenlenkung: Durch die bogenförmige Seitenverschiebung bleibt in Kurvenfahrten oder Hanglagen kein Halm stehen
- Profiline: Automatisierte Anpassung je nach Lenkeinschlag oder Hangneigung

[www.poettinger.at/neuheiten](http://www.poettinger.at/neuheiten)

**PÖTTINGER**

Pyrethroiden (Netzmittel zu setzen, wenn keine gemeinsame Ausbringung mit einem Herbizid) oder dem systemischen Carnadine möglich. Bei warmer Witterung ist die Wirksamkeit der Pyrethroide nur kurz (3 bis 5 Tage), stärker aber auch teurer sind die Produkte Carnadine, Pirimor

Granulat bzw. Teppeki/Afinto (Übersicht siehe Tabelle auf lk-online). Leider werden die das Weizenverzwergungsvirus übertragenden Zikaden durch die zur Verfügung stehenden Insektizide nicht erfasst. Auch für Weizen und andere Getreidearten gilt, dass sie nicht zu früh angebaut werden.



Getreideblattläuse können Viren übertragen.

LK 00/Köppel

## Pöttinger Vierkreisel-Schwader – neu mit Profiline Komfortsteuerung

Der kompakte Vierkreisel-Schwader TOP VT 12540 C ist nun optional mit Profiline Komfortsteuerung verfügbar. Mit dieser kommen nützliche Funktionen: Der direkte Modus ermöglicht den Einzelaushub einer Kreiseleinheit per Touch am Display – besonders hilfreich bei Hindernissen. Der Spitzschwadmodus erleichtert Schwaden auf Keilstücken. Dabei folgt beim Ausheben/Absenken dem vorderen Kreisel der jeweilige hintere wegabhängig nach. Die Rechhöhe kann optional elektrohydraulisch eingestellt werden. Der Schwader ist standardmäßig Section-Control-fähig. So können einzelne Kreiseleinheiten – abhängig von der GPS-Position – automatisch gehoben und gesenkt werden. Premiere feierte der TOP VT 12540 C Vierkreiselschwader 2024. Mit seinen Vier- oder Fünfrad-Fahrwerken und dem



Im Einsatz: Vierkreisel-Schwader TOP VT 12540 C von Pöttinger.

FOTO: PÖTTINGER

Multitast Rad ist eine perfekte Boden Anpassung sichergestellt. Die vorderen Kreiseleinheiten werden hydraulisch, die hinteren mechanisch entlastet. Die Arbeitsbreite des TOP VT 12540 C wird hydraulisch zwischen 10,00 und 12,50 Meter eingestellt.

Werbung

## Wortanzeigen-Bestellschein

Wortanzeigen bis Freitag 12 Uhr.

- ▶ 050 6902 1000
- ▶ Fax: 050 6902 91000
- ▶ E-Mail: [kleinanzeigen@lk-ooe.at](mailto:kleinanzeigen@lk-ooe.at)
- ▶ [www.anzeigen.lko.at](http://www.anzeigen.lko.at)

Ich bestelle folgende Wortanzeige **PRINT BASIS** (170 Zeichen) zum Preis von 20 Euro exkl. MwSt. in der nächsten Ausgabe:

---



---



---



---



---

Die Anzeige soll mit einer Chiffre-Nummer erscheinen (wenn Sie nicht möchten, dass die Anzeige einen Namen oder Ihre Telefonnummer enthält). Zuschlag 7 Euro exkl. MwSt.

### Rubrik:

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Maschinen          | <input type="checkbox"/> Direktvermarktung |
| <input type="checkbox"/> Vorräte            | <input type="checkbox"/> Sonstiges         |
| <input type="checkbox"/> Stellenmarkt       | <input type="checkbox"/> Tiere             |
| <input type="checkbox"/> Partnervermittlung | <input type="checkbox"/> Kontingente       |
| <input type="checkbox"/> KFZ                | <input type="checkbox"/> Realitäten        |

Name des Bestellers: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail Adresse: \_\_\_\_\_

### Einsenden an:

E-Mail: [kleinanzeigen@lk-ooe.at](mailto:kleinanzeigen@lk-ooe.at)

oder an:

Landwirtschaftskammer Oberösterreich

„Der Bauer“ Kleinanzeigen

Auf der Gugl 3, 4021 Linz

# 1. Platz Kategorie Innovation: Wo Ideen reifen wie der Prosciutto

Der Biohof Thomabauer in Prambachkirchen zeigt, wie Bio-Landwirtschaft, Handwerk und kulinarische Leidenschaft zusammenwirken – und dabei ehrliche Produkte in höchster Qualität entstehen.

Wenn ein gelernter Koch wie Simon Humer zum Landwirt wird, bringt er nicht nur Erfahrung mit – sondern auch ein feines Gespür dafür, worauf es bei Fleischqualität wirklich ankommt. Am Biohof Thomabauer in Prambachkirchen (Bezirk Eferding) setzt der 34-Jährige dieses Wissen konsequent um. Er weiß, wie man ein Tier vom Rüssel bis zum Schwanz verarbeitet und ehrliche Lebensmittel mit Charakter produziert.

## Vom Herd auf den Hof

2017 kehrte Humer zum elterlichen Betrieb zurück und entwickelte ihn weiter – mit Fokus auf Direktvermarktung, Qualität und einer naturnahen Wirtschaftsweise. Die Basis dafür hatten seine Eltern gelegt, die den Hof bereits 2010 auf biologische Bewirtschaftung umgestellt hatten. „Das hat es für mich wieder spannend gemacht. Weiters dachte ich mir: Die Arbeit mit Tieren, Natur und Menschen – das ist so vielfältig. Wenn man die Chance hat, so etwas zuhause umzusetzen, sollte man sie nutzen.“

Bereits 2015 startete die Planung für den eigenen Verarbeitungs-



**Erstplatziertes  
Simon Humer  
aus Prambach-  
kirchen**



Biohof Thomabauer: Biologische Bewirtschaftung bereits seit dem Jahr 2010.

FOTO: BIOHOF THOMABAUER

bereich und den Hofladen – ein wichtiger Meilenstein, der in den darauffolgenden Jahren realisiert wurde. Auch seine Frau Elisabeth und die Eltern sind heute aktiv mit an Bord.

## Handwerk mit Haltung

Der Hof umfasst 58 Hektar Acker-, Grünland- und Waldfläche. 160 Mastplätze für Schweine und rund 50 Stück Geflügel bilden das Rückgrat des Betriebs. Das Futter wird selbst erzeugt, verarbeitet wird direkt am Hof – von der Zerlegung bis zum fertigen Produkt. „Es kommt nichts in unsere Produkte, was wir nicht auch zuhause verwenden würden“, betont der Landwirt. Zusatzstoffe wie Nitritpökelsalz, Phosphate oder Geschmacksverstärker ha-

ben keinen Platz. Genau diese Haltung macht für ihn Qualität und Authentizität seiner Produkte aus.

## Italien trifft Österreich

Die Produktpalette reicht von klassischen Teilstücken über Wurstwaren und Aufstriche bis zu Spezialitäten wie Leberknödel oder Leberbunkel. Besonders stolz ist Humer auf seine Premiumlinie „Naked Pig“ mit Prosciutto, Guanciale und 'Nduja. „Im Urlaub kommen oft die besten Ideen – vor allem Italien inspiriert mich. Aber in unseren Produkten steckt immer 100 Prozent Österreich.“

Das Thema Nachhaltigkeit wird am Thomabauerhof ebenfalls großgeschrieben: Eine Photovoltaikanlage liefert Strom,

ausgeliefert wird per E-Auto, und das Prinzip „from nose to tail“ ist fester Bestandteil. Verkauft wird im Hofladen, über Wiederverkäufer und an Top-Gastronomen in ganz Österreich – darunter renommierte Betriebe wie die Waldschänke oder Mraz & Sohn. Auch auf Social Media will Humer künftig aktiver werden.

## Der Betrieb im Detail

Name: Simon Humer,  
Biohof Thomabauer  
Prambachkirchen, Bezirk Eferding  
Größe: 58 ha Acker-, Grünland-  
und Waldfläche, 160 Mastplätze  
für Schweine; circa 50 Stück  
Geflügel

## Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Klima- und Umweltschutz,  
Regionen und Wasserwirtschaft

  
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



LAND  
OBERÖSTERREICH



Kofinanziert von der  
Europäischen Union

## 2. Platz Kategorie Innovation: Mit Kaltstall über Maßstäbe hinaus

Das Stallkonzept von Markus und Barbara Holzinger entspricht nicht nur den heutigen Standards, sondern wurde in vielen Bereichen gezielt weitergedacht.

Familie Holzinger hat ihren Schweinezuchtbetrieb von Grund auf neu gedacht. Der alte Vierkanthof in Ungenach im Bezirk Vöcklabruck wurde vollständig abgetragen. An seiner Stelle errichtete das Ehepaar einen durchgängig tierwohlorientierten Kaltstall für 70 Zuchtsauen, 300 Ferkelaufzuchtplätze und 600 Mastplätze. „Wir wollten nicht in einen Bestand investieren, der in ein paar Jahren wieder



Ferkel wachsen im Kaltstall mit Stroh auf.

FOTO: ZWICKLHUBER

Kompromisse verlangt“, erklärt Markus Holzinger. Das Stallkonzept erfüllt nicht nur die Vorgaben des AMA Tierwohl 100-Programms, sondern übertrifft es in mehreren Bereichen. Für den Abferkelstall hat sich

die Familie Holzinger für die sogenannte Welser Bucht entschieden, um den ganzen Stall durchgängig als Kaltstall betreiben zu können. Diese sind beheizt und bieten den Ferkeln Schutz und Rückzugsmöglich-

keiten. Täglich wird automatisch mit entstaubtem, gehäckseltem Stroh eingestreut, das zugleich als Beschäftigungsmaterial dient.

Die klare Strukturierung des Stalls, mit getrennten Liege-, Fress- und Kotbereichen, trägt zur Sauberkeit bei. Über eine sensorgesteuerte Langtrog-Trockenfütterung wird das Futter bedarfsgerecht verteilt. Eine Kot-Harn-Trennung mit Unterflurschieber reduziert Geruch und Emissionen und erleichtert das Entmisten. „Unsere Ferkel lernen das System von Anfang an – das zieht sich durch bis zur Mast“, sagt Markus Holzinger. Für ihn und seine Frau stand von Beginn an fest, dass der neue Stall auch langfristig tragfähig sein soll. „Ein tierechter Betrieb, den wir zu zweit im Vollerwerb führen können – das war unser Ziel.“



Barbara Holzinger aus Ungenach

## 3. Platz Kategorie Innovation: Mut zur Nische mit seltenen Obstarten

Auf seinem Hof in Mauthausen setzt Simon Hinterplattner mit viel Eigeninitiative auf seltene Obstarten und selbst entwickelte Technik. Der Betrieb „Obstbau Spitzlehner“ von Simon und Theresa Hinterplattner ist auf besondere Kulturen spezialisiert: Maibeeren, Indianerbananen, Feigen, Mandeln und weitere seltene Obstarten wachsen auf rund neun Hektar. „Uns war klar: Wenn wir auf nur neun Hektar bestehen wollen, müssen wir etwas machen, das es hier noch nicht gibt“, sagt Simon Hinterplattner. Die Entscheidung für exotische Kultu-



Eigene Technik macht Mandelernte möglich. FOTO: HINTERPLATTNER

ren war bewusst, aber riskant. „Es gibt kaum Erfahrung, keine passende Technik und die Vermarktung ist bei unbekanntem Sorten eine Herausforderung.“ Die Antwort: Technik selbst entwickeln. Aus einem alten Universalernter baute Hinterplattner gemeinsam mit befreundeten Mechanikern eine Maschine zur Mandelernte. Umgerüstet

mit Schüttelköpfen, neuen Hydraulik- und Rüttelkomponenten sowie Eigenbau-Fahrwerk ist die Maschine heute flexibel einsetzbar – von Mandeln über Marillen bis zu Äpfeln. Für das Knacken der Mandeln wurde eine französische Anlage angeschafft. Für die Sortierung konstruierte er eine Edelstahlanlage, die Kerne und Schalen per Luftstrom trennt. „Diese Technik gibt es in Österreich für Mandeln so nicht am Markt, also haben wir sie einfach gebaut“, erklärt Hinterplattner. Der Betrieb wurde dadurch zu einer Anlaufstelle für andere Mandelbauern. Die gewonnene Expertise wird auch im Rahmen eines EIP-Projekts weiterentwickelt. Vermarktet wird über Regionalläden, den Hofverkauf sowie Partner wie Zotter und den Biohof Achleitner.

## Anerkennung: Aquaponik als Zukunft

Am Buchmanngut in Diersbach werden Fischzucht und Pflanzenanbau kombiniert. Jährlich entstehen sechs Tonnen Wels, 500 Salatköpfe und 20 kg Kräuter. Die Anlage nutzt Wasser und Nährstoffe effizient und wird mit regionalem Hackgut beheizt.



Innovativer Betrieb in Diersbach FOTO: PRIVAT



Lorenz Birgmayr-Lechner aus Diersbach



Simon Hinterplattner aus Mauthausen

Versteigerung   Regau 28. Juli			
Klasse	Stk.	Ø-€/kg	Ø-kg
Kälber (Nettopreise)			
Stier	264	11,18	96
weibl. Zuchtk.	26	7,54	99
weibl. Nutzk.	81	7,20	89

Versteigerung   Ried 4. August			
Klasse	Stk.	kg	Ø-€/kg
Stierkälber			
Fleckvieh	347	99	10,09
Fleischr. Kr.	45	95	11,04
Sonst. Rassen	18	91	6,32
Kuhkälber			
Zuchtkälber Fleckvieh	89	102	7,57
Nutzkälber Fleckvieh	51	92	7,31
Fleischr. Kr.	39	94	8,70
Sonst. Rassen	1	64	4,00

## Pflanzenmarkt

### Weizenernte in Oberösterreich unter schwierigen Bedingungen

In Linz Stadt hat es im Juli 231 Millimeter geregnet, was mehr als das Doppelte vom langjährigen Durchschnitt ist. Es gab nur wenige Tage ohne Regen, was die Ernte von Weizen erschwert hat. Während in den Niederungen die Weizenernte um den 23. Juli großteils abgeschlossen werden konnte, zog sich die Getreideernte in den kühleren Lagen noch bis weit in den August hinein. Die Getreidequalität litt unter dieser Situation.

Für Österreich rechnet die AMA mit einer Getreideernte (inkl. Mais) von 4,8 Millionen Tonnen, welcher ein Verbrauch von 6,2 Millionen Tonnen gegenüberstehen soll. Der Getreideverbrauch dürfte somit um knapp 200.000 Tonnen gegenüber 2023/24 steigen. Wesentlich ist, dass sich die Nachfrage der Industrie wieder erholt und um 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigen dürfte. Der Aufschlag für proteinreiche Weizenpartien (vor allem ein Thema für Ostösterreich) ist geringer als im Vorjahr, weil der Export von pannonischen Weizen in Konkurrenz zu günstigen Offerten aus den USA steht. Das IGC (International Grain Council) hat in der Juli Schätzung die Getreide (inkl. Mais) Produktion auf 2.376 Millionen Tonnen geringfügig reduziert und den Verbrauch moderat auf ebenfalls 2.376 Millionen Tonnen erhöht. Damit ist die Getreidebilanz ausgeglichen, das IGC rechnet jedoch mit einem Lageraufbau bei den Hauptexporteuren (plus 12 Millionen Tonnengegenüber dem Vorjahr), weil in China Lagerbestände abgebaut werden dürften. Beim Weizen soll die weltweite Produktion um 6 Millionen Tonnen niedriger als der Verbrauch sein. In der EU wurde im Juli die Ertragsschätzung für Mais um 3 bis 4 Millionen Tonnen gegenüber dem Vormonat zurückgenommen.



Die Weizenernte 2025 brachte volle Kipper.

LK 00/Angerer

## Aushang

### Grundverkehr

■ Bezirksgrundverkehrskommission (BGK) Vöcklabruck, Sportplatzstraße 1-3, 4840 Vöcklabruck; Katastralgemeinde (KG) 50203 Desselbrunn, EZ 29 und EZ 569, Katastralgemeinde 50216 Windern, EZ 256, Gesamtfläche: 98.985 m<sup>2</sup>, Frist: 22. August 2025

■ Bezirksgrundverkehrskommission Freistadt, Promenade 5, 4240 Freistadt; Katastralgemeinde Untergaisbach, EZ 22, Gesamtfläche 38.343 m<sup>2</sup>, Frist: 31. August 2025

■ Bezirksgrundverkehrskommission Grieskirchen, Manglbürg 14, 4710 Grieskirchen; Katastralgemeinde KG 44036 Tollerterau, EEZ 73, 77, Gesamtfläche: 38.690 m<sup>2</sup>, Frist: 8. September 2025

Aktive Landwirte können ein verbindliches Kaufangebot mit ortsüblichem Kaufpreis stellen.

### Biokraftstoffe

Die US-Umweltbehörde EPA schlägt vor, dass die Biokraftstoff-Beimischung 2026 um rund zwei Drittel erhöht wird. Falls dieser Vorschlag beschlossen wird, bedeutet das eine zusätzliche Nachfrage nach 7,5 Millionen Tonnen Biodiesel. Für Mais aus Ethanol soll sich nichts ändern. Setzt die EPA ihren Vorschlag wie geplant um, dann würde die Nachfrage nach Sojaöl in den USA unmittelbar steigen. Durch die Bevorzugung heimischer Produzenten würde die Nachfrage nach kanadischen Raps zurück gehen, dann müssen größere Mengen Raps aus Kanada neue Märkte suchen. In Summe sollten die Pflanzenölmärkte aber von der höheren Nachfrage entlastet werden.

Australien, Kanada und die Ukraine sind weltweit die wichtigsten Exporteure bei Raps. Interessant ist, dass China aktuell Testkäufe in Australien tätigt. Australischer Raps ist im Gegensatz zu kanadischen Raps GVO frei und damit für Mischfutterwerke attraktiver als kanadischer Raps. Australische Exporte nach China könnten somit die Raps Preise an der Euronext unterstützen.

### Betriebsmittelkosten

Die Kostenschere geht im Ackerbau derzeit weit auseinander. Auf der einen Seite stehen die Getreidepreise unter Druck, auf der anderen Seite sind insbesondere die Düngemittelkosten massiv gestiegen. Dies führt zu Problemen bei der Kostendeckung. Die hohen Düngemittelpreise bereiten nicht nur den Landwirten in der EU Probleme. Ein US amerikanischer Analyst dividiert den Preis einer Tonne DAP durch den Preis von Mais Vorkontrakten der Ernte 2026 (das Jahr, in welchem das DAP eingesetzt wird). Aktuell muss man in den USA mehr als 180 Bushel Mais (entspricht mehr als 4,5 Tonnen Mais) verkaufen, um eine Tonne DAP kaufen zu können. Dieser Wert liegt nur mehr 1 Prozent unter dem Allzeithöchststand von 2008 und rund 80 bis 100 Prozent über den langjährigen Durchschnittswerten. Marktbeobachter diskutieren, ob die hohen Düngemittelkosten weltweite Effekte auf die Fruchtfolge (weniger Mais, mehr Leguminosen) und die Intensität (niedrigere Grunddüngung) und somit die Erträge haben werden. Beispielsweise rechnet man in Rumänien mit einem weiteren Rückgang beim Maisanbau.

[www.ooe.lko.at](http://www.ooe.lko.at)

DI Martin Bäck

## Futtermittelmarkt

### Eiweißfuttermittelpreise OÖ

Die Preise für Sojaextraktionsschrote entwickelten sich gemäß Notierung der oberösterreichischen Fruchtbörse vom 24. Juli 2025 nach einer längeren Abwärtstendenz wieder leicht nach oben. Der Preisanstieg betraf alle am Markt verfügbaren Qualitäten in gleicher Weise. Sowohl gentechnisch veränderte als auch unveränderte Ware zog im Preis moderat an. Auch in Deutschland notierte Sojaextraktionsschrot fester, die Ernten in den USA und Argentinien sind aber gut verlaufen. Auch die sinkenden Exportsteuern der USA könnten preisdämpfend wirken.

Dem Trend des Sojaextraktionsschrotes folgte die Preisentwicklung von Rapsextraktionsschrot nicht. Die Notierung für Rapsextraktionsschrot ging weiter nach unten. Damit gewinnt dieses Eiweißfutter wei-

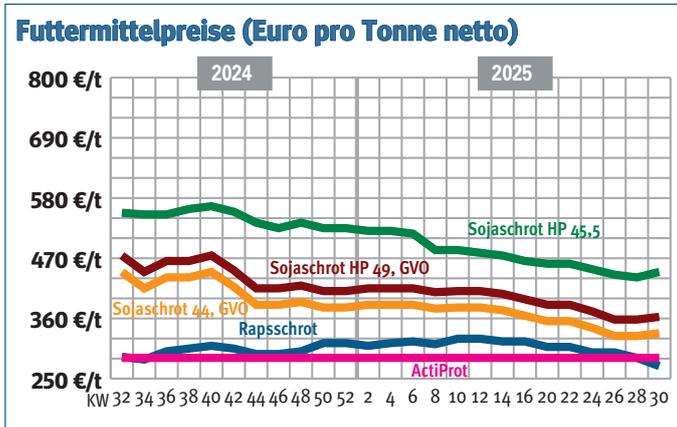


Preis für Rapsextraktionsschrot fallend. LK OÖ/Tiefenthaller

ter an Attraktivität. Obwohl besonders in der BRD die Ernte teilweise schwierig war, dürfte die Versorgungslage global relativ gut sein.

Für Trockenschlempe (DDGS) wurde im neuen Jahr keine Notierung bekannt gegeben und daher die letzte aktuelle Notierung fortgeschrieben.

DI Franz Tiefenthaller



Fruchtbörse Wels: Großhandelspreise Eiweißfuttermittel, netto/t. LK OÖ

## Bienenfreundlicher Zwischenfruchtanbau live

Zwischenfrüchte können mehr als nur den Boden und das Grundwasser schützen – sie leisten auch einen wertvollen Beitrag für unsere Bienen. Bei zwei Feldbegehungen kann das live beobachtet werden.

Bei den Feldbegehungen werden praxistaugliche Lösungen für einen blühenden Ackerbau, der sowohl der Landwirtschaft als auch der Imkerei nützt, gezeigt.



Honigbiene bei Futtersuche auf blühender Phacelia.

BWSB/Falkensteiner

### Was wird geboten?

- Praktische Einblicke in den bienenfreundlichen Zwischenfruchtanbau
- Erfahrungsaustausch zwischen Landwirtschaft und Imkerei

### Termine und Orte

- 1. September, 19 Uhr (auf beiden Standorten)
- 15. Oktober, 19 Uhr (auf beiden Standorten)

### Standorte



4230 Pregarten, Meitschenhof 21



4983 Hofing, Hofing 1

- Informationen zu Sortenwahl, Blühverhalten und Biodiversität
- Besichtigung der Versuchspartellen mit unterschiedlichen Anbaumethoden am Feld

Die Veranstaltungen finden nur bei trockenem Wetter statt.

Einfach vorbeikommen – Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung, das Bienenzentrum OÖ, der österreichische Erwerbsimkerbund, der Maschinenring OÖ und die Versuchsbetriebe freuen sich auf Ihren Besuch.

Ing. Patrick Falkensteiner, MSc., MBA, akad. BT



lk-facebook [www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe](http://www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe)

**MARKT AKTUELL**  
 Preisaktualisierungen montags  
 Schweinepreise freitags  
[www.ooe.lko.at/Markt & Preise](http://www.ooe.lko.at/Markt%20&%20Preise)

**7-Tage-Wetter auf einen Klick**

WIND: KM/H REGEN: %

ooe.lko.at

## Schlachtrinder

Europaweit herrscht eine einheitliche Entwicklung auf dem Rindfleischmarkt. In Deutschland dürfte sich die Lage etwas entspannen.

Nachdem die vergangenen drei Wochen bei allen Kategorien Preisrücknahmen erfolgten, ist im Jungstierbereich trotz stabilen Angebots ein leichter Marktdruck.

Im weiblichen Bereich ist die Preisbildung schwieriger geworden, nachdem im Absatzbereich speziell die Verarbeitungsbetriebe einen zusätzlichen Druck auf den Markt ausüben.

In Österreich ist im Jungstierbereich das Angebot leicht angestiegen, die Nachfrage urlaubs- sowie witterungsbedingt leicht rückläufig. In der aktuellen Woche wurden die Preisspitzen gekappt. Es konnte nicht mit allen Marktpart-

nern eine Preiseinigung erzielt werden.

Im Schlachtkuhbereich sind die angebotenen Mengen ebenfalls in den vergangenen drei Wochen angestiegen. Hier wirkt sich die etwas angespannte Lage im Export auch auf die österreichische Preisbildung aus. Vor allem bei Verarbeitungsrindfleisch herrscht in Europa ein leichter Marktdruck, somit tendieren die Preise nach unten. Auch hier konnte noch nicht mit allen Marktpartnern eine Einigung erzielt werden.

**Preiserwartungen für Woche 33/2025:** Jungstier HK R2/3: Preisnotierung ausgesetzt; Kalbin HK R3: 6,02 Euro; Kuh HK R2/3: Preisnotierung ausgesetzt; Schlachtkälber HK R2/3: 8,75 Euro

DI Werner Habermann

## Nutzkälber

Die Preise bei den Nutzkälbern sind stark gefallen. Auf den RZO-Sammelstellen werden für Kälber guter Qualität etwa folgende Preise erzielt: Stierkälber, Fleckvieh u. Fleischrassen: bei 80 kg: 9,10 Euro/kg netto (10,30 Euro/kg inkl. MwSt.), bei 100 kg

9 Euro/kg netto (10,20 Euro/kg inkl. MwSt.), Kuhkälber, bei 80 kg: ca. 6,50 Euro/kg netto (7,35 Euro/kg inkl. MwSt.), bei 100 kg: ca. 6,50 Euro/kg netto (7,35 Euro/kg inkl. MwSt.)

DI Michael Wöckinger

## Schweine

**EU-Schweinemarkt: Anhaltend ausgeglichene Märkte bei überwiegend stabilen Preisverhältnissen.**

Die relevanten Bestimmungsfaktoren der Marktverläufe zeigen anhaltend keine nennenswerten Veränderungen. So halten sich bei Angebot und Nachfrage auf dem Lebend- und Fleischmarkt die Waage. Leichte preisliche Veränderungen vermehren die Mittelmeerländer. Während Italien von niedrigerem Niveau ausgehend leicht zulegen kann, verliert die Notierung von EU-Preisführer Spanien bereits zum dritten Mal.

In Österreich liegen seit Wochen Angebot und Nachfra-

ge auf gleichem Niveau. Demnach fließen Schlachtpartien termingerech ab. Der Blick auf das wieder leicht auf 98,5 kg gestiegene durchschnittliche Schlachtgewicht zeigt, dass die unüblich kühle Witterung der letzten Wochen das Schweinewachstum – im Gegensatz zu Vorjahren – begünstigte.

An der Ö-Börse konnte trotz bevorstehender Feiertagswoche das Angebot vollständig disponiert werden. Konsequenz: unveränderte Notierung.

Notierungspreis: 2,02 Euro  
Basispreis: 1,92 Euro

Dr. Johann Schlederer

## Ferkel

**Ferkelmarkt – Ferkelnachfrage bessert sich**

Zwar sind es kleine Schritte, jedoch zeigt sich, dass die Nachfrage auf den europäischen Ferkelmärkten kontinuierlich zulegt. In zahlreichen Regionen können damit zuletzt aufgebaute Rückstellungen wieder reduziert werden. Positiv stimmt auch, dass die Angebotsmengen in den nächsten Wochen nicht mehr ansteigen werden und in absehbarer Zeit ein jahreszeitlich bedingter Mengenrückgang

stattfinden wird. Das zeigen Hochrechnungen aus aktuellen Ferkel-Geburtsergebnissen. Die Ferkelnotierungen bleiben überall unverändert zur Vorwoche.

Auch in Österreich entwickeln sich Angebot und Nachfrage aktuell so, dass die Ferkel-Rückstellungen nicht mehr anwachsen und in der Vorschau fallende Tendenz aufweisen. Die heimische Ferkelnotierung verbleibt bei 3,25 Euro.

DI Johann Stinglmayr

## Marktkalender

<b>Freistadt</b> Fleckvieh	Nutzkälber	Mi., 20. 8., 10.45 Uhr
	Zuchtkälber	Mi., 20. 8., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Mi., 20. 8., 9.30 Uhr
	Nutzkälber	Mi., 10.9., 10.45 Uhr
<b>Ried</b> Fleckvieh	Kälber	Di., 26. 8., 10.45 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 19. 8., 11.30 Uhr
<b>Regau</b> Fleckvieh, Fleischrassen (Kälber) Fleckvieh, Brown Swiss, Holstein	Kälber	Mo., 25. 8., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 26. 8., 11.30 Uhr
<b>Maria Neustift</b>	Einsteller	Do., 21. 8., 12 Uhr
<b>PIG Austria</b>	Eber und Sauen	07242/27884-41
<b>VLV-Ferkelring</b>	Ferkel	050 6902-4880
<b>Regau</b>	Schafe	Fr., 10. 10., 19 Uhr
	Ziegen	–

### MARKT & PREISE ONLINE



LEBENDRINDER



SCHLACHTRINDER



SCHWEINE & FERKEL

AdobeStock/#653861278

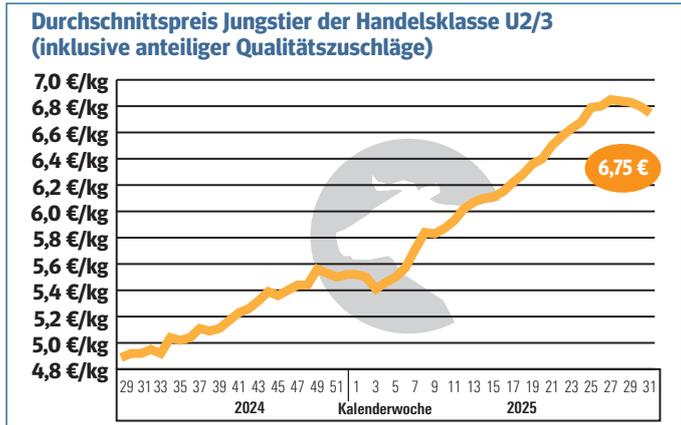
**MARKTTELEFON 050 6902-1495**

www.ooe.lko.at – Markt und Preise, T 050 6902-1350  
michael.woeckinger@lk-ooe.at

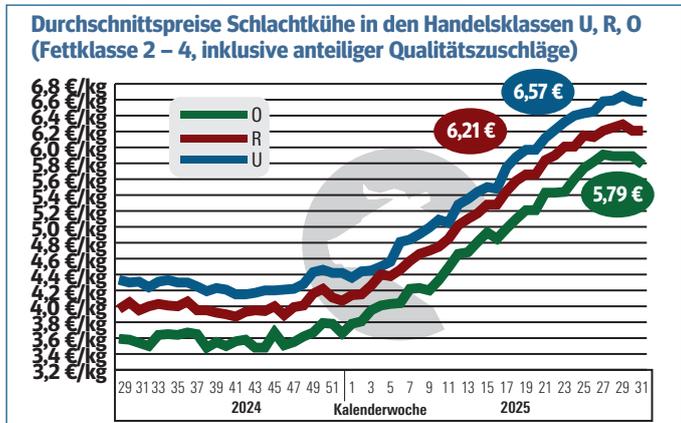
**MARKT AKTUELL:** [www.ooe.lko.at/Markt & Preise](http://www.ooe.lko.at/Markt%20&%20Preise)

Aufgrund der Differenz zwischen den wöchentlichen Preisnotierungen bei Schlachtrindern und den tatsächlichen Auszahlungspreisen erfolgt mit Kalenderwoche 19 die Umstellung der Preisberichterstattung auf durchschnittliche Auszahlungspreise bei den Kategorien Jungstier, Kuh und Kalbinnen.

**Schlachtrinder**



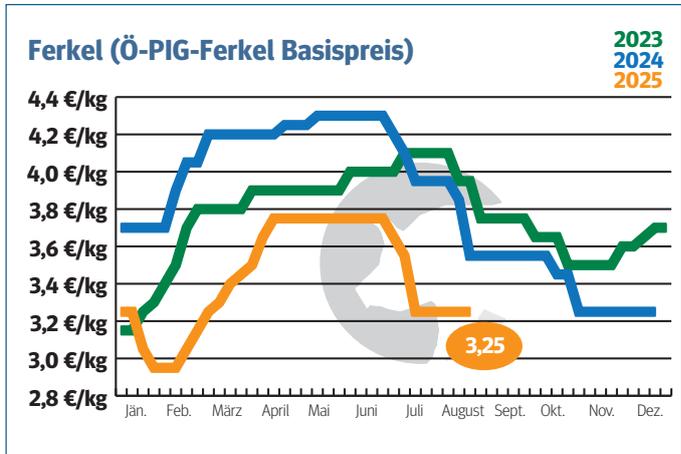
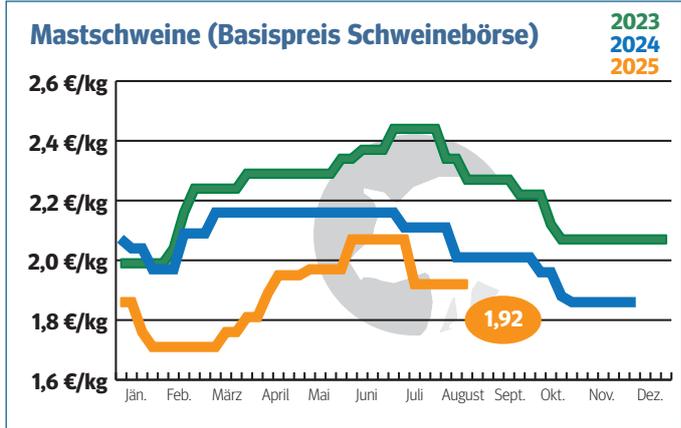
Erläuterung: Der angeführte Preis ist ein Nettopreis ab Hof (ohne MwSt.) und ergibt sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Jungstier-Qualitäten der Handelsklasse U in der jeweiligen Kalenderwoche.



Erläuterung: Die angeführten Preise sind Nettopreise ab Hof (ohne MwSt.) und ergeben sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Schlachtkuh-Qualitäten je Handelsklasse in der jeweiligen Kalenderwoche.



Erläuterung: Der angeführte Preis ist ein Nettopreis ab Hof (ohne MwSt.) und ergibt sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Kalbinnen-Qualitäten der Handelsklasse U in der jeweiligen Kalenderwoche.



**Jungsaunen**

PIG-Austria Fortuna F1-Sauen: 12. bis 18. 8. 2025: 380 Euro

**Ferkelmärkte**

11. bis 17. 8. 2025

31 kg, 25 Stk., Mykoplasmen geimpft, (o. Fracht, o. MwSt.)

	OÖ VLV	Bayern Ringgemeinschaft
Notierung	3,25 €	63,50 €
+/- Vorwoche	+/- 0,00 €/Stk.	+/- 0,00 €/Stk.
Erlös Ferkelerzeuger	88,41 €	von 63,13 bis 68,13 €
Einkauf Mäster	89,28 €	von 68,63 bis 73,63 €

**Schweinepreise**

4. bis 10. 8. 2025

Preise in €/kg, ohne MwSt., Schlachthof

	S	E	U	R	O	S-P
Oberösterreich	2,15	2,05	1,90	1,69	-	2,12

**MARKT AKTUELL**

Preisaktualisierungen montags  
Schweinepreise freitags  
[www.ooe.lko.at/Markt & Preise](http://www.ooe.lko.at/Markt%20&%20Preise)

# Unser Betrieb

Spital am Pyhrn,  
Bezirk Kirchdorf



Besuch auf der Alm von BBK-Obmann **Andreas Ehrenhuber (li.)**, Obmann OÖ Verein Alm und Weide **Johann Feßl (3.v.li.)** und **Sabine Sieberer (Vors. des Bäuerinnenbeirates Kirchdorf)**. Fotos: Reinhold Limberger

## Agrargemeinschaft Ochsenwaldalm

17 Mitglieder teilen sich den Gemeinschaftsbesitz und meistern alle Aufgaben auf der Alm miteinander.

**Ing. Reinhold Limberger, ABL**

Die Ochsenwaldalm der gleichnamigen Agrargemeinschaft liegt in der Gemeinde Spital am Pyhrn zwischen den markanten Berggipfeln Bosruck und Pyhrgas unweit der Landesgrenze zur Steiermark. Das weitläufige Almgebiet ist über einen Güterweg erschlossen oder kann durch die Dr. Vogelgesangklamm erwandert werden. Der Almname rührt von der vormaligen Nutzung zur Aufzucht von Ochsen her, die in weiterer Folge als Zugtiere auf den Flachlandbetrieben bestimmt waren.

Die Rechtsform Agrargemeinschaft bedeutet, dass die Höfe nach Anteilen geregelt

die Alm als Gemeinschaft besitzen. 17 Mitglieder teilen sich den Gemeinschaftsbesitz in 23 Anteilen. Das laufende Geschäft ist dem gewählten Vorstand unter der Führung von Obmann Christian Rebhandl anvertraut.

### Nutzen und Aufgaben

13 Betriebe treiben 70 Zuchtkalbinnen oder trockenstehende Kühe je nach Vegetationsentwicklung Mitte bis Ende Mai auf. Dazu muss vorab der Weidezaun, der über den Winter abgelegt war, montiert und repariert werden. Für die Almbauern gilt: „Das Gras muss dem Vieh ins Maul wachsen“.

Zuerst wird großflächig überweidet, danach unterteilt in vier Koppeln. Der Standort ist tiefgründig, gut mit Wasser versorgt und liefert einen guten Futterertrag. Unerwünschte Pflanzen wie Brombeeren und Disteln werden im unwegsamen Gelände manuell gemäht. Ein großer Teil der Weidefläche wurde entsteht und kann im Bedarfsfall maschinell gepflegt werden.

Der Viehtrieb erfolgt gegen Ende September. Seit mehreren Jahren gibt es immer wieder einen durch Wildschweine aufgewühlten Almboden. Anfangs kam es zu großflächigen Schäden. Mittlerweile greift die Jagd rasch ein und das Schadensmaß bleibt überschaubar.

### Betriebsspiegel

- ▶ 49 Hektar Almbruttofläche
- ▶ 45 Hektar förderfähige Almweidefläche
- ▶ 11 Hektar Wald

Um die Almhütte kümmert sich das Halterpersonal: ab der heurigen Almsaison Ida Haider und Julia Wögerbauer. Die beiden stammen aus dem Mühlviertel und haben nach ihrer Ausbildung in den Bereichen Landwirtschaft und Ernährung bereits Erfahrung auf Almen gesammelt. Sie sind bemüht, möglichst regionale Produkte auszuschenken.

### Wanderparadies im Weidegebiet

Die Region ist ganzjährig ein beliebtes Ausflugsziel. Mehrere Wanderwege führen durch das Weidegebiet.

■ Details zu den Wandermöglichkeiten gibt es online im OÖ Almanach unter: [www.almanach-oberoesterreich.at/almen/ochsenwaldalm](http://www.almanach-oberoesterreich.at/almen/ochsenwaldalm)



Neues Halterpersonal (v. li.): Ida Haider und Julia Wögerbauer, Obmann Christian Rebhandl und sein Stellvertreter Hermann Herndl.



Das Almzentrum mit Halterhütte und Almstall der Ochsenwaldalm.

# Die Bäuerin

## Ein Vierteljahrhundert im Dienst der Bäuerinnen

Seit dem Jahr 2000 steht Klaudia Ritzberger an der Spitze des Bäuerinnenbeirates Eferding – und das mit unermüdlichem Einsatz und einer großen Portion Bodenständigkeit.

Doris Langeder

### Kannst du dich noch an deine Anfänge erinnern? Was hat dich motiviert, diese Funktion zu übernehmen?

Klaudia Ritzberger: Als ich das erste Mal gefragt wurde, habe ich ganz automatisch „Nein“ gesagt. Zu Hause habe ich dann nachgedacht und mit meinem Mann gesprochen – die Kinder waren damals noch klein. Ich war gerade frisch gebackene Seminarbäuerin und voller Tatendrang. Schließlich habe ich zugesagt, weil ich das Gefühl hatte: „Da kann ich etwas bewegen.“ Ich wollte den Konsumentinnen und Konsumenten die Wertschätzung für unsere Lebensmittel wieder näherbringen.

### Was hat sich im Laufe der Zeit verändert?

Klaudia Ritzberger: Das Berufsbild der Bäuerin hat sich stark gewandelt. Früher waren die meisten Funktionärinnen im Vollerwerb auf ihren Höfen tätig. Heute arbeiten viele zusätzlich außer Haus oder haben einen Ab-Hof-Verkauf aufgebaut. Dadurch bleibt weniger Zeit für ehrenamtliches Engagement. Gleichzeitig ist Öffentlichkeitsarbeit über soziale Medien immer wichtiger geworden – auch das hat unsere Arbeit verändert.

### Auf welche Herausforderungen blickst du zurück?

Klaudia Ritzberger: Die Zusammenlegung der Bezirksbauernkammern war eine große Herausforderung. Aber wir haben es geschafft, die Bäuerinnen und Bauern von den Vorteilen der Zusammenarbeit zu überzeugen. Heute profitieren wir von den Synergien.



Klaudia Ritzberger bei der Ernennung zur Ökonomierätin durch Bundesminister Norbert Totschnig.

BMLUK/Rene Hemerka

### Gibt es Projekte, auf die du besonders stolz bist?

Klaudia Ritzberger: Ja, viele. Etwa den „Tag der offenen Hofladentür“ oder den „Keksermarkt“ in Eferding. Veranstaltungen, bei denen wir zeigen konnten, welche hochwertigen Produkte wir erzeugen. Ohne ein engagiertes Team und die Unterstützung der BBK wäre das nicht möglich gewesen. Besonders stolz bin ich auch auf Projekte mit dem Regionalentwicklungsverband Eferdinger Land (LEADER), wie die Wanderausstellung „Wert der Lebensmittel“ oder unsere PI-XI-Buch-Serie über Eferdinger Köstlichkeiten.

### Was hat dich über all die Jahre motiviert?

Klaudia Ritzberger: Die Gemeinschaft unter uns Bäuerinnen – auf Bezirks- wie auf Landesebene. Daraus sind Freundschaften fürs Leben entstanden. Auf mein Team kann ich mich immer verlassen. Gemeinsam schaffen wir alles, davon bin ich wirklich überzeugt.

für jahrzehntelanges Engagement, sondern auch ein Zeichen dafür, dass weibliche Leistung sichtbar wird. Von 35 Geehrten waren nur zwei Frauen – das zeigt, wie besonders diese Ehrung ist. Ein Stück dieses Titels gehört auch all meinen Wegbegleiterinnen, die mich stets unterstützt haben. Ohne ein starkes Team schafft man so etwas nicht.

lk-bäuerinnen  
www.baeuerinnen.at

„Zufriedenheit ist der wahre Reichtum des Lebens. Wer ständig nur nach mehr strebt, läuft Gefahr, das Wesentliche aus den Augen zu verlieren. Es sind oft die kleinen, erreichbaren Ziele, die uns echte Freude schenken.“

### Wie gelingt dir der Spagat zwischen Beruf, Funktion und Privatleben?

Klaudia Ritzberger: Meine Familie hat mich immer unterstützt. Es gab einen Punkt, an dem ich entscheiden musste, wo ich kürzertrete – aber die Arbeit im Bäuerinnenbeirat habe ich weitergeführt, weil sie mich erfüllt. Ich nehme mir auch bewusst Zeit zum Krafttanken – sei es bei einem Thermenbesuch, beim Lesen, Kochen oder Backen.

### Mit dem Titel „Ökonomierätin“ wurde dein Engagement besonders gewürdigt. Was bedeutet dir diese Auszeichnung?

Klaudia Ritzberger: Gerade als Frau freut man sich über diese Auszeichnung ganz besonders – sie ist nicht nur Anerkennung



Klaudia Ritzberger versorgt die Kundinnen und Kunden im Alkover Bauernladen mit frischen, regionalen Lebensmitteln.

privat

# OÖ. Brotprämierung am 30. September

Noch bis zum 15. September kann man sich für die 11. OÖ Brotprämierung anmelden.



DI Viktoria Minichberger

Brot aus bäuerlicher Produktion erfreut sich bei Konsumentinnen und Konsumenten nach wie vor steigender Beliebtheit. Es wird als naturbelassenes, typisch bäuerliches Produkt aus der Region gesehen. Bei Brot direkt vom Bauern wird der Zusammenhang zwischen Herkunft, Frische und Qualität spürbar. Um hochwertige bäuerliche Produkte anbieten zu können, ist ständige Weiterbildung und Qualitätssicherung erforderlich. Eine seriöse Methode zur Darstellung der Qualität bäuerlicher Lebensmittel stellt die sensorische Beurteilung durch eine geschulte Verkostungsjury dar. Die Produkte werden dabei nach bestimmten Kriterien, die vorher von Fachexperten festgelegt werden, geprüft und bewertet. Die Sensorik kann sowohl als Instrument in der Produktentwicklung und -verbesserung als auch in der Qualitätssicherung betrachtet werden.

Eine gute Möglichkeit, ist die 11. OÖ. Brotprämierung am 30.

September in der LK OÖ, bei der Produkte in acht Kategorien bewertet werden:

- 1. Klassisches Bauernbrot / Bauernbrot aus dem Holzofen
- 2. Brot mit Ölsaaten
- 3. Vollkornbrot
- 4. Dinkelbrot
- 5. Klein- und Weißgebäck
- 6. Sonderbrote und Brote mit Innovationscharakter
- 7. Feine Hefeteig- und Fettbackwaren
- 8. Früchte- und Kletzenbrot Fruchte- und Kletzenbrote

Die Anmeldung ist online unter [www.ausgezeichnete-produkte.at](http://www.ausgezeichnete-produkte.at) möglich. Auf der Webseite findet man unter Wettbewerbe – 11. OÖ Brotprämierung alle Informationen zum Wettbewerb und zur Einreichung.

Die Rücksendung der unterzeichneten Teilnahme­scheine an die Landwirtschaftskammer Oberösterreich, Referat Lebensmittel und Erwerbskombinationen, Auf der Gugl 3, 4021 Linz ist bis 15.9.2025 (Poststempel ist gültig) oder per Mail an [direktvermarktung@lk-ooe.at](mailto:direktvermarktung@lk-ooe.at) möglich.



In acht Kategorien kann eingereicht werden

LK OÖ/Hötzendorfer

Die Abgabe der Probe inklusive Begleitschein und Brotbeschreibung ist am 30. September von 7.15 bis 8 Uhr vor Beginn der Verkostung in der Landwirtschaftskammer OÖ. Die sensorische Prüfung und Beurteilung der eingereichten Proben wird anonym durch ein unabhängiges, professionell geschultes Verkosterteam (Vertreter aus den Bereichen Direktvermarktung, Beratung, Lebensmittelaufsicht, Lebensmitteluntersuchung und Gewerbe) am 30. September 2025 unter der Leitung von Johann Kapplmüller stattfinden.

## Gutes vom Bauernhof: Zuschuss nutzen

Die Teilnahmegebühr beträgt 40 Euro je abgegebener Probe. Die Gebühr ist mittels Zahlschein zu bezahlen. Werden mehrere Proben eingereicht, ist für jede Probe ein Begleitschein auszufüllen sowie die Teilnahmegebühr zu entrichten. „Gutes vom Bauernhof“-Betriebe können in den Jahren 2025 und 2026 je Betrieb und Jahr bis zu 100 Euro Zuschuss für die Teilnahme an anerkannten Produktprämierungen rückfordern.

## Neuaufgabe „Rechtliches zur Direktvermarktung“

Die Broschüre „Rechtliches zur Direktvermarktung“ bietet Direktvermarktungsbetrieben kompakte Informationen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen in den Bereichen Gewererecht, Sozialversicherung, Steuer, Erfassung von Bareinnahmen, Alkohol und Arbeitskräfte. Mit der Neuaufgabe steht nun wieder ein aktualisiertes und hilfreiches Nachschlagewerk zur Verfügung, das sowohl erfahrenen Direktvermarkter:innen als auch Neu-

einsteiger:innen dabei unterstützt, ihre Tätigkeiten rechtssicher und effizient zu gestalten.

Im Mittelpunkt der Überarbeitung standen steuerliche und sozialversicherungsrechtliche Aspekte. So wurde beispielsweise der Grenzwert für die steuerliche Zuordnung der (aufzeichnungspflichtigen) Einnahmen aus Be- und Verarbeitungserzeugnissen zur Land- und Forstwirtschaft auf 55.000 Euro erhöht. Im gewerberechlichen Bereich gab es hingegen

keine Änderungen – die bestehenden Bestimmungen bleiben in ihrer bisherigen Form aufrecht. Weiters werden in der Broschüre relevante Themen wie die Herstellung von Alkohol im landwirtschaftlichen Betrieb, die Erfassung von Bareinnahmen und die Beschäftigung von Fremdarbeitskräften erläutert. Bei konkreten Rechtsfragen empfiehlt sich ein persönliches Beratungsgespräch durch die Expertinnen und Experten der Landwirtschaftskammern.

Die Neuaufgabe der Broschüre ist ab sofort kostenlos in den Landwirtschaftskammern erhältlich oder als Download unter [www.lko.at/publikationen](http://www.lko.at/publikationen) verfügbar.



# Bio-Landwirtschaft zum Anfassen

Bio Austria Oberösterreich erweitert das beliebte Angebot „Schau zum Biobauernhof“: Ab sofort laden sechs weitere Biohöfe dazu ein, die vielfältigen Leistungen der biologischen Landwirtschaft hautnah zu erleben.

## Bio Austria OÖ

Bei einem Besuch vor Ort zeigen Biobäuerinnen und Biobauern, wie sie mit viel Erfahrung und Leidenschaft nachhaltig arbeiten und geben praktische Einblicke in die Zusammenhänge zwischen Bio-Landwirtschaft, Ernährung und unserer Umwelt.

Das Angebot richtet sich an Gruppen interessierter Menschen, die Zusammenhänge zwischen Ernährung, Landwirtschaft und unserer Umwelt auf spannende Art und Weise erleben wollen. Konkrete Tipps für die Umsetzung im eigenen Umfeld, die Teilnahme an Produktionsschritten zur Herstellung von Bio-Lebensmitteln und Einblicke über die Auswirkungen einzelner Handlungen auf das große Ganze sind Bestandteil der Betriebsbesichtigungen.

## Die Vielfalt von „Schau zum Biobauernhof“ entdecken

Die Schau zum Biobauernhof-Betriebe in Oberösterreich bieten für jeden Geschmack und Interesse das Richtige: So wird beispielsweise gezeigt, wie entscheidend ein fruchtbarer Boden ist, welcher Artenreichtum auf den Wiesen gedeiht und was aus Wildkräutern kredenzet werden kann. Besucher erleben, welchen Weg das Bio-Korn zum Bio-Brot nimmt, wie die Bio-Milch zu Bio-Käse wird



In der eigenen Getreidemühle am Biohof Kobler wird gezeigt, was in einem Korn steckt. Bio Austria/Mühlberger

und können bei einzelnen Schau zum Biobauernhof-Betrieben sogar selbst Hand anlegen. Außerdem gibt es viel zu entdecken: wie die Biobäuerinnen und Biobauern unsere Umwelt schützen, wie viele Tomaten- und Chilivsorten es gibt und was Regenwurm, Biene und Co. mit bestem Bio-Schweinefleisch zu tun haben. Natürlich wird mit allen Sinnen erfahren, und da darf auch eine Verkostung nicht fehlen.

## Die sechs neuen Betriebe

Zu den sechs neuen Biobetrieben, die nun auch ihre Hoftüren öffnen, gehören aus dem Bezirk Freistadt der Biohof Fragner-Lieb in Kaltenberg und der Biohof Schinagl in Mitterbach. Im Bezirk Perg laden künftig auch die Speckalm in Bad Kreuzen und der Biobauernhof Huber in Mitterkirchen zu Besichtigungen ein. Im Bezirk Kirchdorf lädt der Biohof Kobler in Nußbach zu vielfältigen Führungen und Workshops ein, die ökologische Zusammenhänge erlebbar machen. Und im Bezirk Wels-Land werden am Biohof Martin-Mayr in Sattledt Theorie und Praxis der biologischen Landwirtschaft direkt erlebbar gemacht.

## lK-gartentipp

Informationen der LK OÖ rund um´s Garteln.

# Schrotschuss

Feucht-kühle Witterung begünstigt die Pilzkrankheit.

## Klaus Stumvoll

Aufmerksamen Gartenbesitzern und Hobbygärtnerinnen wird es schon längst aufgefallen sein: Die Blätter der Kirsch-, Weichsel-, Zwetschken- oder Pfirsichbäume weisen heuer sehr oft unzählige kleine runde Löcher auf. Besonders auffällig ist dieses Phänomen am Kirschlorbeer mit seinen dunkelgrünen, glänzenden Blättern.

Verursacher dieses „Schadens“ ist ein Pilz namens Schrotschusskrankheit. Und wie der Name schon vermuten lässt, zeigt sich das Schadbild so, als hätte jemand mit der Schrotflinte die Blätter durchlöchert.

## Nur keine Panik

Die feucht-kühle Witterung des heurigen Sommers begünstigt die Ausbreitung dieser Pilzkrankheit und deshalb

sind mit der Schrotschusskrankheit befallene Pflanzen heuer besonders häufig zu finden. Gleichzeitig kann damit aber auch schon wieder Entwarnung gegeben werden, denn der Pilz verursacht kaum nachhaltige Schäden an den Pflanzen, sondern ist eher nur ein optisches Problem. Bei Laub abwerfenden Gehölzen wie Kirsche und Weichsel ist das Phänomen im kommenden Jahr – trockene Witterung vorausgesetzt – meist schon wieder verschwunden. Beim Kirschlorbeer, der seine Blätter im Winter nicht abwirft, bleiben die durchlöchernten Blätter zwar länger am Strauch haften, werden aber im Laufe der Zeit von den gesunden Blättern überwachsen. Eine Bekämpfung des Pilzes ist nur vorbeugend sinnvoll, etwa mit Schachtelhalm-Extrakt, der schon ab dem Frühling regelmäßig auf die gesunden Blätter gesprüht wird.



Schrotschusskrankheit am Kirschlorbeer



Gegensätze ziehen sich an.

Gabriel Grassmayr

## Warum man keinen Partner findet

„Die ist irgendwie komisch“ – schnell gesagt, wenn jemand nicht ins gewohnte Bild passt. Doch was heißt komisch eigentlich? Meist: anders als gewohnt. Unsere Vorstellung von „normal“ ist geprägt von Herkunft, Erziehung und alten Mustern. Wer da nicht reinpasst, wirkt fremd.

Doch gerade das Andere könnte gut tun – wenn wir bereit sind, hinzuschauen. Vielleicht liegt es nicht an den „komischen“ Menschen, sondern an unseren Erwartungen. Wer immer nur das sucht, was er kennt, übersieht, was er braucht.

Wenn Beziehungen scheitern oder gar nicht entstehen, lohnt es sich, ehrlich auf sich selbst zu schauen: Was wünsche ich mir wirklich? Wer sich selbst versteht, erkennt eher, wer wirklich passt – auch wenn er auf den ersten Blick anders wirkt.

**Mag. Karoline Hinterreither**

### Beratungsstelle Lebensqualität Bauernhof

- ▶ Montag bis Freitag von 8.30 – 12 Uhr
- ▶ T 050 6902-1800
- ▶ E lebensqualitaet@lk-ooe.at
- ▶ kostenlos, vertraulich, anonym

## land & leben

Informationen der LK OÖ zu Ernährung und Gesundheit.

# Würzige Fleischbällchen mit Charakter

Lust auf eine kulinarische Reise ?

**Romana Schneider-Lenz**

Unsere würzigen Köfte bringen orientalisches Flair direkt auf den Teller. Mit aromatischen Gewürzen, frischen Kräutern und einem Hauch Schärfe sind diese Fleischbällchen ein echtes Geschmackserlebnis – perfekt für Grillabende, Familienessen oder einfach zum Genießen.



„Fleischlaberl“ einmal anders

Tobias Schneider-Lenz

## Würzige Fleischbällchen/Köfte

**Rezept LK OÖ, ergibt ca. 20 Minihappen**

### Zutaten

300 – 350 g Lamm- oder Rinderfaschiertes, 1 kleine Zwiebel, 1 Knoblauchzehe, 3-4 Zweige Petersilie, Je 1 TL Kreuzkümmel, Fenchel, Koriander im Ganzen, Salz, Pfeffer, 1 TL Tomatenmark, 2 EL Paprikapulver, 2 EL Öl

Zum Braten: etwas Öl

### So wird's gemacht

Kreuzkümmel, Fenchel und Koriander in einer Pfanne trocken rösten und anschließend mörsern bzw. vermahlen. Zwiebel, Knoblauch und Petersilie fein hacken. Für die Masse das Faschierte mit Zwiebel, Knoblauch, Petersilie, Gewürzen, Tomatenmark und 2 EL Öl in eine Schüssel geben. Mit Pfeffer und Salz kräftig würzen. Nun alles mit der Hand ganz gut durchmischen bzw. kneten – es soll eine kompakte, homogene Masse entstehen. Mit leicht angefeuchteten Händen kleine Bällchen oder Röllchen (wie Mini-Cevapcici) formen. Die Portionen (15 – 20 g) am besten immer mit einem Esslöffel oder Eisportionierer abstechen, so erhält man gleichmäßig große Stücke. Wer will, kann die Miniröllchen auch auf einen Holzspieß stecken. Den Holzspieß dazu vorher mindestens eine halbe Stunde wässern. Nun die Fleischteilchen am Grill oder in etwas Öl in einer Pfanne rundherum braten.

### Ideen für Toppings

- ▶ Köfte sind in der türkischen Küche sehr beliebt und sind die würzige Version unserer „Fleischlaberl“. Die Würzmöglichkeiten sind nahezu endlos. Neben den Klassikern wie Kreuzkümmel und Koriander kann auch mit Nelken, Zimt, Piment, Oregano, Kardamom, Sumach (Essigbaum-Gewürz) oder etwas Zitronenschale gewürzt werden.
- ▶ Nach Wunsch kann die Masse auch mit etwas eingeweichem Weißbrot und einem Ei aufgepeppt werden.
- ▶ Serviert werden „Köfte“ gerne mit Minze-Joghurt-Dip oder Hummus, Fladenbrot, eingelegten roten Zwiebeln, gegrilltem Gemüse oder Krautsalat



## Kleinanzeigen

### MASCHINEN

**Suche** Allrad Traktoren defekt viele Stunden, Pflug 2,3,4,5, Scharer, Miststreuer, Vakuümfässer, Sämaschine, Kreiselegge, Ballenpresse, Mähwerk, Egge, Drescher, Schwader, Radlader 0690/10098868

**Kaufe** Traktor, Mähdrescher, Maispflücker, Güllefass, Pflug, Schwader, Mähwerk, Lader, Kreiselegge, Rohrmelkanlage, Miststreuer, bitte alles anbieten auch gesamte Betriebsauflösung 0664/5294107

**TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE** versch. Farben - Maßanfertigung, Preis auf Anfrage unter 07755/20120 Metallhandel Bichler tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

**Schlegelmulcher** Grillo GH 9, neuwertig, ca. 10 Stunden, BJ 2024, 4.990 Euro 0676/9430303

**Reparaturen für Landmaschinen** jeglicher Art, bei Ihnen vor Ort am Hof! Nachrüstungen, Servicearb., Motor-Getriebe Rep., uvm., Mst. Florian Heneckl, Maria Neustift 0664/75176130

**PVC-Rohre**  
Laufschielen u. Zubehör  
Form- u. Rundrohre  
Flach- u. Winkelstahl  
Trapezprofile  
I- u. U-Träger  
Baustahlgitter ...  
[www.eisen-hofer.at](http://www.eisen-hofer.at)  
Tel. 0 72 73/88 64

**Hofer**  
Zustellung in OÖ und Sbg!  
Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau

**MOTORSERVICE**  
**Schleifen von Zylinder und**  
Kurbelwelle, Zylinderkopfrepauratur, Ersatzteile, Turbolader  
**Fa. Mayerhofer**, 4400 Steyr  
0664/1052761  
www.motorservice.at

**KRPAN** Forstseilwinden: Preiswertes Sondermodell Greenline GL 550, GL 650 u. GL 850 auf Lager, Firma Wohlmuth KG, 4772 Lambrecht 07751/8512 www.gruenlandprofi.at

**Turboladerreperatur** für alle Turbos LKW, PKW, Traktor, Bagger auch Tausch und Neulader Turbospeed 4641 Steinhaus, 0664/4184696

**PANEX** AGM Mulcher, Bodenfräsen u. Sichelmulcher 07751/8512 www.gruenlandprofi.at

### TIERE

Suche **Mastplätze** für Kühe im Raum Innviertel und verkaufe Einsteller Kälber 0664/2426278, 0664/1022299, Fa. Widroither - Salzburg

# HERBSTAUFTAKT IN RIED

## VERSTEIGERUNG 19. AUGUST, 11:30 UHR

### GROSSES ANGEBOT:

- 45 Kühe
- 185 Kalbinnen
- 3 Stiere

Je Einkauf erhalten Sie 1 Eintrittskarte für die Rieder Messe 2025.

**FIH** Katalog [www.fih.at](http://www.fih.at)

Inserate in der Zeitung „Der Bauer“  
050 6902 1000, [kleinanzeigen@lk-ooe.at](mailto:kleinanzeigen@lk-ooe.at)  
[www.anzeigen.lko.at](http://www.anzeigen.lko.at)

# RIEDER MESSE

## 4.-7. SEPT. 9 - 18 Uhr

**JETZT TICKETS SICHERN**

LANDWIRTSCHAFT AUSTRO TIER HERBSTMESSE RIEDER VOLKSFEST 28. - 31. AUG. & 4. - 7. SEPT.

SCAN MICH

Wir bitten um Beachtung  
der **Teilbeilage**:  
EZ Agrar

**KAUFE** und **VERKAUFE** NUTZ- u. SCHLACHTVIEH, Einsteller m. + w. Stierkälber, und Zuchten, Pferde, Barzahlung ab Hof, **zahle über Börsenpreis**  
0664/4848976

**2. Wahl Wand-Sandwichpaneele**, Kernstärke 80 - 120 mm, versch. Farben/Längen, 19,90 Euro inkl. MwSt. 07755/20120 [www.dachpaneele.at](http://www.dachpaneele.at)

**Mehr Tiergesundheit mit Pflanzenextrakten SUPLEXANALLIUM**: Knoblauchöl mit reinem Allicin, 1l entspricht 3kg Knoblauch, für Hühner und Schweine, Fa. Boden&Pflanze OG 0650/9118882

**Verkaufe** hochträchtige Kühe und Kalbinnen, gealpt, Abstammung, sowie Einsteller männlich/weiblich, BVD-frei, Kaufe Schlachtrinder, Fa. Geistberger 0676/5393295

**Kokzidose-Vorbeugung mit Pflanzenextrakten DIGEST**, einzigartige Pflanzenextrakte gegen Kokzidose bei Kälbern in praktischer Dosierflasche, Fa. Boden&Pflanze OG 0650/9118882

**Kokzidose-Vorbeugung mit Pflanzenextrakten KOKCIDIN**, einzigartige natürliche Pflanzenextrakte gegen Kokzidose bei Hühnern und Schweinen, Fa. Boden&Pflanze OG 0650/9118882

Geflügel (Bio/Konventionell): **Jung-hennen**, Mastküken, Puten, Enten, Gänse liefert Geflügelhof Spornbauer: 0650/8083230  
Verkaufstellen:  
Kleinzell 07282/5259  
Schenkenfelden 07948/212

**Verkaufe Ferkel für Mast**  
0660/7627787

**Fertig-Mäster** für unserer Jung-Rinder (Stiere, Ochsen, Kalbinnen) gesucht, Mindest-Mastplatz für 10 Stk. benötigt, ohne eigenen Geldeinsatz, für konventionelle und Bio-Betriebe, Fa. Schalk 0664/2441852

**Kauf selbstverständlich auch möglich!**

### VORRÄTE

**Verkaufe Heu und Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung  
0664/4842930



Agrar Schneeberger liefert Bio und konventionelle **Maissilageballe** in Top Qualität, bis vor Ihre Haustüre 0664/88500614

# Ikanzeigen

## anzeigen.lko.at

**Private Kleinanzeigen rund um die Landwirtschaft**  
Einfache Anzeigenaufgabe. Einfache Preisgestaltung. Individuelle Kundenbetreuung.

Kleinanzeigenangebot im Überblick

- ▶ **Standardanzeige „Print Basis“**: Anzeige mit 170 Zeichen in Der Bauer, inkl. Online-Erscheinung mit Bild, 20Euro.
- ▶ **Erweiterte Anzeige „Print Plus“**: Anzeige mit 170 Zeichen in Der Bauer mit einem Bild oder Farbhintergrund, inkl. Online-Erscheinung mit Bild, 63 Euro.

[www.anzeigen.lko.at/ooo](http://www.anzeigen.lko.at/ooo)

Das gemeinsame Anzeigenportal der Landwirtschaftskammern bietet eine einfache Aufgabemaske für die eigene Kleinanzeige sowie eine Vielzahl an Anzeigen online.

**Verkaufe** schönes Stroh, Heu in Großballen u. auch Maisballen, in guter Qualität  
0049/171/2720683

**Verkaufe** Stroh in Vierkant Großballen und Rundballen, geschnitten, gehäckselt und Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maissilageballen, alles auch in Bio erhältlich  
02754/8707

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus Fördermaßnahmen des GAP Strategieplans unterstützt.

### Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

**WIR leben Land**  
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der Europäischen Union

### Impressum:

Inhaber und Herausgeber: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz. Redaktion: Michaela Primeßnik, Bakk.Komm. T: 050 6902-1594, Mag. Elisabeth Frei-Ollmann, T: 050 6902-1591, Mag. Anita Stollmayer, T: 050 6902-1592, E: [medien@lk-ooe.at](mailto:medien@lk-ooe.at), Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr in der Vorwoche Kleinanzeigen T: 050 6902-1000, E: [kleinanzeigen@lk-ooe.at](mailto:kleinanzeigen@lk-ooe.at) Sabine Mair, T: 050 6902-1482, Sonja Oppolzer, T: 050 6902-1358

Hersteller: Druck Zentrum Salzburg, Betriebsgesellschaft m.b.H., Karolingerstraße 38, 5020 Salzburg. Erscheinungsort: 4020 Linz, Verlagspostamt 5020 Salzburg., Anzeigen: AGRO Werbung GmbH, Harrachstr. 12, 4010 Linz, T: 0732/776641, F: 784067, E: [post@agrowerbung.at](mailto:post@agrowerbung.at). Für unaufgefordert eingesandtes Text- und Bildmaterial übernimmt die Landwirtschaftskammer OÖ keine Haftung. Für leichtere Lesbarkeit sind die Begriffe, Bezeichnungen und Titel z. T. nur in einer geschlechterspezifischen

Formulierung ausgeführt, sie richten sich an Frauen und Männer gleichermaßen. Der Textinhalt des Mediums wird sorgfältig erstellt, soweit gesetzlich zulässig ist die Haftung jedoch ausgeschlossen. Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Eigentümer: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz, Präsident Mag. Franz Waldenberger. Unternehmensgegenstand: Vertretung der Interessen der Land- und Forstwirtschaft gemäß OÖ Landwirtschaftskammergesetz 1967. Grundle-

gende Richtung: Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer OÖ, Information der Kammermitglieder über land- und forstwirtschaftliche Belange, Mitteilungen und Fachinformationen des land- und forstwirtschaftlichen Förderungsdienstes. **Datenschutzhinweis:** Kleinanzeigen, die telefonisch, online oder per E-Mail aufgegeben werden, werden seitens der Landwirtschaftskammer für die Vertragserfüllung gespeichert. Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: <https://ooe.lko.at/datenschutz>



**Gestalten Sie Ihren Hof** neu mit Betonsteinen – auch maschinelle Verlegung - oder Natursteinen aller Art, LÜFTINGER Baugesellschaft, 4654 Bad Wimsbach 07245/25189 [www.lueftingerbau.at](http://www.lueftingerbau.at)

**Verkaufe** Futtergetreide geschrotet oder normal, Zustellung  
0664/4842930

### REALITÄTEN

**Acker zu kaufen gesucht.**  
AWZ: Agrarimmobilien.at  
0664/8984000

**SUCHE Ackerfläche zur Pacht** im Umkreis von 15 km um Ried im Traunkreis, Biete sehr gute Bezahlung und vernünftige Bewirtschaftung!  
[suchegrund1@gmx.at](mailto:suchegrund1@gmx.at)

**Fehlende Hofnachfolge? Betriebsaufgabe?** Familie sucht landwirtschaftlichen Betrieb zur Weiterführung in der Region Altenberg bis Naarn bzw. Kefermarkt bis Enns  
0664/1478451

Junges Paar sucht **Landwirtschaft/Sacherl zur Weiterführung**, Pacht/Leibrente/Kauf, Facharbeiter und Erfahrung vorhanden, im Raum Attergau, Attersee, Mondsee/land  
Zuschriften unter Chiffre-Nr. 2282, per Mail: [kleinanzeigen@lk-ooe.at](mailto:kleinanzeigen@lk-ooe.at) oder an Redaktion „Der Bauer“, Auf der Gugl 3, 4021 Linz

**Suche landwirtschaftliche Pachtfläche** (Acker) im Raum WL und Bad Wimsbach-Neydharting oder im Umkreis von 15km, offen für gute Bezahlung je nach Lage und Boden  
0676/9525730

**Verkaufe 3.543 m² Grundstück** mit kleinem Fischteich, drei eigene Quellen und etwas Wald im Bezirk Schärding  
0699/10733235

**AWZ Immobilien: VERKAUF:**  
KUCHL/Scheffau: 25 ha Mischwald 0664/1784229, INNVIERTEL: 5-15 ha Acker 0664/4831753, INNVIERTEL: Reitsportanlage, 4-5 ha 0664/4831753, STEYR: 7 ha Acker 0664/1784081  
**AWZ: Agrarimmobilien.at**

**Verkaufen** in 4612 Scharten Vierkanter mit 20 ha in Alleinlage,  
Kaufpreis 2,90 Mio, WA-Real GmbH Hr. Wurm Johannes  
0664/3450945

# KWS Feldtage 2025 *Jetzt geht's los!*



<b>Bernhard und Josef Doppelmair, Naichet 1, 4732 St. Thomas</b>	Di	26.08.25	18:30
<b>Fa. Peter Kircher, Biber 21, 4872 Neukirchen/Vöckla</b>	Mi	27.08.25	19:00
<b>Florian Anzengruber, Gattring 1, 4742 Pram</b>	Do	28.08.25	19:00
<b>Markus Atzlinger, 4643 Pettenbach,</b> Versuchsfeld bei Atzlinger Transporte, Bergsleithenstraße 15, 4643 Pettenbach	Di	02.09.25	18:30
<b>Franz Preiser, Ottendorf 3, 5233 Pischelsdorf</b>	Do	04.09.25	19:00
<b>Simon Hofer, Witzersdorf 8, 4174 Niederwaldkirchen</b>	Mo	08.09.25	19:00
<b>Familie Hofinger, Schnelldorf 1, 4975 Suben</b>	Di	09.09.25	18:30
<b>Markus Aumüller, Pfennigmayrstraße 7, 4641 Steinhaus</b>	Do	11.09.25	18:00
<b>Schachinger Thomas, 4982 Mörschwang 2</b>	Di	16.09.25	19:00

FÜR DAS  
LEIBLICHE WOHL  
IST GESORGT

Thomas Sturm, 0664/822 21 72

Michael Auer, 0664/889 498 33

Alle Termine unter [www.kwsaustria.at](http://www.kwsaustria.at)

**Acker zu verkaufen**, ca. 2 ha, in 5222 Munderfing  
0664/75077134

**Kaufe Bauernhof** im Großraum Oberösterreich, bin Barzahler mit landwirtschaftlicher Ausbildung, nur private Angebote  
0660/6214349

**Verkaufe 6 Hektar schöne Ackerfläche** in einem Feldstück, Bezirk Grieskirchen, 4680 Haag  
0664/73535413

**Grundstück** zu verpachten, Grenze Salzburg (Lengau), 2 ha  
0664/4333661

**Verkaufen** in Leonding 8 ha Ackerflächen in Toplage, Preis nach Vereinbarung,  
WA-Real GmbH Hr. Wurm Johannes  
0664/3450945

### PARTNERVERMITTLUNG

**BÖHMISCHE LANDMÄDL** liebenswert, treu, deutschsprechend suchen nette Landwirte von 25 bis 70, Info auch Samstag + Sonntag,  
Bayern-Institut PV  
0676/4239630, 00499621960390

Bin 74 Jahre, verw. humorvoll, **suche einen Partner** zum Kurzreisen und Ausflüge machen, oder gut Essen gehen, sollte es Dich ansprechen, dann schreib mir  
Zuschriften unter Chiffre-Nr. 2283, per Mail: [kleinanzeigen@lk-ooe.at](mailto:kleinanzeigen@lk-ooe.at) oder an Redaktion „Der Bauer“, Auf der Gugl 3, 4021 Linz

### SONSTIGES

**Kaufen** Altmetalle (Kupfer, Messing, usw.) und Kabelschrott zu Bestpreisen, Vorortverwiegung, Eisen-Andi Altmittel GmbH, Gutau, [office@eisenandi.at](mailto:office@eisenandi.at)  
0664/5091549

**Kaufe** Faserholz (Buche), LKW-Abholung, Barzahler  
0664/4842930

## GEMEINSAM LANDWIRTSCHAFT GESTALTEN!

Die **LK OÖ** und der **VLV OÖ** suchen im Rahmen einer vorausblickenden Nachfolgeplanung eine/n

**Referent: in Schweinemarkt und Geschäftsführung VLV OÖ**



Linz, 40 Stunden  
Mehr Informationen unter:



[jobs.lk-ooe.at](http://jobs.lk-ooe.at)

lk Landwirtschaftskammer  
Oberösterreich

**Suche** laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen u. Gitterboxen, Barzahlung  
0664/5228106

**Kaufe Altholz, Stadlbretter und Balken**  
Fotos an: [office@altholz-spitzbart.at](mailto:office@altholz-spitzbart.at)  
0664/73763906 auch Whats App

**Kaufen Alteisen - Altauto**, Bestpreis Vorortverwiegung, Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg,  
[gruenzweil.martin@gmx.at](mailto:gruenzweil.martin@gmx.at),  
0664/1620245 oder 07217/7194

**Kaufe** alte Fußböden, Stadelbretter und handgehackte Kanthölzer  
0676/5580230

**KWS Feldtag** am Dienstag, **26.08.2025**, 18:30 Uhr, Bernhard und Josef, **Doppelmair**, Naichet 1, 4732 St.Thomas

## SILOSÄCKE

Big Bags, Silosackgestelle, Befüllleitungen, alles lagernd  
GÜNSTIG! 0660/5211991  
[www.essl-metall.at](http://www.essl-metall.at)



Lohnspalten mit Posch K650 Vario, in den Bezirken BR,VB,GM,GR, bis 65cm Stammdurchmesser, bis 50cm Scheitlänge, Scheitgröße variabel von 5-15cm Kantenlänge einstellbar, fast kein Schadh Holz! **Der Einzige der immer ofenfertiges Brennholz macht!**  
0664/88622752



**Gebrauchsmaschinen**

**AKTION DER WOCHE**

**Lindner Lintrac 130**  
**4-Rad Lenkung · Bj. 2021**  
**105.900.-**

John Deere 6155R 149.900.-

Deutz-Fahr 5120 TTV 59.900.-

Krone Easy Wrap 165 T

Wickelmaschine 23.900.-

**Martin Schwarzlmüller**  
**+43 664 88708793**  
 martin.schwarzlmuller@inn-traun.rh.at  
 Große Auswahl unter landwirt.com ↓

**UNSER**  
**X LAGERHAUS**

Lagerhaus  
 Innviertel-Traunviertel-Urfahr eGen  
 Bahnhofstr. 37  
 4560 Kirchdorf a. d. Krems

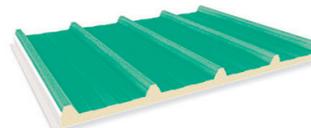
**Isolierpaneele** für Dach und Wand im Außen- und Innenbereich, Jetzt auch Kühlhauspaneele im Angebot!!! TOP-Qualität vom weltgrößten Hersteller, Laufend Aktionen! Hr. Huber 0664/1845450

**Lassen Sie Bakterien arbeiten:** BactimNutriN+-Gratis Stickstoff aus der Luft, BactimSoil:Rottebeschleuniger für gesunde Böden! Fa. Boden&PflanzeOG 0650/9118882 www.boden-pflanze.com

**PP-MEGA-Rohr und -Drän**  
 DN/ID 100 mm

**Aktion!**  
**4,99**  
 €/lfm. inkl. MwSt.

**Ihr-Produzent**  
 Aktionen gültig bis 16.09.2025  
**www.bauernfeind.at**



**TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE** verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at www.dwg-metall.at 07732/39007

**KWS Feldtag** am Mittwoch, **27.08.2024**, 19:00 Uhr, Fa. Peter **Kircher**, Biber 21, 4872 **Neukirchen/Vöckla**

**ABDECKPLANEN VERSAND** Gewebeplanen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 37 Euro, 4 x 6 m = 63 Euro, 6 x 8 m = 137 Euro, LKW Planen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 111 Euro, 4 x 6 m = 264 Euro 01/8693953 **www.abdeckplanenshop.at**

**Trapezbleche** Sandwichpaneele, günstige Baustoffe und Bedachungsmaterial, Zauner - Vorchdorf **www.hallenbleche.at** 0650/4523551, 07614/51416

**Verkaufe Anhängertechnik** Sauer-mann, Scharmüller, Rockinger, Walter-scheid (Cramer), FASTER Multikuppler und Ersatzteile, Traktorersatzteile,.... **www.mastar-shop.at** 0650/5300215

**KWS Feldtag** am Dienstag, **16.09.2025**, 19:00 Uhr, **Schachinger** Thomas, 4982 **Mörschwang 2**

**Verkaufe** 1 ha Wald, Bezirk Rohrbach, privat, keine Makler 0660/5520376

**KWS Feldtag** am Donnerstag, **11.09.2025**, 18:00 Uhr, Markus **Aumüller**, Pfennigmayrstraße 7, 4641 **Steinhaus**

Tiernahrung: **www.roivit.at** Spezial-wirkstoffe, Rohstoffe, Heilkräuter, mehr Gewinn! 07735/6058

**TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE** versch. Farben - Maßan-fertigung, Preis auf Anfrage unter 07755/20120 Metallhandel Bichler tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

**Betonschneiden**, Kernbohrungen, Mauertrockenlegung, Geboltskirchen 0680/1266643

**KWS Feldtag** am Dienstag, **09.09.2025**, 18.30 Uhr, Familie **Hofinger**, Schnelldorf 1, 4975 **Suben**

**Rolltor** 5000 x 4000, 3.850 Euro, **www.rolltorprofi.at** 06664/3366002

**VOLLHOLZBÖDEN** direkt vom Erzeuger auch aus Ihrem Rund- oder Schnittholz!!! **www.dickbauer.at** Schlierbach 07582/62735

**KERBL RÄUCHERSCHRÄNKE, OBST-PRESSEN u. MÜHLEN, KREISSÄGEN, HOLZSPALTER, BÜNDELGERÄTE,** 07584/2277, 2279

**KWS Feldtag** am Montag, **08.09.2025**, 19:00 Uhr, Simon **Hofer**, Witzersdorf 8, 4174 **Niederwaldkirchen**

**Abriss** von Bauernhäusern u. Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit 0664/2325760, abm.holz@gmail.com

**KWS Feldtag** am Donnerstag, **04.09.2025**, 19:00 Uhr, Franz **Preiser**, Öttendorf 3, 5233 **Pischelsdorf**

**Aktion Forst-Markierstäbe** in gelb, blau oder orange (200 Stk.) um 134 Euro **www.pronaturshop.at** 07662/8371-20

**KWS Feldtag** am Dienstag, **02.09.2025**, 18.30 Uhr, Markus **Atzlinger**, Versuchsfeld bei Transporte Atzlinger, Bergsleithenstr. 15, 4643 **Pettenbach**

1000 **Traktorreifen** immer lagernd, auch Gebrauchtreifen, Traktor- und Anhängerfelgen, Pflegeräder-Aktion **www.heba-reifen.at** 07242/28120

**KWS Feldtag** am Donnerstag, **28.08.2025**, 19:00 Uhr, Florian **Anzengruber**, Gattring 1, 4742 **Pram**

**Terrassenabdichtung** vom Profi Leandor Kormesser Spezialabdichtungen, Hr. Kormesser 0664/4235602 **www.kormesser.at**

## Rieder Messe: Kombination aus Landwirtschaft und Herbstmesse

Von 4. bis 7. September 2025 wird das Innviertel wieder zum Treffpunkt aller tierhaltenden Betriebe in und rund um Österreich. Das breite Themenfeld der Landwirtschaft, Innenmechanisierung, Smart Farming und Automatisierung sind die wichtigsten Eckpunkte der Rieder Messe.

Die Forstarena ist wieder ein wichtiger Fixpunkt. Holzfällung, -bringung und -aufarbeitung werden vorgeführt. Zudem wird erstmals das Thema wirtschaftliche Wärmeenergieproduktion für Stall, Wirtschaftsgebäude als auch Erntegutd Trocknung am eigenen Betrieb thematisiert. Im Fokus steht zudem das Thema Digitalisierung und Automatisierung in der Tierhaltung bzw. Innenwirtschaft. Eine Besonderheit heuer: Im Freigelände präsentiert die Innovation Farm den ersten fahrerlosen Traktor. Über die Landesgrenzen hinaus



**Auf mehr als 140.000 Quadratmetern präsentiert die Rieder Messe eine einzigartige Ausstellungsvielfalt.** FOTO: MESSE RIED

ist die Rieder Messe zudem für seine Tierschauen bekannt. Ein Erfolgskonzept ist die zeitgleich stattfindende Herbstmesse. Spezialitäten laden ein zum Genießen. Ein großes Angebot an Werkzeugen und Zubehör für Haus, Garten und Hof machen den Messebesuch perfekt. Das Thema Wohnen und Interieur wird durch hochwertige Ausstellerangebote abgedeckt. Infos: riedermesse.at Werbung